56. Jahrgang. № 120. Donnerstag, 2. Mai 1912.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Gegründet 1862. J. A. Bruno König **Brautmöbel** Dresden-N., Kamenzer Strasse 27 :: :: Dresden-A., Amalienplatz und Ringstrasse. Illustr. Katalog bitte verlangen.

RAUM KUNST — Brautleute kaufen am vorteilhaftesten in der „Raumkunst" Dresden-A., Viktoriastraße 5/7. Unübertroffene Auswahl billiger Wohnungseinrichtungen. Erstklassiges, eigenes Fabrikat. Neuester Schlager: Preßstoffmöbel (D. R.-P.). Elegant — Praktisch — Billig.

Elektrische Lichtanlagen Ebeling & Croener :: Bankstrasse 11. ::

Marienbader Tee „Vesol-Tee", für den tägl. Gebrauch bestimmtes diätetisches Genussmittel, welches die Ausscheidungsorgane in milder, aber spezifischer Weise anregt und in unschädlicher Weise fettzehrend wirkt. Paket, für eine 4wöchige Kur ausreichend, Mk. 3,–, gegen Einsendung von Mk. 3,50 franko. Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

Sarsaparill-Kräuter-Maikur Schutzmarke Dr. Brandes, haltbarer, konzentr. Kräutersaft zur s. g. Reinigung und Auffrischung des Blutes und der Säfte. Zur Vorbeugung gegen Krankheiten sind Maikuren seit alters her gebräuchliche Volksmittel. Flasche, für mehrere Tage ausreichend, 1,20 Mark, verstärkt 1,30 Mark, letzterer auch als Ersatz für Brunnenkuren gegen Korpulenz empfohlen. Generaldepot u. Versand: **Salomonis-Apotheke** DRESDEN-A., Neumarkt 8.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Wolkig, kühl.

Im Central-Theater fand Gerhart Hauptmanns Tragikomödie „Die Ratten" in der großartigen Aufführung durch das Berliner Lessingtheater geteilte Aufnahme.

Infolge kaiserlicher Verordnung ist das Schiffahrtsabgabengesetz gestern mit Art. 1, 3—7 für das ganze Reichsgebiet, für das Wesergebiet auch mit Art. 2 in Kraft getreten.

Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf über den Zusammenstoß von Schiffen und die Hilfeleistung in Seenot zugegangen.

Die Budgetkommission des Reichstages nahm heute den neuen § 3 des Militärgesetzes an, wonach die gesamte Heeresmacht des Deutschen Reiches aus 25 Armeekorps besteht.

In der bayrischen Kammer der Abgeordneten gab Ministerpräsident Frhr. v. Hertling eine Erklärung zum Jesuitenerlaß ab, wonach im allgemeinen Urteil über den Jesuitenorden ein Umschwung eingetreten sei.

Bei den gestrigen Sicherheitsmännerwahlen im Oberbergamtsbezirk Dortmund verlor der sozialdemokratische Bergarbeiterverband 260 Mandate.

In der zweiten schwedischen Kammer beantragten die Sozialdemokraten die Absetzung des Königshauses und die Einführung der Republik.

Von den 1601 Personen, die bei der „Titanic"-Katastrophe umkamen, sind bis jetzt 319 geborgen worden.

Bei den Vorwahlen zur Präsidentschaft in Amerika hat bisher Roosevelt 79564 und Taft 81948 Stimmen erhalten.

Dr. Solfs Antrittsrede.

Dr. Solf hat es abgelehnt, eine Programmrede zu halten. Das Programm seiner beiden Vorgänger sei auch das seine, und zugleich unterstrich er diese Bemerkung, indem er hinzufügte, auch sein Ziel sei, die Rohproduktion unserer Kolonien zu fördern. Er hat es also vermieden, die Besiedlungsfrage zu erwähnen. Seine Rede ist überhaupt mustergültig vorsichtig, sie sucht das Heer der kolonialen Wünsche und Gegensätze nach Kräften zu befriedigen und möglichst wenig Anstoß zu erregen. Selbst den Sozialdemokraten, die durch den „Hanseaten" Henke die ganze Kolonialpolitik soeben hatten herunterreißen lassen, suchte der Staatssekretär mildere Seiten abzugewinnen, indem er erklärte, sie seien im Grunde ihres Herzens gar keine Kolonialfeinde mehr. In dieser Ansicht ist Dr. Solf wohl durch die Ausführungen des Sozialdemokraten Rosle gebracht worden, der in einigen Punkten die Rede Henkes abzuschwächen suchte. Der Ruf, der Dr. Solf voranging, daß er ein kluger Diplomat sei, hat in seiner Reichstagsrede eine volle Bestätigung gefunden.

Wer diese Rede vergleicht mit den Reden seiner Vorgänger, wird sofort einen großen Unterschied feststellen können. Sowohl Dernburgs wie Lindequists Reden hatten eine ausgesprochene persönliche Note. Beide Männer waren keine großen Redner, aber hinter ihren Reden im Reichstage stand stets der ganze Mann, das war oft unbequem, und es war wirklich kein Wunder, wenn, wie es vor allem bei Dernburg der Fall war, der Kolonialstaatssekretär oft der Gegenstand heftiger Angriffe war. Weil eben beide Männer starke Persönlichkeiten waren, mußten sie ihr Amt verhältnismäßig früh wieder aufgeben. Mochte auch Dernburgs Zeit erfüllt sein, seine einseitig kapitalistische Kolonialpolitik führte auf eine schiefe Bahn; Lindequist ging unzweifelhaft zu früh.

Der dritte Staatssekretär des Kolonialamtes hat nun versprochen, in den Wegen seiner Vorgänger zu wandeln. Handelt es sich bei dieser Versicherung um mehr als eine landläufige Redensart, so wird man die Entwicklung unserer Kolonien gesichert wissen. Der Diplomat Solf hat wesentlich leichtere Arbeit als seine Vorgänger. Dernburg mußte erst mit dem alten Schlendrian aufräumen und Lindequist mit der Vorherrschaft des Großkapitals namentlich in Südwestafrika. Lindequist arbeitete zielbewußt auf eine großzügige Siedlungspolitik hin, soweit das in unseren Kolonien möglich ist. Er fand dabei einen nicht zu unterschätzenden Widerstand in dem Gouverneur von Ostafrika, Freiherrn von Rechenberg, der noch immer fest im Sattel saß. Jetzt ist Herr von Rechenberg verabschiedet worden, Dr. Solf hat also freie Hand, denn dem neuen Mann in Deutsch-Ostafrika kann er die Signatur seines Willens aufdrücken.

Gerade die ausgesprochen kolonialfreundlichen Kreise haben dem neuen Staatssekretär bisher sehr abwartend gegenübergestanden. Als Gouverneur von Samoa war Dr. Solf der am meisten befehdete Mann. Seine Tätigkeit hat dort ungesunde Zustände, wenn auch nicht geschaffen, so doch bestehen lassen; die in Samoa entstandene Bastardbevölkerung ist der beste Beweis dafür. Heute hat Dr. Solf selber eingesehen, daß seine Politik eine verfehlte war, denn eine seiner ersten Maßnahmen als Staatssekretär war der Erlaß eines Verbotes der Eheschließung Weißer mit Eingeborenen. Durch eine weitere Verfügung wurde dieses Verbot auch auf Südwestafrika ausgedehnt. Aus dem Saulus ist also ein Paulus geworden. Auch in der Siedlungsfrage machte die samoanische Verwaltung einen Wandel durch. Bisher war in Samoa das System der Kleinsiedlung verpönt, jetzt tritt die halbamtliche „Samoanische Zeitung" mit Eifer für diese Besiedlungsart ein. Auch das ist ein erfreulicher Wandel.

Man wird also gut tun, Herrn Dr. Solf nicht nach seiner etwas farblosen Antrittsrede zu beurteilen, sondern nach seinen Taten. Vielleicht wird der diplomatische dritte Kolonialstaatssekretär mehr erreichen, wie seine undiplomatischen Vorgänger. Seine ersten Verordnungen waren zweifellos klug und verständig. Neue Aufgaben stehen bevor, der uns zugefallene Kongoteil muß angegliedert und rationell bewirtschaftet werden, die Krisis in Südwest drängt zu einer Entscheidung, und vor allem die Siedlungsfrage bedarf einer energischen Lösung. Hoffen wir, daß der Staatssekretär die rechten Wege findet.

Der unmögliche Ausgleich.

Graf Thun, der tschechisierende Statthalter Böhmens, wollte die Deutschen und Tschechen Böhmens wieder einmal miteinander „versöhnen". Zu diesem Zweck bildete er eine Ausgleichskommission, die schon seit Jahr und Tag arbeitet, um sich jetzt „wieder einmal" aufzulösen. Wenigstens besteht die Gefahr, daß durch den Austritt der tschechischen Nationalsozialen die Kommission gesprengt wird. Falls die Auflösung tatsächlich eintritt, so wird die Kommission nach einiger Zeit doch wieder zusammentreten, und dieselbe Komödie wird sich wiederholen.

Es ist einer der verhängnisvollsten Fehler des Fürsten Schwarzenberg gewesen, der die Revolution des Jahres 1848 siegreich überwunden hatte, daß es ihm nicht gelang, die gemäßigten tschechischen Elemente zu sammeln und somit eine deutsch-tschechische Verständigung zustande zu bringen. Die Deutschen Böhmens haben der nationalen Wiedergeburt der Tschechen sehr freundlich gegenübergestanden, und auch die Mehrheit der Tschechen wollte Frieden mit den Deutschen halten. Eine geraume Zeit haben so Deutsche und Tschechen Hand in Hand gearbeitet, und zur Zeit der Revolution selber stand die tschechische Mehrheit durchaus auf dem Standpunkt, den Deutschen Böhmens die nationale Autonomie zu geben. Erst als die Tschechen in die Opposition gedrängt wurden durch Schwarzenberg, begann die Lehre von dem „historischen Recht" Böhmens die Oberhand zu gewinnen, obwohl dieses historische Recht bereits 1620 durch die Schlacht am Weißen Berge vernichtet war. Es ist nun bezeichnend, daß gerade der böhmische Großgrundbesitz, der dieser Schlacht sein Dasein letzten Endes erst verdankt, da die Güter der verbannten Protestanten den Parteigängern Ferdinands II. zum Lohne gegeben wurden, für dieses historische Recht eintrat und noch heute eintritt. Auch hierin ist eine schwere Unterlassungssünde Schwarzenbergs zu sehen, der seinen eigenen Standesgenossen mißtraute und sie ebenfalls in oppositionelle Lager trieb. Heute ist das eigene Geschlecht des österreichischen Staatsmannes völlig tschechisiert.

Die Fehler der Schwarzenbergischen Politik sind in der Folgezeit durch Männer wie Badeni und Thun noch verschlimmert worden, so daß ein Ausgleich zwischen den beiden Völkern Böhmens so gut wie unmöglich scheint. Die Tschechen verlangen von den Deutschen die Anerkennung des sogenannten böhmischen Staatsrechtes, dessen Ziel die Loslösung Böhmens von Oesterreich ist. Nur durch Personalunion, etwa wie Ungarn, wollen die Tschechen noch mit dem Kaiserstaat verbunden sein. Für die Deutschen ist die Stellung Böhmens als Kronland einfach eine Lebensfrage. Ihrem Staatsrecht zuliebe, das natürlich die Einheitlichkeit Böhmens voraussetzt, verweigern die Tschechen den Deutschen jede nationale Autonomie. Die Tschechisierung der Deutschböhmen wird rücksichtslos betrieben und vom Statthalter gefördert. Verhängnisvoll ist hierbei die Nachgiebigkeit der Wiener Regierung, die nur sehr selten sich zu energischen Maßnahmen aufgerafft hat. Sowohl aber die Tschechen in Wien auf Widerstand stießen, wurden sie geschmeidig und erklärten sich zu Ausgleichsverhandlungen bereit. Bis dann wieder der Wind umschlug. So ziehen sich die Ausgleichsverhandlungen hin, ziellos und endlos und fruchtlos.

Die führenden Kreise der Tschechen sind heute durch und durch antiösterreichisch. Sie warten auf eine nationale Erlösung genau so wie die Polen Galiziens, denen es leider zu gut geht, und die Italiener Südtirols und Triests. Sie glauben felsenfest an eine große slawische Zukunft, in der sich nach einem berühmten Wort Karl Havlicecks, des Tschechenführers der Revolutionszeit, „das Miserere der Slawen in ein Tedeum verwandeln" werde, und diese Zukunft bereiten die Tschechen zielbewußt vor.

—e.

Drahtmeldungen

vom 1. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Präsident Kaempf kündigt eine Abendsitzung an, damit der Kolonialetat morgen erledigt werden kann. Die Wahl des Abg. Kreth (kons.) wird für gültig erklärt, die des Abg. Haupt (Soz.) beanstandet und darauf die Beratung des Kolonialetats fortgesetzt. — Abg. Dr. Paasche (natl.): Da die Kolonialpolitik auch im Interesse der Arbeiter liegt, sollten die Sozialdemokraten ebenso wie die anderen Parteien des Hauses daran mitarbeiten. (Abg. Rosle: Tun wir ja auch!) Vorläufig stehen Sie noch zu sehr unter der Fuchtel der Radikalen. Sie sollten doch auch anerkennen, was in den Kolonien Gutes geschieht. Die Freisinnigen haben jetzt dieselben Anschauungen über die Kolonien wie wir, und darüber freuen wir uns ganz besonders. Wir werden mit den Freisinnigen Hand in Hand arbeiten für das neue Deutschland jenseits des Ozeans. Redner erklärt die sozialdemokratische Behauptung, er habe die Neger als Arbeitstiere hingestellt, für illoyal. (Präsident Dr. Kaempf rügt den Ausdruck.) Ohne die Kolonien würden wir den amerikanischen Spekulanten in die Hände fallen. Wir dürfen nicht vom Auslande abhängig sein. Redner spricht über den Alkohol in Südwestafrika, der „versoffensten Kolonie". Vertrinkt doch ein höherer Beamter bei bescheidenen Ansprüchen im Durchschnitt 3000 Mark jährlich! Also nicht nur den Negern sollte man den Alkoholgenuß erschweren. (Beifall.) — Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.): Unsere neuen Kolonien am Kongo können sich nur rentieren, wenn wir auf Güterzufluß aus dem Kongogebiete rechnen können. Jetzt erhebt aber die belgische Regierung Zölle und Abgaben und nimmt die Hälfte des im Kongostaat erworbenen Eisenbahnes für sich. Das sind grobe Verletzungen der Kongoakte. Was wird die deutsche Regierung dagegen tun? Auch Frankreich läßt sich im französischen Kongo Uebergriffe zu schulden kommen. Redner begrüßt die ostafrikanische Jagdordnung und spricht gegen die Ausrottung der Vögel, z. B. des Edelreihers. Für die kolonialen Rechtsverhältnisse fordert er ein Kompetenzgesetz, für jede Kolonie ein eigenes Verwaltungs- und Strafprozeßrecht. Nur 5 Prozent der Schüler besuchen die Schule und 95 Prozent die Missionsschulen. (Hört, hört!) Welches sind die Aufsichtsrechte des Staates? — Abg. Nußmann (Wirtsch. Vgg.): Welche Harmonie! Nur die Sozialdemokraten stehen noch abseits, und sie werden sobald nicht mitmachen: aber vielleicht hat Herr Henke heute ein Täßchen Kakao zum Frühstück getrunken. Er stammt aus unseren Kolonien. Oder vielleicht hat Frau Rosle zur Feier des 1. Mai ein Küchlein bereitet mit Pflanzenbutter aus unseren Südseekolonien. (Heiterkeit.) Der Redner fordert in einer Resolution eine weitere Einschränkung des Alkoholimports und den baldigen Zusammentritt der Brüsseler Konferenz. Einmütig erkennt der Reichstag den edlen Opfermut der Missionare an. — Präsident Dr. Kaempf teilt mit, daß gegen die Abendsitzung nachträglich Einwendungen erhoben worden sind. Er sei bereit, davon abzugehen, wenn die heutige Sitzung bis ½8 Uhr ausgedehnt wird. (Zustimmung.) — Abg. Ledebour (Soz.): Wir erleben es immer wieder, daß neue Mitglieder oder neue Minister uns Sozialdemokraten hier gute Lehren geben wollen. Als der Staatssekretär auf Samoas Fluren wandelte, Blumen im lockigen Haar (Heiterkeit), da hat er wohl die „Nordd. Allg. Ztg." gelesen und Bilder von den Sozialdemokraten gefunden, scheußlicher als die Kannibalen. Gewiß, wir bekämpfen die Kolonialpolitik, aber wir arbeiten auch positiv mit, um das Los der unterjochten Völker möglichst zu bessern. — Abg. Colshorn (Welfe) erklärt, man dürfe die Baumwollkultur nicht zu optimistisch betrachten. — Abg. David-

Eßt Pfunds Yoghurt!

sohn (Soz.) hebt hervor, daß man in der Antialkohol-Propaganda nur durch das Vorbild wirken könne. Tropenkoller ist ja nur eine Abart des Delirium tremens. Der Weiße kann auch ohne Alkohol auskommen. Der Sohn unseres Präsidenten Dr. Paasche hat mit seiner jungen Gattin eine mehrmonatliche Reise durch Afrika gemacht, ohne auch nur ein einziges Tröpfchen Alkohol auf dieser Reise mit sich zu führen. (Heiterkeit.) Eine besondere Alkoholliizenz für die Weißen darf es nicht geben. — Die Resolution Mumm wird angenommen, aber in der Form, daß der Alkoholkonsum allgemein eingeschränkt werden soll und nicht nur der der einheimischen Bevölkerung. — Zum Etat für Ostafrika beantragt die Budgetkommission eine Resolution auf Abschaffung der Hausklaverei in Ostafrika vom 1. Januar 1920 ab. Abg. Dr. Arendt (Rp.): Hoffentlich zieht nun Frieden in Ostafrika ein. Hochgekommen ist es nicht durch, sondern trotz Herrn von Rechenberg. Er hat die Entwicklung gehemmt. Heftiger Streit zwischen den Ansiedlern und dem Gouverneur war die Folge. Redner verlangt eine neue Währung für Ostafrika, die Plantagenwirtschaft muß gefördert und das Land zur Ansiedlungskolonie ausgestaltet werden. Jede Kolonisation ist kapitalistisch. Mehr Bahnen! Wir müssen an den Victoria-Nianza heran. Die wertvollen Holzbestände müssen verwertet werden. Redner legt einen Bleistift aus deutschostafritanischem Zedernholz auf den Tisch des Hauses nieder. Erfreulich ist, daß die Volkspartei in der Kolonialpolitik so deutlich von der Sozialdemokratie abgerückt ist. — Abg. Erzberger (Ztr.): Dr. Arendt hat gegen den alten Gouverneur schwere Vorwürfe erhoben, den neuen hat er im voraus gelobt. Er war da wohl sehr ungerecht. Ich wünsche dem neuen Gouverneur, daß er hier nicht so oft von Dr. Arendt angegriffen wird wie sein Vorgänger. — Abg. Noske (Soz.): Dr. Arendt hat eine Phantasie entwickelt, die man beinahe orientalisch nennen könnte, ähnlich sein Fraktionskollege v. Liebert — pardon, Fraktionskollege kann man ja nicht sagen, da die Reichspartei keine Fraktion ist. Die große Mehrheit des Hauses würde energisch protestieren, wenn der neue Gouverneur in der Siedlungspolitik sich nach Dr. Arendt richten würde. Das Land soll ein Land der Negerkulturen bleiben. — Abg. Dr. Arendt (Rp.): Die Sozialdemokraten verurteilen alles. Herr Noske hält uns vor, daß wir keine Fraktion sind. Er mag an seine sechs Freunde im preußischen Abgeordnetenhaus denken, die außerordentlich eifersüchtig über ihre Fraktionsrechte wachen. — Abg. v. Böhlendorff-Kölpin (kons.): Es ist außerordentlich wichtig für unsere Kolonien, daß man das Kapital rosig stimmt. Die ungünstigen Worte des Herrn Arendt über Herrn v. Rechenberg bedauern wir. Herr v. Rechenberg ist stets geradeaus gegangen. Daß ein so ernster Mann auch seine Feinde hat, gereicht ihm nur zur Ehre. (Beifall.) — Die Resolution über die Aufhebung der Hausklaverei wird angenommen.

Etat für Kamerun. Abg. Noske (Soz.) erkennt die Bestrebungen der Regierung zur Hebung der Landwirtschaft an und wendet sich dann gegen die Bodenpolitik, die die Eingeborenen landlos mache. — Abg. v. Liebert (Reichsp.) bedauert, daß der Staatssekretär den Bahnbau für Südkamerun abgelehnt hat. Er weist die sozialdemokratischen Vorwürfe zurück, als ob er sich an faulen Gründungen beteiligt habe. — Die Abgg. Dr. Arendt (Reichsp.) und v. Böhlendorff (kons.) verlangen die Verlegung des Regierungssitzes von Buea nach Duala. — Staatssekretär Dr. Solf erklärt, daß er nicht prinzipiell gegen eine Südbahn sei, daß aber eine große Zubringerbahn vom Inland nach der Küste vorteilhafter sei. Buea sei vorteilhaft als Regierungssitz. — Abg. Waldstein (Vp.) empfiehlt eine Kleinbahn von Buea nach Duala. Eine Resolution, die auch für Kamerun eine Einschränkung des Alkoholkonsums fordert, wird angenommen. Die Etats für Togo und Neuguinea werden erledigt. — Schluß 7 Uhr. — Donnerstag 1 Uhr Weiterberatung.

*

Die Militärvorlagen in der Kommission.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im weiteren Verlaufe der Beratung der Militärvorlagen in der Budgetkommission wünschte ein sozialdemokratischer Redner Auskunft über den Stand der Verhandlungen mit England. Durch die jetzigen Vorlagen würde die Befürchtung in England, daß Deutschland einen Angriff beabsichtige, verstärkt. Der Kriegsminister betonte demgegenüber entschieden, daß die Heeresverstärkung in erster Linie dazu dienen solle, den Frieden zu sichern. Deutschland habe keine Angriffstendenzen. Eine Miliz biete entfernt nicht die Sicherheit wie ein schlagfertiges stehendes Heer. Eine Verkürzung der Dienstzeit sei bei der Schwierigkeit der jetzigen Kriegsausbildung nicht möglich. Ein volksparteiliches Mitglied begründete einen Antrag auf Rüstungsbegrenzung, sofern von den anderen Großmächten die Anregung dazu gegeben werde. Auch dieser Redner wünschte Auskunft über den Stand der Verhandlungen mit England. Der Staatssekretär des Auswärtigen erklärte, darüber könne jetzt Auskunft nicht gegeben werden. Er stellte im übrigen mehrere Angaben des Vorredners richtig. Generalmajor Wandel sprach über die Ersatzreserve. Die Belastung der Bevölkerung durch den Heeresdienst werde durch die Vorlage nicht größer, denn die Zahl der Dienstpflichtigen und Diensttauglichen wachse standig. Frankreich habe zwar weniger Unteroffiziere als wir, aber mehr Kapitulanten. Die Vermehrung der Armee-Inspektionen, die von volksparteilicher Seite bemängelt worden war, sei gerade im Hinblick auf die Verwendung im Kriege dringend wünschenswert. Ein nationalliberaler Redner hielt die Vorlage für ausreichend begründet schon durch die Erlebnisse im letzten Jahre. Eine Rüstungsbeschränkung könne auch von England gar nicht ernstlich beabsichtigt werden, wie ja beinahe jede Rede Churchills beweise. Die fehlende Ausbildung der Ersatzreserve bleibe ein Mangel der Vorlage. Dann kam es zur Abstimmung über § 3 der Novelle zum Reichsmilitärgesetz. Er wurde mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten angenommen. § 3 lautet: Aus zwei bis drei Divisionen mit den erforderlichen Fußartillerie-, Pionier- und Train-Formationen wird ein Armeekorps gebildet, derart, daß die gesamte Heeresmacht des Deutschen Reiches im Frieden aus 25 Armeekorps besteht. Drei Armeekorps werden von Bayern, zwei von Sachsen, eins von Württemberg aufgestellt, während Preußen gemeinschaftlich mit den übrigen Staaten 19 Armeekorps formiert.

Das Schiffahrtsabgabengesetz.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Kaiserliche Verordnung vom 24. April, wonach Artikel 1 und 3 bis 7 des Reichsgesetzes betreffend den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffahrtsabgaben für das ganze Reichsgebiet, Artikel 2 dieses Gesetzes für das Stromgebiet der Weser am 1. Mai 1912 in Kraft gesetzt wird.

Die Jesuitendebatte in der bayrischen Kammer.

München. Am Schlusse der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam es zu erregten Auftritten. Als der liberale Abgeordnete Quidde um 2½ Uhr einen Antrag auf Vertagung stellte, erklärte der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, Abgeordneter Lerno, daß das Zentrum die Besprechung der Jesuiteninterpellation heute zu Ende führen wolle. Es entspann sich eine lange erregte Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlaufe die Abgg. Timm (Soz.) und Hübsch (lib.) dem Zentrum Vergewaltigung der Minderheit und Unanständigkeit vorwarfen. Sie erhielten dafür Ordnungsrufe. Schließlich arteten die Lärmszenen derart aus, daß sich der Vizepräsident Frank genötigt sah, die Sitzung für geschlossen zu erklären. Die Linke nahm diese Erklärung mit stürmischem Beifalle auf.

Die Sicherheitsmaßnahmen in der Seeschiffahrt.

Hamburg. (Priv.-Tel.) An der am 6. d. Mts. im Reichsamte des Innern tagenden Konferenz zur gesetzlichen Feststellung von Sicherungsmaßnahmen und Einrichtungen auf den transatlantischen Dampfern werden etwa hundert Personen teilnehmen. Den Vorsitz führt Staatssekretär Dr. Delbrück. Anwesend werden sein außer den Reichskommissaren Vertreter der gesamten deutschen Schiffahrtskorporationen und Großreedereien, ferner Delegierte des Nautischen Vereins, des Vereins Deutscher Seelotsen, des Maschinistenbundes usw. Die Konferenz beginnt um 11 Uhr, und man nimmt an, daß sie um 8 Uhr abends beendet sein kann. Es handelt sich bei der Sitzung zunächst um Aufstellung von allgemeinen Grundsätzen, deren Ausarbeitung Einzelkommissionen übertragen werden wird. Es werden sieben Referate, die schriftlich eingereicht werden, vorgetragen werden. Die einzelnen Punkte der Beratung dürften folgende sein: Die Sicherung der Passagiere durch Rettungsboote usw., größere Stabilisierung der Schiffe durch wasserdichte Unterteilung des Innenraums, ferner Sicherung der Seeschiffahrt durch Festlegung der Fahrstraßen und internationale Abmachungen über Hilfeleistungen in Seenot.

Der Seeschiffertag zur „Titanic"-Katastrophe.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Im „Verein Deutscher Seeschiffahrt" sprach Professor Laas von der Technischen Hochschule in Charlottenburg über „Die Sicherung der großen Personenschiffe und der Untergang der Titanic". Der Redner führte aus, daß nach drei Richtungen hin solch großen Katastrophen einigermaßen vorgebeugt werden könne, einmal durch Vermehrung der Hilfsmittel zur Rettung der Personen vom sinkenden Schiff, dann durch Maßregeln für die Unsinkbarkeit der Schiffe, und schließlich durch Einrichtungen und Vereinbarungen zur Sicherung der Fahrstraßen. Was die Bootseinrichtung der Personenschiffe betreffe, so werde in Deutschland, Amerika und Großbritannien der Bootsraum nicht nach der Zahl der Passagiere und der Mannschaft, sondern nach der Schiffsgröße in Brutto-Register-Tonnen gemessen. Aber selbst wenn es technisch möglich wäre, soviel Boote aufzustellen, daß selbst bei einer Maximalbesetzung eines Schiffes sämtliche Personen in Booten untergebracht werden könnten, so ist es doch unmöglich, eine so große Zahl von Booten ohne gegenseitige Behinderung bei dem plötzlichen Eintritt einer Katastrophe sicher zu Wasser zu lassen und mit Seeleuten zu bemannen. Mit der Forderung „Bootsraum für alle Personen an Bord" sei nichts Brauchbares zu erreichen und es sei daher besser, anderen, wirksameren Maßregeln das Augenmerk zu widmen. Vom technischen Gesichtspunkt aus ist es die wichtigste Aufgabe, die Unsinkbarkeit der Schiffe durch eine weitgehende Unterteilung der Schiffe zu erreichen. Die Ausführungen, die von den Seeschiffahrtsleitern einer eingehenden Diskussion unterzogen und im großen ganzen gutgeheißen wurden, werden ein wertvolles Material für die in den nächsten Tagen im Reichsamt des Innern stattfindende Konferenz über die Sicherung des Personenschiffahrtsverkehrs bilden.

Die Opfer der „Titanic"-Katastrophe.

London. (Priv.-Tel.) Bis jetzt sind von den 1001 Personen, die bei der „Titanic"-Katastrophe ihren Tod gefunden haben, 319 geborgen worden. Von diesen hat der „Mackay Bennet" 306 aufgelesen. Als der Dampfer ausfuhr, hatte er Anweisung, jede gefundene Leiche in den Hafen zu bringen. Dieser Auftrag konnte aber wegen der Menge und in vielen Fällen wegen des Zustandes der aufgelesenen Toten nicht durchgeführt werden. Mit Ausnahme eines zweijährigen Kindes waren sämtliche Tote mit Rettungsgürteln versehen.

Zum Untergang der „Texas".

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen der Smyrnaer Handelspräfektur an die Handelspräfektur in Konstantinopel setzte der Präfekt nach Einbruch der Nacht die unter der Leitung des Wali begonnenen Rettungsarbeiten mit Segelbooten fort. Von 108 Passagieren der „Texas" und 32 Mann Besatzung sind nur 62 Personen gerettet worden. Unter ihnen befinden sich neun Verwundete, 78 gelten als ertrunken. Aus Smyrna wird gemeldet, daß die „Texas" nach den letzten Meldungen nicht auf eine Mine geraten sei, sondern von einer Granate getroffen wurde. Als der Dampfer zu weit hinter dem vom Lotsen geführten Schiff Montana passierte, seien vier blinde und vier scharfe Schüsse auf das Schiff abgegeben worden. Der vierte Schuß traf die „Texas" mittschiffs, wodurch eine Kesselexplosion erfolgte.

Der 1. Mai.

Essen. (Priv.-Tel.) Die Maifeier verlief im Ruhrbezirk ohne Störung. Die Zahl der Feiernden war trotz des schönen Wetters in vielen Orten geringer, als in früheren Jahren. Die Bergarbeiter sind sowohl zur Morgenschicht, wie zur Mittagsschicht fast vollzählig angefahren. Die Teilnehmer bestanden in der Hauptsache aus Nachtschichtlern.

Hotelbrand in Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Hotel Kaiserkeller in der Friedrichstraße wurde heute nachmittag von einem großen Brande heimgesucht, dessen Ursache noch nicht ermittelt ist.

Neue französische Truppen für Marokko.

Paris. (Priv.-Tel.) General Lianthey hat seine Abreise nach Marokko um einige Tage verzögert, weil er vorher von der Regierung Truppenverstärkungen erlangen will. Herr Poincaré hat sich gegen seine ursprüngliche Absicht bereit gefunden, noch etwa 4- bis 5000 Mann dem neuen militärischen Generalresidenten zur Verfügung zu stellen. Die Verhängung des Belagerungszustandes über Fez durch den General Moinier hat Einsprüche der Vertreter Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Spaniens hervorgerufen, die darauf bestehen, daß die Befugnisse der Sondergerichtsbarkeit der fremden Vertretungen geachtet bleiben. Nach Briefen aus Fez vom 25. v. M. gestatten die französischen Behörden keinem Europäer, sein Haus zu verlassen und sich auf den Straßen zu zeigen, so daß die Kaufleute ihre Geschäftshäuser nicht aufsuchen können und der Handel in der Hauptstadt gänzlich stockt.

Revolutionäre Bestrebungen in Schweden.

Stockholm. (Priv.-Tel.) In der Zweiten schwedischen Kammer haben sozialdemokratische Abgeordnete und der Stockholmer Bürgermeister Lindhagen einen Antrag eingebracht auf Absetzung des jetzigen regierenden Königshauses und Einführung der Republik in Schweden. Der Präsident des Hauses weigerte sich aus formellen Gründen, den Antrag auf die Tagesordnung zu setzen. Hiergegen erhoben die anwesenden Sozialdemokraten lärmenden Protest. Die Führer der Konservativen und Liberalen beantragten, daß der Antrag Lindhagen durch die Entscheidung des Präsidenten erledigt sein solle. Der Antrag der Konservativen und Liberalen wurde mit 135 gegen 17 angenommen. Die Mehrheit der sozialdemokratischen Abgeordneten war wegen der Maifeier in der Sitzung nicht anwesend.

Die Vorwahlen zur Präsidentschaft in Amerika.

Boston. Es liegen bis jetzt aus 1087 von 1080 Wahlbezirken in Massachusetts die Ergebnisse der Vorwahlen zur Präsidentschaft vor. Danach hat Roosevelt 79 564 und Taft 84 948 Stimmen erhalten.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Steuerkommission des Abgeordnetenhauses erfuhr die Bestimmung lebhafte Anfechtung, daß bei einer zweiten Steuerhinterziehung unter allen Umständen Gefängnisstrafen eintreten sollen. Die Konservativen beantragten, die Gefängnisstrafe in das Belieben der Gerichte zu stellen, erst beim dritten Rückfall soll auch nach einem nationalliberalen und einem ähnlich lautenden fortschrittlichen Antrage unbedingt Gefängnisstrafe eintreten. Zu einer Beschlußfassung darüber kam es nicht. — Ueber die Vertagung des Landtages wird das Staatsministerium wahrscheinlich heute beraten. Der Finanzminister war persönlich der Meinung, daß die zweite Lesung des Steuergesetzes in der Kommission auf den Herbst vertagt werde. — Die Handels- und Gewerbekommission des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich mit dem Antrag Hammer auf Erhöhung der Warenhaussteuer von 2 auf 4 Prozent des Umsatzes. Der Vertreter des Finanzministeriums widersprach dem Antrage. Die Kommission beschloß, die Regierung zur Vorlage statistischen Materials über das Anwachsen der Warenhäuser nach Zahl und Größe aufzufordern.

Berlin. (Priv.-Tel.) In besonderen Beilagen des „Reichs- und Staatsanzeigers" werden die vom Landwirtschaftsminister unter dem 1. Mai erlassene viehseuchenpolizeiliche Verordnung, zugleich Ausführungsanweisung zum Reichsviehseuchengesetz vom 26. Juni 1909, sowie ein Begleiterlaß desselben Ministers veröffentlicht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Verhütung der weiteren Belästigung der Munitions- und Marinegütersendungen im Mittelmeer durch italienische Kriegsschiffe, wie sie letzthin eingetreten ist, hat die oberste Marinebehörde folgende Verfügung erlassen: „Für die Dauer des italienisch-türkischen Krieges sind bei Nach- und Heimsendungen von Marinegütern der deutschen Kriegsschiffe des Gouvernements von Kiautschou, wenn sie das Mittelländische Meer passieren, die Kapitäne der Kauffahrteischiffe von den absendenden Dienststellen mit einer amtlichen Bescheinigung über die Bestimmung der Güter zu versehen."

Berlin. (Priv.-Tel.) Die deutsche Expedition nach Neuguinea, die unter der Leitung des Bergassessors Stolle steht, ist glücklich am Ort ihrer Bestimmung angelangt und hat bei dem Dorfe Maiu am mittleren Kaiserin-Augusta-Fluß ihr Standlager aufgeschlagen. Die wissenschaftlichen Arbeiten der Expedition werden sofort begonnen.

Berlin. (Pr.-Tel.) Die Opernhaus-Angelegenheit wird morgen oder übermorgen den Landtag beschäftigen. Es wird angenommen, daß der Grubesche Entwurf nicht zur definitiven Ausführung bestimmt wird.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Nach dem nunmehrigen Klassement der am Sonntag zum Ausscheidungssieg hier aufgestiegenen Gordon-Bennett-Ballons ist erster: Ballon „Stuttgart", zweiter: Ballon „Münster" und dritter: Ballon „Osnabrück".

Hannover. (Priv.-Tel.) Die große Ausstellung der Deutschen Kunstgenossenschaft wurde heute im Festsaale des hiesigen Künstlerhauses durch den Oberpräsidenten Dr. v. Wentzel feierlich eröffnet. Die Ausstellung umfaßt annähernd 700 Kunstwerke.

Köln. In der St. Albanskirche überfiel heute morgen ein gut gekleideter Mann eine Frau und versuchte, ihr ein Handtäschchen zu entreißen, worin sich 4000 Mark befanden, die die Frau kurz vorher von der Sparkasse abgehoben hatte. Dies hatte der Täter augenscheinlich beobachtet. Als die Frau sich wehrte, warf er ihr eine Hand voll Pfeffer in die Augen. Auf ihre verzweifelten Hilferufe kam schließlich der Küster hinzu, worauf der Täter unverrichteter Sache entfloh.

Essen. (Priv.-Tel.) Die gestern beendigten Sicherheitsmännerwahlen im Oberbergamtsbezirk Dortmund brachten dem sozialdemokratischen Bergarbeiterverband eine ungemein schwere Niederlage. Er verlor trotz seiner lebhaften Agitation den größten Teil seiner Mandate, und zwar rund 180 an den Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter, 50 an den Gelben Werkverein und 30 an den Polenverein. Die überraschend schwere Niederlage läßt deutlich den Stimmungsumschwung erkennen, der sich bei einem großen Teile der Bergarbeiterschaft des Ruhrbezirks seit dem letzten Streik vollzogen hat. Besonders beachtenswert sind die Erfolge der Gelben Werkvereine, die bekanntlich den Streik grundsätzlich ablehnen.

Sofia. (Priv.-Tel.) Der Chef der Stambulowistenpartei und frühere Minister Dr. Genadiew sowie der Publizist Simeon Radew, die beide zu den Wortführern der Mazedonier gehören, erhielten aus Alexandrien Postpakete, deren Aussehen ihr Mißtrauen erregte. Sie übergaben sie der Polizei, die sie im Artilleriearsenal untersuchen ließ. Es erwies sich, daß die Sendungen gefährliche Höllenmaschinen waren. Der hiesigen Polizei ist bekannt, daß sich in Alexandrien einige bulgarische Anarchisten aufhalten, die in Beziehungen mit Jungtürken stehen.

Kairo. (Priv.-Tel.) Mohammed Bei Ferid, Chef der Nationalpartei auf Lebenszeit, wurde vom Schwurgericht zu Kairo zu 1 Jahr Gefängnis mit Zwangsarbeit und die verantwortlichen Redakteure der nationalistischen Zeitungen „Al Alam" und „Al Lewa" zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die letzteren wurden sofort abgeführt. Der Grund ist die aufrührerische Rede Ferid Beis gegen die Regierung auf der Generalversammlung der Nationalpartei und der Abdruck der Rede in den genannten Blättern.

Newyork. Die Lokomotivführer und die Direktionen der 50 Eisenbahnlinien östlich von Chicago sind übereingekommen, wegen der schwebenden Lohndifferenzen sich einem Schiedsgerichte zu unterwerfen, um einen Streik abzuwenden.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 200½. Diskonto 186½. Dresdner Bank 159¾. Staatsbahn 155¾. Lombarden 16⅝. Fest.

Paris. (3 Uhr nachm.) 3 % Rente 94,90. Italiener 96,20. Spanier 94,55. 4 % Türken unifiz. 89,87½. Türkenlose 20,55. Lombarden 109. Ottomanbank 688. Fest.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Mai 31,25, per September-Dezember 25,80, fest. Rüböl per Mai 74,50, per September-Dezember 75,75, ruhig. Spiritus per Mai 65,75, per September-Dezember 54,50, stetig.

London. Müllermarkt. Ausländischer Weizen ruhig, 3 d niedriger. Englischer Weizen ruhig aber stetig. Amerikanischer Mais ruhig aber stetig. Donauer Mais ruhig aber stetig. Amerikanisches Mehl ruhig. Englisches Mehl ruhig. Gerste stetig. Hafer schwach, 3 d niedriger.

Festmahl zur Eröffnung der Kunst-Ausstellung Dresden 1912.

Dresden hat wieder seine Ausstellung! Hell, wenn auch nicht wärmend, strahlte die junge Maiensonne gestern nachmittag auf das Ausstellungsgelände hernieder, das sich im neuen Gewande den ersten wißbegierigen Besuchern zeigte. Die verheißenden Klänge der Militärkapelle der 177er (Obermusikmeister Röpenack) schollen über den weiten Konzertplatz, der des Zustromes der allzeit ausstellungsfreudigen Dresdner und der Fremden harrt. Voller Neugier wandelte man durch die Parkwege, neben denen reizende Bronzegruppen den Charakter der jüngsten Dresdner Ausstellung deuten.

Abends 7 Uhr füllte sich der Konzertsaal des Ausstellungspalastes, dessen hufeisenförmige Tafel prächtige Sträuße in hohen Vasen festlich zierte. Verschwenderisch hatte der farbenreiche Lenz seine Boten gesandt. Vor dem

Podium leuchtete, grün umlaubt, die Büste des hohen Protektors, Sr. Majestät des Königs. In der Mitte der Ehrentafel hatte der Ehrenpräsident des Ausschusses Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler Platz genommen, neben ihm Kultusminister Dr. Beck und Geh. Rat Roscher, weiter Staatsminister Graf Vitzthum von Eckstädt, Gesandter Graf Forgach, Gesandter Graf Montgelas, Legationssekretär Freiherr von Welczek, Geh. Rat Schelcher, Geh. Rat Rumpelt, Intendant Graf Seebach, Bürgermeister Kretzschmar, Präsident Ulbricht, Polizeipräsident Koettig, der Präsident der Zweiten Ständekammer Dr. Vogel, Geh. Hofrat Professor Kuehl, Professor Klinger-Leipzig, Professor Eugen Kampf-Berlin, Geh. Legationsrat von Stieglitz, Oberregierungsrat Krug von Nidda, Galeriedirektor Posse, Bürgermeister May, Geh. Kommerzienrat Makowsky, Konsul Oßwald, Professor Treu, Professor Erlwein, Baudirektor von Ron, Justizrat Bondi und viele Herren, insgesamt etwa 200, die wir bereits in unserem Artikel über die feierliche Eröffnung namentlich aufgeführt haben. Nach der Suppe erhob sich Staatsminister

Graf Vitzthum v. Eckstädt

zu einer Tischrede, in der er etwa folgendes ausführte:

„Meine Herren! In freudiger Spannung haben wir heute wiederum eine Große Kunstausstellung in Dresden eröffnet, und der flüchtige Rundgang durch die geöffneten Säle hat unsere Erwartungen gerechtfertigt. Ja, es will uns scheinen, daß diese Kunstausstellung wieder einen Schritt vorwärts bedeutet in der künstlerischen Entwicklung unserer Zeit; denn die ausgestellten Werke beweisen, daß hier mit wahrem Streben um die hohen Probleme der Kunst gerungen wird. Wenn es mir nun zu besonderer Freude gereicht, der Kommission für ihr wohlgelungenes Werk den Dank und die Anerkennung der Staatsregierung zu übermitteln, so ist es doch meine und unser aller nächstliegende Pflicht, der Herrscher zu gedenken, unter deren Führung das Deutsche Reich und der sächsische Staat zu einer Pflegestätte aller kulturellen Güter sich entwickeln konnte. Dankbar empfindet die Kunst die Vorteile dieser kaiserlichen Politik, den Segen dieses königlichen Schutzes. Denn Vorteil und Segen äußert sich nicht etwa nur in der wachsenden Aufnahmefähigkeit des deutschen Kunstmarktes, sondern vor allem in der Anregung und Beruchtung des künstlerischen Schaffens. Wir wissen wohl, die Kunst jedes Landes hat gewisse Ziele und Ideale, die sie mit der Kunst anderer Länder gemein hat. Ja, die Gemeinsamkeit dieser Ideale ermöglicht uns erst einen Wettbewerb mit unseren Nachbarn, einen Vergleich mit ihren Leistungen. Wir wissen aber auch, daß jedes Volk seiner Weltmission, seiner Aufgabe, den allgemeinen Zielen der Menschheit zu dienen, dann am sichersten nachkommen wird, wenn es diejenigen Gaben ausbildet, die ihm eigentümlich sind. So soll auch der Künstler zwar ein Kind seiner Zeit, aber vor allem ein Sohn seines Volkes sein. Blicken wir von dieser Erfahrung durchdrungen zurück auf das Bild Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Majestät des Königs, so beglückwünschen wir uns dazu, daß an der Spitze des Deutschen Reiches und an der Spitze des sächsischen Staates zwei Herrscher stehen, die in vorbildlicher deutscher Eigenart ihres hohen Berufes walten. Diesen Fürsten ihre Huldigung darzubringen, erscheint auch den Männern der Kunst ein Gebot der Dankbarkeit, uns allen aber ein Bedürfnis des Herzens. In diesem Sinne bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät der Deutsche Kaiser und Se. Majestät der König, sie leben hoch!

Nachdem die Königshymne verklungen war, wandte sich der Präsident der Ausstellung

Geh. Hofrat Professor Kuehl

an die Tafelrunde:

„Darf man am Eröffnungstage einer Ausstellung bereits von Erfolg sprechen? Ich glaube es, wenn auch ein Teil des Erfolges heute noch eine Frage der Zukunft sein mag, ich meine die Wirkung auf das Publikum, die sich in der größeren oder geringeren Zahl und Beflissenheit der Besucher ausdrücken wird, doch dieser Teil, obgleich sehr wesentlich, ist doch nicht der wesentlichste. Das Wichtigste bei einer Kunstausstellung ist denn doch ihr künstlerischer Wert, und wie hoch dieser ist, davon haben Sie sich bei ihrer Eröffnung durch Se. Majestät, unseren allergnädigsten König, überzeugen können. Wir loben also nicht den Tag vor dem Abend, wenn wir den Erfolg unserer Kunstausstellung verkünden und uns zu ihm freudig beglückwünschen. Unsere Ausstellung ist eine Offenbarung des reichsten Könnens unserer Tage. Sie ist eine Heerschau der stolzesten Talente dieser Zeit. Sie ist ein Maifeld der wahrhaftesten Ritter vom Geiste, zu denen selbstverständlich auch die bildenden Künstler gehören. Die Vielseitigkeit unserer Ausstellung scheint mir eine ihrer köstlichsten Eigenschaften. Sie vereinigt alle Richtungen, in denen heute schöpferische Talente ihren Idealen nachstreben. Wir sind hier immer eklektisch gewesen, und das hat viel dazu beigetragen, Dresden seinen hohen Rang einer Kunststätte von hervorragendster Bedeutung zu erhalten. Nirgendwo in der Welt wird die Ueberlieferung der klassischen Vergangenheit liebevoller gepflegt und ist diese herrlicher vertreten als hier; aber nirgendwo folgt man auch dem Werden und Wachsen des Neuen und Neuesten mit wohlwollenderer Anteilnahme und nirgendwo öffnet man der Zukunft bereitwilliger eine Gasse als hier. Die Behörden, die Künstler, die Kritik, das Publikum stehen allen Kunstäußerungen in der Gesinnung der Lessingschen Parabel von den drei Ringen gegenüber. Sie erkennen alles Streben nach Schönheit als gleichberechtigt an. Verständnisvolle Empfänglichkeit in ästhetischen Dingen hat hier die Atmosphäre geschaffen, die der Erhaltung der künstlerischen Individualität so günstig ist."

Die Rede klang aus in einem Dank für das werktätige Wollen aller Förderer der Ausstellung und in ein Hoch auf den Erfolg der Ausstellung und auf die Kunststadt Dresden. — Weiterhin erbat sich der Königl. Kommissar für die Ausstellung

Geh. Rat Schelcher

das Wort:

Ich darf dem Herrn Vorsitzenden der Ausstellungskommission die Glückwünsche der Regierung dazu aussprechen, daß es ihm wieder gelungen ist, eine Ausstellung zu veranstalten, die sich würdig den letzten großen Kunstausstellungen anreiht, die wir in Dresden gehabt haben ... Wenn nun bei dieser Ausstellung auch die Staatsregierung vertreten ist, so erhebt sich wiederum die schon oft gestellte Frage: Was hat der Staat mit der Kunst zu tun, ist er und warum ist er überhaupt zu ihrer Pflege zuständig, welche Grenzen sind der Einwirkung des Staates auf die Kunst zu ziehen? Wenn sich der Staat von jeher der Kunst angenommen und die Pflege und Förderung der Kunst als seine vornehme Pflicht betrachtet hat, so hat er es getan und tut es noch in Erfüllung seiner Aufgabe, nicht bloß für die materielle Wohlfahrt seiner Bürger zu sorgen, sondern auch deren geistige Bestrebungen und ideale Interessen zu fördern, den Menschen über das Alltägliche und Gemeine zu erheben. Deshalb hat er auch dieser Kunstausstellung seine materielle Unterstützung zuteil werden lassen. Bei alledem läßt er aber der künstlerischen Tätigkeit freien Lauf und legt ihr keine anderen Fesseln an, als die durch seine eigene finanzielle Kraft bedingten. So hat er auch, im Gegensatze vielleicht zu anderen Staaten, an seiner Kunstakademie nie eine bestimmte Kunstrichtung oder Kunstform einseitig begünstigt, sondern allen Kunstrichtungen gleichmäßig Raum gegeben. Wenn Sie, meine Herren, sagen, die Kunst soll frei sein, so setze ich bei aller Anerkennung dieser Forderung zunächst entgegen: die Kunst sei edel und rein. Die Kunst soll edel sein, das heißt, sie soll das Gegenteil sein von allem Gemeinen und Niedrigen. Edel ist aber nur das, was aus der übersinnlichen Natur des Menschlichen quillt, was ethisch und ästhetisch durchfühlt ist; gemein ist das, was lediglich aus sinnlichen Trieben hervorgeht. Das Dargestellte muß der Wiedergabe wert sein und soll nicht das sittliche Empfinden verletzen oder gar Abscheu erwecken. Die Kunst soll ferner rein sein, das heißt, sie soll ihr Ziel nur in sich selbst finden, sich nicht in den Dienst einer Tendenz stellen oder nach Sensation trachten. Vor allem aber soll die Kunst ihr oberstes Gesetz vor Augen behalten, das Streben nach Schönheit; in diesem Streben dürfen ihr keine Schranken gesetzt sein. Wie das Kulturleben überhaupt, so wird auch das Kunstleben aller Zeiten beherrscht von den beiden großen Strömungen, der Anlehnung an das Bestehende und Ueberlieferte, der Tradition, und dem Streben nach Erfindung neuer Formen und Darstellungsweisen, dem Fortschritt, der sich in der Kunstrichtung der Sezession verkörpert. Die staatliche Kunstverwaltung darf sich auch dieser letzteren Bewegung gegenüber nicht ablehnend verhalten. Doch der Kunstbegriff wird nicht allein bestimmt durch den schaffenden Künstler. Er ist ebenso bedingt durch die Anschauungsweise der ästhetisch empfindenden Laien, und der einzelne Künstler oder eine bestimmte Kunstrichtung wird niemals dem Volke ein anderes Kunstideal aufzwingen können, als das, was dem in ihm lebenden Kunstgedanken entspricht. Nur dem Genie ist es vorbehalten, seiner Zeit voranzueilen und selbständig neue Kunstformen zu schaffen. Dafür ist es aber zumeist auch sein Los, von seiner Zeit noch nicht verstanden zu werden. Der vor nicht zu langer Zeit geprägte Satz: l'art pour l'art ist ein leerer Wahn und ein großer Irrtum. Denn das Ziel des Künstlers darf nie und nimmer das sein, nur für sich zu schaffen; er muß für andere und für seine Zeit wirken, von der er geschätzt und verstanden sein will. Er muß Fühlung nehmen in seinem Schaffen mit seinen Mitgenossen und seine Werke bereitwillig der Anschauung und der Kritik des Publikums unterstellen. Das wirksamste Mittel hierzu sind die großen öffentlichen Kunstausstellungen. Und so bietet auch die gegenwärtige Kunstausstellung ebenso der Künstlerschaft ein weites Feld zur Betätigung ihres künstlerischen Könnens, wie dem kunstgenießenden Publikum einen umfassenden Ueberblick über den Stand und die Höhe der heutigen bildenden Kunst, ein glänzendes Spiegelbild ihres Lebens und Strebens. Auch sie zeigt wieder neue Formen und Vorwürfe der künstlerischen Darstellung und bedeutet damit selbst einen Fortschritt in der Entwicklung der Kunst. Ich weise hier besonders hin auf die Abteilung für monumentale Kunst. Wenn Sie aber — und ich wende mich jetzt von den Künstlern zu den Kunstempfangenden — auch in dieser Ausstellung das und jenes finden werden, was Ihr ästhetisches Empfinden nicht voll befriedigt, vielleicht sogar befremdend anmutet, so vergegenwärtigen Sie sich dabei immer, daß hinter jedem ausgestellten Werke ernste Arbeit und heißes künstlerisches Ringen liegt, und versagen Sie wenigstens diesen nicht Ihre Anerkennung. Suchen Sie die künstlerische Absicht zu erkennen. Man muß erst einmal den Künstler verstehen wollen, dann wird man ihn auch verstehen lernen. Vor allem aber sind wir heute Dank und Anerkennung schuldig der großen und mühevollen Arbeit der Ausstellungskommission und der Herren Delegierten der auswärtigen Künstlerschaft. Dem wollen wir jetzt Ausdruck geben.

Mit einem Hoch auf die Ausstellungskommission schloß der Toast. — Gleich darauf erhob sich

Geheimer Rat Dr. Beutler,

in dessen Ausführungen etwa folgende Gedanken zum Ausdruck kamen:

Sehr geehrte Herren!

Für die freundlichen Worte des Herrn Vorsitzenden der Ausstellungskommission Herrn Geheimrat Professor Kuehl und die gütige Aufnahme, die sie bei Ihnen gefunden haben, spreche ich namens der Stadt den herzlichsten Dank aus. Wenn eine Stadtgemeinde Anlaß hat, die Kunst zu pflegen und die Künstlerschaft zu fördern, so ist es meines Erachtens Dresden, die dem Kunstleben früherer Jahrhunderte einen großen Teil seines Ruhmes und seiner heutigen Anziehungskraft verdankt. Wenn im Anfang und bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts die Bürgerschaft sich verhältnismäßig passiv gegenüber der Kunstpflege verhalten hat, so lag das sicherlich zu einem großen Teil an dem Mangel an materiellen Mitteln, deren Bewilligung gerade für diesen Zweig der gemeindlichen Tätigkeit einen gewissen Reichtum der Bevölkerung voraussetzt. Heute erachten wir es gern als eine angenehme Pflicht, der Kunst nicht nur in unserem Ausstellungspalast ein freundliches Heim zu gewähren, sondern auch unsere öffentlichen Gebäude mit ihren Erzeugnissen zu schmücken, und sind dabei sicher, daß wir die Zustimmung aller einsichtigen Teile unserer Bevölkerung hinter uns haben. Rat und Stadtverordnete werden, des bin ich sicher, in dieser Weise fortfahren, ihr Interesse an der Kunst zu betätigen. Der gewünschte Erfolg wird aber nur dann eintreten, wenn auch die Künstlerschaft das Ihre dazu beiträgt, in Dresden eine von den wichtigsten Kunstzentren der gebildeten Welt zu erhalten, d. h., wenn die deutschen Künstler gern mit ihren Werken nach Dresden kommen und wenn die hier heimischen Künstler ihre ganze Kraft dafür einsetzen, mit an der Spitze der deutschen Kunst zu marschieren. Bisher haben sie das in glänzender Weise getan, und ich danke Ihnen dafür namens der Stadt auf das herzlichste. Ich wünsche und hoffe, daß das auch in aller Zukunft geschehe und danke den Dresdner Künstlern, insbesondere Herrn Geheimrat Kuehl, für das Zustandebringen dieser glänzenden Ausstellung, und bitte Sie, Ihr Glas zu leeren auf das Blühen und Gedeihen unserer Dresdner Kunst und auf das Wohl ihres Organisators, des Vorsitzenden der Ausstellungskommission Herrn Geheimrat Kuehl.

Die Reihe der Toaste beendete Prof. Kunz Meyer, der Vertreter der Münchner Künstlerschaft. Er rühmte die Dresdner Kollegen in liebenswürdigster Art: die ganze Ausstellungskommission habe ihm den Eindruck einer Versammlung von Olympiern gemacht. Diesen Vergleich führte der Redner mit gutem Humor weiter aus. Noch niemals hätten die auswärtigen Künstler eine so entgegenkommende Aufnahme gefunden, wie in Dresden. Sein Glas widmete er dem Präsidenten der Ausstellung, Geh. Hofrat Kuehl. Das vorzüglich ausgestattete Festmahl nahm in der zehnten Stunde sein Ende; die Herren blieben aber noch längere Zeit bei einer Zigarre vereint und ergingen sich in angeregten Gesprächen über Inhalt und Wert der Ausstellung.

Oertliches und Sächsisches.

— Der Regierungsbaumeister bei der Staatseisenbahnverwaltung Fochtmann wurde zum Bauamtmann bei derselben Verwaltung ernannt.

— Der König hat genehmigt, daß der vortragende Rat im Ministerium des Innern Geh. Rat Dr. Gelbhaar das Komturkreuz 1. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, der Kaufmann Carl Kujath in Dresden das Ritterkreuz des österreichisch-ungarischen Franz-Joseph-Ordens, der Hotelbesitzer Pansdorf in Dresden das goldene Verdienstkreuz des mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone und der Palaisgehilfe Schönert das österreichisch-ungarische silberne Verdienstkreuz mit der Krone annehmen und tragen.

— **Sein 30jähriges Dienstjubiläum** beging gestern der Sekretär bei der Königl. Brandversicherungskammer Herr Hermann Kreschnak.

— **Landes-Gesundheitsamt.** Dem Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über Kap. 52 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1912/13, Landesmedizinalkollegium, ist folgendes zu entnehmen: Dieses Etatkapitel hat insofern eine nicht unwesentliche Aenderung gegen früher erfahren, als eine Verschmelzung des Landesmedizinalkollegiums und der Kommission für das Veterinärwesen zu einer einheitlichen Landesstelle für Gesundheitspflege unter dem Namen „Landes-Gesundheitsamt" vom 1. Juni 1912 beabsichtigt ist. Hierzu lag ein Antrag Dr. Mangler und Genossen vom 9. November 1911 vor: Die Kammer wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, die Verschmelzung des bisherigen Landesmedizinalkollegiums und der bisherigen Veterinärkommission nicht auf dem Wege der Verordnung, sondern durch Gesetz vorzunehmen und zu dem Zwecke der gegenwärtigen Ständeversammlung einen Gesetzentwurf vorzulegen. Die Finanzdeputation A beschloß in der Sitzung vom 11. März zunächst, in kommissarische Beratung mit der Königl. Staatsregierung über die grundsätzliche Frage einzutreten, ob nicht doch die von verschiedenen Seiten gewünschte Regelung der Materie auf gesetzlichem Wege sich empfehle. Der Regierungskommissar Geheimer Rat Dr. Rumpelt gab auf eine Anfrage des Berichterstatters, ob in der nächsten Tagung des Landtags ein Entwurf zur gesetzlichen Regelung der Angelegenheit zu erwarten sei, die Erklärung ab, daß die Regierung der Meinung sei, die Angelegenheit werde am zweckmäßigsten durch eine Verordnung erledigt; auch beim Reichs-Gesundheitsamt sei man in gleicher Weise vorgegangen. Die Regierung sei nicht grundsätzlich gegen eine gesetzliche Regelung, nur solle zunächst der Versuch mit einer Verordnung gemacht werden; wenn Erfahrungen über die Tätigkeit des Landes-Gesundheitsamtes vorlägen, könne der angeregte Weg später beschritten werden. Die Deputation beschied sich bei dieser Auskunft, beschloß, den Antrag Dr. Mangler und Genossen durch die Erklärung der Regierung für erledigt zu erklären, und genehmigte den von der Regierung vorgelegten Entwurf der Verordnung für die Einrichtung eines Landes-Gesundheitsamtes.

— **Die sozialdemokratische Maifeier** wurde gestern in Dresden eingeleitet durch sieben Volksversammlungen, die von vormittags 10 bis gegen 11 Uhr dauerten und von insgesamt etwa 5000 Personen besucht waren. Nach den üblichen Festreden wurde eine in allen Versammlungen gleiche Maifeier-Resolution angenommen, in welcher für den Ausbau der Arbeiterschutzeinrichtungen demonstriert wurde. Des weiteren wurde Protest erhoben gegen die Rüstungen zu Wasser, zu Lande und in der Luft und insbesondere gegen die neuen Heeres- und Marinevorlagen, die dem Reichstage zur Beschlußfassung vorliegen. Die Versammlungslokale waren zum Teil mit roten Fahnen, freiheitlichen Sinnsprüchen und Büsten sozialdemokratischer Vorkämpfer geschmückt. Jeder Versammlungsbesucher mußte eine beim Eintritt in den Saal eingehändigte Kontrollkarte ausfüllen und dann beim Verlassen wieder abgeben. Im Gegensatz zum Vorjahre hatten die Veranstalter zwei Festlokale gewählt, und zwar feierten die Genossen aus dem 6. Reichstagswahlkreise Striesen, Löbtau, Plauen und Umgebung ihr Fest im Paradiesgarten in Zschertnitz und bewegten sich infolgedessen auch in drei Zügen dorthin, während die Genossen aus Dresden-Altstadt und dem 1. Reichstagswahlkreise Dresden-Neustadt zum Waldschlößchen marschierten und dort feierten. In den Zügen und an Straßenkreuzungen waren von den Veranstaltern Ordner mit roten Armbinden zur Aufrechterhaltung der Zugordnung beauftragt. An wichtigeren und gefährlicheren Kreuzungen hat aber auch die Polizei, die sich sonst reserviert verhielt, mit eingreifen müssen, um Unfälle zu vermeiden. Festreden in den Gartenlokalen wurden diesmal nicht gehalten. In den Abendstunden wurden in mehr als 10 Lokalen teils sehr stark besuchte Kommerse abgehalten.

— **In unseren Redaktionsschaukästen,** Marienstraße 12, stellte die Photographische Handlung von Oskar Bohr, neben Café König, neue Bilder vom Tage aus, und zwar: vom Gordon-Bennett-Wettfahren der Freiballons (Ausscheidungsrennen) zu Dresden am 28. April 1912.

— **Tagesordnung der Zweiten Kammer** für die 90. öffentliche Sitzung heute vormittag 11/12 Uhr: Schlußberatung über Kap. 9 des ordentlichen Etats, Königliches Steinkohlenwerk Zauckerode betreffend, und über den Verkauf fortifikatorischen Areals an die Stadtgemeinde Dresden zur Errichtung von Krankenanstalten und dergleichen.

— **Militärgericht.** Wegen Beharrens im Ungehorsam und Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft wurde gegen den Kanonier Paul Willy Häßler von der 4. Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 28 in Pirna verhandelt. Am 22. Februar fand unter Aufsicht des Vizewachtmeisters Baum Geschütz-Exerzieren statt, dabei soll der Angeklagte nach Ansicht des Vorgesetzten trotz mehrfacher Befehle absichtlich langsam auf- und abgesprungen sein und die Flanke insofern nicht richtig gemacht haben, als er sie statt mit einer mit beiden Händen ausführte. Weil die übrigen Mannschaften die Uebung zur Zufriedenheit ausgeführt hatten, wollte sich der Vizewachtmeister den Kanonier Häßler allein vornehmen. Als der Soldat dann im „Stillgestanden" stand, soll er den Kopf absichtlich nach unten gehalten, auf verschiedene Befehle, den Kopf höher zu nehmen, nicht reagiert und schließlich den Kopf ostentativ nach hinten geworfen und dabei gelacht haben. Diese Vorgänge bilden die Grundlage des unter Anklage stehenden Delikts. Die Angelegenheit stand schon einmal zur Verhandlung an, aber es kam zwecks Ladung neuer Zeugen zu einer Vertagung. Zur neuen Verhandlung waren 15 Zeugen aufgeboten. Während der Vizewachtmeister behauptet, der Vorgang habe sich so abgespielt, wie er ihn im Tatbericht angegeben, gibt der Angeklagte eine wesentlich andere Darstellung, die auch durch verschiedene Zeugenaussagen unterstützt wurde. Häßler gab in der Verhandlung an, daß er die Uebungen am Geschütz so gut gemacht habe, wie er konnte, die Flanke bringe er nur mit einer Hand. Den Kopf habe er beim „Stillgestanden" vorschriftsmäßig gehalten, weshalb für den Vizewachtmeister gar keine Ursache vorgelegen habe, einzuschreiten. Dieselbe Darstellung gab auch ein Gefreiter. Dann brachte der Angeklagte verschiedene Dinge zur Sprache, mit denen er beweisen wollte, daß er fortgesetzt schikaniert, übermäßig herangenommen und durch Ueberreibungen der Vorgesetzten hineingedrückt werde. Besonders feindlich gesinnt sei ihm der Unteroffizier Rotter, in dessen Beritt er früher war. Rotter habe ihn mehrfach schikaniert, und auf seine Bitten sei er dann in eine andere Abteilung gekommen. In der Beweisaufnahme kommen auch verschiedene Vorgänge zur Sprache, die die Angaben des Angeklagten in dieser Beziehung zum Teil decken. Vor kurzem fand auch gegen Häßler eine gerichtliche Verhandlung statt, in der der Unteroffizier Rotter als Hauptzeuge auftrat, die aber in den wesentlichsten Punkten mit der Freisprechung Häßlers endete. In dem jetzigen Prozeß konnte sich selbst das Gericht des Eindrucks nicht erwehren, daß Häßler doch etwas schikaniert werde. Die Hauptpunkte schaltete das Gericht auch diesmal aus und verurteilt den Angeklagten nur wegen Achtungsverletzung zu 16 Tagen strengem Arrest.

Weiteres zum bayrischen Jesuitenerlaß.

Die Vollmacht des Bundesrats, dem Antrage Bayerns auf Definition der zum Jesuitengesetz erlassenen Ausführungsbestimmungen stattzugeben, beruht auf Artikel 7 der Verfassung, der im dritten Absatz bestimmt, daß der Bundesrat über Mängel, welche bei der Ausführung der Reichsgesetze oder der dazu erlassenen Vorschriften sich ergeben, zu beschließen hat. Diese Vollmacht kann in doppelter Weise zur Anwendung kommen. Wenn der Bundesrat zu der Ansicht gelangt, daß der Mangel in seinen Ausführungsbestimmungen selbst liegt, so kann er neue Ausführungsbestimmungen unter Aufhebung der früheren erlassen, oder er kann die erlassenen ergänzen. Beruht aber nach seiner Ansicht der Fehler in der Anwendung der Ausführungsbestimmungen nicht in deren Fassung, sondern lediglich in einer unzutreffenden Deutung, so kann er sich darauf beschränken, die betreffende Landesregierung auf die unrichtige Anwendung durch den Reichskanzler hinweisen zu lassen. Von der Auffassung, die der Bundesrat über den vorliegenden Fall der Auslegung seiner Bestimmungen durch die bayrische Regierung gewinnt, wird es also abhängen, ob die Ausführungsbestimmungen abgeändert werden oder nicht. Man hat nun aus der Beschlußfassung des Bundesrats bei der Abstimmung über die vom Reichstag im Jahre 1889 beschlossene Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes Schlüsse ziehen wollen auf die Stellungnahme, die der Bundesrat bei seiner bevorstehenden Definition einnehmen wird. Die damalige Abstimmung läßt jedoch keinerlei Schlüsse auf den vorliegenden Fall zu. Denn damals wurden 29 Stimmen für die Aufhebung abgegeben, und zwar von Preußen, Bayern, Baden, Waldeck, Reuß ä. L. und Hamburg. Dagegen wurden 25 Stimmen abgegeben; vier Bundesstaaten, nämlich Bremen, Lübeck, Anhalt und Schaumburg-Lippe mit je einer Stimme, enthielten sich der Abstimmung aus verfassungsrechtlichen Bedenken, weil sie bezweifelten, ob der Bundesrat noch berechtigt wäre, auf den Beschluß eines früheren Reichstages zurückzugreifen. Da gegenwärtig ein Anlaß zur Stimmenthaltung nicht vorliegt, und außerdem der Bundesrat inzwischen durch die elsaß-lothringischen Stimmen verstärkt ist, so läßt sich irgendein sicherer Schluß darüber, wie der Bundesrat in Zukunft seine Ausführungsbestimmungen verstanden haben will, nicht ziehen.

Freiherrn v. Hertlings Erklärung über den Jesuitenerlaß im bayrischen Landtag, die wir bereits kurz mitgeteilt haben, wies zunächst darauf hin, daß der Jesuitenerlaß das Endglied längerer, bereits unter dem früheren Ministerium eingeleiteter Verhandlungen gewesen sei, die auf der Annahme begründet waren, daß zu der verbotenen Ordenstätigkeit der Jesuiten weder die Konferenzvorträge in der Kirche noch vorübergehende Aushilfe in der Seelsorge gehörten. Es wurde deshalb ein vertraulicher Erlaß an die Vollzugsbehörden in Aussicht genommen. Inzwischen trat der Ministerwechsel ein. Doch waren die neuen Minister mit der in Aussicht genommenen Maßnahme vollständig einverstanden. Beabsichtigt war, die Entschließung später allgemein zu veröffentlichen. Der Erlaß befaßt sich mit der Interpretation der vom Bundes-

rate zum Reichsgesetze erlassenen Vollzugsbekanntmachung vom 5. Juli 1872. Das Wort Ordenstätigkeit, das vom Bundesrate nicht näher erläutert worden ist, stellt keinen eindeutigen, klar umschriebenen Begriff dar. Es ist weiterer und engerer Auslegung fähig, je nachdem man entweder die seelsorgerischen Funktionen einbezieht oder jene priesterlichen Handlungen ausschließt, bei denen der Ordensangehörige einer anderen Aufsichtsgewalt als der Ordensleitung unmittelbar untergeordnet ist. Beide Auslegungen sind nach der Auffassung der bayrischen Regierung an sich möglich und mit dem Wortlaute der reichsgesetzlichen Vorschriften zu vereinen. Die bayrische Regierung ging bei dem Erlaß von der Auffassung aus, daß sie nur von der den Einzelstaaten zukommenden Bewegungsfreiheit für den Gesetzesvollzug Gebrauch mache. Für die bayrische Regierung war bei dem Uebergang zu einem milderen Vollzug die Erwägung bestimmend, daß in dem allgemeinen Urteil über den Jesuitenorden ein Umschwung eingetreten ist, was sich schon aus der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes ergibt. Die bayrische Regierung glaubte nun, als Handlungen, die von dem eigentlichen Aufgabenkomplex des Ordens losgelöst und daher erlaubt seien, jene seelsorgerischen Handlungen betrachten zu können, bei denen der Ordenspriester als Hilfsorgan der Seelsorge einer von der Ordensleitung unabhängigen Aufsichtsgewalt, nämlich der des zuständigen Pfarramtes, unterworfen ist, wenn es sich um eine vorübergehende Aushilfsleistung handelt, ferner die Konferenzen mit Vorträgen apologetischen und sozialen Inhalts. Diese wurden in Bayern schon als erlaubt angesehen, wenn sie außerhalb kirchlicher Räume abgehalten wurden. Alle diese Anordnungen halten sich nach Ueberzeugung der bayrischen Regierung im Rahmen der den Einzelstaaten zukommenden Bewegungsfreiheit. Um allen Zweifeln an der Loyalität der bayrischen Regierung zu begegnen und um auch nicht den Schein einer Trübung des Verhältnisses zur Reichsleitung aufkommen zu lassen, hat sie vor kurzem bei der allein zuständigen Stelle, dem Bundesrate, den Antrag auf eine authentische Interpretation des Begriffes Ordenstätigkeit eingebracht. Der Ministerpräsident sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die öffentliche Meinung sich beruhigen und der angerufenen Entscheidung vertrauensvoll entgegensehen werde.

Deutschland und England.

Douglas Hall (Kons.) stellte im englischen Unterhause die Frage, ob die britische Regierung amtlich Kenntnis davon habe, daß die Minenkammer in Lüderitzbucht beschlossen habe, tausend indische Arbeiter für die Diamantminen nach Deutsch-Südwestafrika einzuführen, und ob in diesem Falle die britische Regierung Bedingungen festsetzen werde, unter denen diese indischen Arbeiter eingeführt werden dürften. Cathcart Wason (Liberal) fügte die Anfrage hinzu, ob die indische Regierung zu der Einführung von Indiern nach Deutsch-Südwestafrika ihre Zustimmung gegeben habe. Parlamentsuntersekretär im Indischen Amt Montagu erwiderte, die deutsche Regierung habe der englischen Regierung wegen der Einführung indischer Arbeiter in Deutsch-Südwestafrika bisher noch keinen Vorschlag gemacht. Wenn ein derartiges Ersuchen nicht vorliege, sei es verfrüht, sich über Einzelheiten auszulassen. Aber im allgemeinen sei der Staatssekretär für Indien Earl of Crewe nicht geneigt, irgendeine neue Bestimmung für die Auswanderung von angeworbenen Arbeitern aus Indien nach Gegenden außerhalb des britischen Reiches anzuregen. Die Auswanderung von indischen Arbeitern nach Deutsch-Südwestafrika sei nicht gesetzmäßig, wenn nicht der Generalgouverneur von Indien und der Generalgouvernementsrat die Ueberzeugung hätten, daß die Regierung des betreffenden Landes Gesetze oder Verordnungen erlasse, die für den Schutz der Auswanderer während ihres dortigen Aufenthalts als ausreichend erachtet werden könnten. Auf keinen Fall könnten Schritte getan werden, ehe zwischen Deutschland und England ein Vertrag geschlossen werde, durch den für die Wohlfahrt der Auswanderer ausreichend gesorgt werde.

Der Krieg.

„Tribuna" erklärt zu dem Vorschlage des Abgeordneten Eytes im englischen Unterhause, es solle ein lokaler Waffenstillstand von hinreichender Dauer geschlossen werden, der den im Marmarameer befindlichen Schiffen die Fahrt in das Mittelmeer erlauben würde, daß dieser Vorschlag, der übrigens der italienischen Regierung bisher nicht unterbreitet worden sei, ein beredtes Dementi der von Wien aus in Umlauf gesetzten Gerüchte darstelle, wonach England und Rußland den Vorschlag gemacht hätten, an Italien mit dem Ansuchen um Beschränkung seiner militärischen Operationen auf Afrika heranzutreten.

Ein derartiger Vorschlag wäre nicht nur eine Verletzung der Neutralität, sondern auch geradezu ein feindlicher Akt gegen Italien und unvereinbar mit der Freundschaft jener beiden Mächte für die italienische Regierung. Rußland habe im Gegenteil bei der Pforte nur bedingungslose Oeffnung der Meerenge nachgesucht. Dies sei das einzige Mittel, welches der Gerechtigkeit entspreche und die Lage klären könne. Die Ausführung des englischen Vorschlages würde schwere Unzuträglichkeiten nach sich ziehen. Nur die Türkei würde davon Vorteil haben. Und außerdem würde ein gefährlicher Präzedenzfall geschaffen werden, denn die Türkei würde jeden Augenblick von neuem die Meerenge schließen und dadurch einen Waffenstillstand erlangen können. Dies hieße aber die Türkei unverletzlich machen und den Krieg unendlich verlängern oder Italien zwingen, zum äußersten zu schreiten und die Dardanellen zu forcieren, was es bisher, wenn auch unter Vorbehalt voller Aktionsfreiheit, nicht zu tun für besser hielt.

Die Dardanellenfrage.

Der „Tanin" verzeichnet das Gerücht, daß die Pforte die Dardanellen nur einmal für 2 oder 3 Tage öffnen werde, um die Durchfahrt der in Konstantinopel im Hafen angesammelten Schiffe zu ermöglichen. Dann werde sie die Dardanellen wieder schließen. Weiter meldet der „Tanin": In ihrer Antwort auf die russische Note habe die Pforte erklärt, wenn die Italiener die Kabelleitungen im Archipel nicht zerschnitten hätten, würde die Pforte zuverlässige Nachrichten über die Bewegungen in der italienischen Flotte erhalten und die Wiedereröffnung der Dardanellen nicht schwierig sein. — Die Meldung eines Berliner Preßbureaus, daß beim Scheitern des Dampfers „Balduino" 80 Personen ertrunken seien, ist, nach einer römischen Mitteilung, vollständig erfunden.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser bei der „Kieler Woche".

Wie der „Inf." mitgeteilt wird, ist über die Teilnahme des Kaisers an der „Kieler Woche" folgendes bestimmt worden: Voraussichtlich wird der Kaiser bereits an den Veranstaltungen vor der „Kieler Woche" teilnehmen, die am Montag, den 10. Juni, mit den Wettfahrten um die „Coupe du Cercle de la Voile de Paris" auf der Kieler Föhrde beginnen. Sie werden fortgesetzt am 15. Juni mit einer Seewettfahrt des F. S. C. auf der Flensburger Föhrde, die am 16. Juni ihren Fortgang nimmt. Am Montag, den 17. Juni, ist die Seewettfahrt des Kaiserlichen Jachtklubs und des F. S. C. von Glücksburg nach Kiel. Am 18. Juni schließen die Veranstaltungen des Abschnittes „Vor der Kieler Woche" mit einer Wettfahrt des Norddeutschen Regattavereins an der Unterelbe. Der Kaiser dürfte vielleicht den ersten Veranstaltungen bis zum 16. Juni nicht beiwohnen. Dagegen trifft er am 17. Juni voraussichtlich in Cuxhaven ein, um an der Unterelbe-Regatta teilzunehmen. Ganz bestimmt ist seine Anteilnahme an der eigentlichen „Kieler Woche", die am 18. Juni beginnt. Der Kaiser wird um 1 Uhr am Mittwoch, den 19. Juni, zur Teilnahme an der „Kieler Woche" eintreffen.

Die Branntweinkontingent-Kommission

des Reichstages führte am Mittwoch die allgemeine Besprechung zu Ende und begann mit der Spezialberatung beim ersten Paragraphen der Vorlage. Die Beseitigung der Kontingentspannung zwischen 105 und 125 Mark für den Hektoliter soll die Mittel für die Deckung der Heeresvorlage liefern. Die Sozialdemokraten sind mit der Beseitigung des Kontingents einverstanden, aber sie wollen den Steuersatz nicht bei 125 lassen, sondern an der unteren Grenze bei 105 Mark. Die Vergünstigung für die süddeutschen Reservatstaaten soll aber so, wie der Regierungsentwurf sie vorschlägt, bleiben. Demzufolge sollen die süddeutschen Brennereien eine um 7,50 Mark geringere Steuer zahlen als bisher innerhalb ihres Kontingents. Da der nunmehr durch die Einführung der einheitlichen unteren Steuergrenze und die weitere Liebesgabe an die Süddeutschen entstehende Einnahmeausfall für die Reichskasse vermutlich nicht aus den Erträgen der Militärvorlage gedeckt werden kann, soll nach dem Antrage der Sozialdemokraten die Erbschaftssteuer eingeführt werden. Zugleich wird die Beratung ausgedehnt auf einen Antrag, den Mitglieder der konservativen, polnischen, nationalliberalen und der Zentrumsfraktion eingebracht haben. Nach diesem Antrage soll der aus der Betriebsauflage angesammelte Geldbestand, der zur Propagierung und Verbilligung des technischen Spiritus bestimmt ist, verstärkt werden durch einen jährlichen Betrag von 16 Millionen, der aus dem Ertrage der Verbrauchsabgabe zu entnehmen ist. Hierzu erklärten die Vertreter der Konservativen und der Polen, daß sie von der Annahme dieses Zusatzantrages mindestens dem Prinzip nach ihre Zustimmung zum Gesetze abhängig machen müßten. Das Ergebnis der Beratung war die Ablehnung des Antrages der Sozialdemokraten, die Annahme des anderen unter dem Namen Dietrich (kons.) gehenden Antrages betreffend die 16 Millionen Mark vom technischen Spiritus. In beiden Fällen betrug die Mehrheit 15 gegen 13 Stimmen. Zum süddeutschen Reservat liegt eine Reihe von Anträgen vor, die durch eine Erweiterung der Spannung bis zu 12 Mark gehen. Zu dem Antrage der Sozialdemokraten auf Einführung der Erbanfallsteuer gab Abg. Wurm folgende Erklärung ab: Wir Sozialdemokraten bewilligen für den Militarismus, so auch für die jetzige Heeres- und Flottenvorlage, deren Annahme wir leider nicht verhindern können, keinen Mann und keinen Groschen. Wenn wir aber in der gegenwärtigen Situation erreichen können, daß eine indirekte Steuer durch eine direkte ersetzt werden kann, sind wir bereit, für eine solche direkte Steuer, z. B. die Erbschaftssteuer, zu stimmen. Zu dieser Erklärung bin ich von meiner Fraktion ermächtigt.

Siebzehn Großkampfschiffe.

Durch den am 27. April auf der Schichauwerft in Danzig erfolgten Stapellauf des Turbinenlinienschiffes „König Albert" hat sich die Zahl der Großkampfschiffe auf 17 erhöht.

Der Deutsche Luftfahrer-Verband

hat eine Denkschrift über die für die Förderung der Luftfahrt als dringend notwendig erachteten Geldbewilligungen dem Herrn Reichskanzler unterbreitet. Die in der Denkschrift angeforderten Mittel stellen das Mindeste dar, was der Deutsche Luftfahrer-Verband für die Lösungen der mannigfachen Aufgaben der Luftfahrt für notwendig erachtet. Sie belaufen sich für Verwaltung, Flugwesen, Motorluftschiffahrt, Luftschiffhäfen und Flugplätze, Flugdienst in den Kolonien, Luftfahrerkarten, Aero-Photogrammetrie, Versuchs- und Prüfungsanstalt, Luftfahrerschule, Freiwilliges Fliegerkorps, Fliegerfürsorge, Wetterdienst, wissenschaftliche Forschungen auf zusammen 6 850 000 Mk.

Ein Gesetzentwurf über den Zusammenstoß von Schiffen

sowie über die Bergung und Hilfeleistung in Seenot ist dem Reichstage zugegangen. Durch den Entwurf werden die Bestimmungen des deutschen Rechtes mit den beiden internationalen Uebereinkommen über den Zusammenstoß von Schiffen, denen der Reichstag am 31. Mai 1911 zugestimmt hat, in Einklang gebracht. Zu diesem Zwecke ist eine Abänderung der §§ 734 bis 750 des vierten Buches des Handelsgesetzbuches notwendig. Danach wird künftighin, wenn ein Schiffszusammenstoß durch Zufall oder höhere Gewalt verursacht wurde oder Ungewißheit über seine Ursache herrscht, kein Schadenersatz erstattet werden müssen. Verschulden eines Schiffes dagegen verpflichtet seinen Reeder zum Schadenersatz, bei gemeinsamem Verschulden bedingt die Schwere des Verschuldens den Grad der Verpflichtung zum Ersatz.

Die ungarische Delegation.

Im Viererausschuß der ungarischen Delegation entwickelte der gemeinsame Finanzminister Ritter v. Bilinski die Hauptgrundsätze seiner Verwaltung und betonte die unbedingte Durchführung des Prinzips der vollen Parität gegenüber den beiden Staaten. Er erklärte: Die Bosnier wünschen eine gewisse Stabilisierung ihrer Stellung, sie gravitieren aber entschieden nicht nach dem Auslande und denken nicht an den Trialismus, welcher total ausgeschlossen sei. Der Minister will, daß das bosnische Volk sich wirtschaftlich betätige in dem Gefühle der Zugehörigkeit zur Monarchie und daß es im dynastischen Bewußtsein erstarke. Sämtliche Redner, auch die oppositionellen Delegierten, billigten vollständig das Exposé des Ministers des Aeußeren. Graf Apponyi vermißte im Exposé die Behandlung der deutsch-englischen Spannung, „in welche wir uns zwar nicht einmischen können, die uns aber insofern berührt, als wir die Aktion auf beiden Seiten unterstützen können, welche die Aufhebung der Spannung und die Stärkung des Weltfriedens zum Zweck haben kann". Gegenüber dem Prinzen Windisch-Graetz, welcher auf die Verstärkungen Italiens an der Nordgrenze hinwies, erklärte Graf Tisza: Wir müssen es Italien vollständig überlassen, daß es seine Wehrmacht entwickle, wie ihm beliebt. Wir müssen alles unternehmen, um das Mißtrauen zu zerstreuen, müssen aber unsere Heeres- und Marinepolitik derart einrichten, daß wir Italien viele gute Dienste leisten können, wenn wir mit ihm im Bündnisse sind, und viel Schaden zufügen können, wenn es sich gegen uns wendet. (Lebhafter Beifall.) Das Budgetprovisorium wurde angenommen. — Der Finanzausschuß der österreichischen Delegation genehmigte gleichfalls nach längerer Debatte das Budgetprovisorium.

Marokko.

Aus Madrid wird gemeldet: Die Presse erörtert in scharfer Weise die Mitteilung des französischen Geschäftsträgers in Tanger, wonach die Befugnisse des französischen Gesandten nunmehr dem Generalresidenten übertragen werden. Einzelne Blätter erklären: Die beste Antwort darauf wäre eine unverzügliche Besetzung von Arzila und Tetuan. Der „Imparcial" will wissen, daß der Minister des Aeußeren in dieser Angelegenheit bei allen in Marokko interessierten Mächten entsprechende Schritte unternehmen würde. Es heißt, daß die spanische Regierung in ihrer Antwort auf diese Mitteilung des französischen Geschäftsträgers, in welcher sie eine seltsame Anomalie erblickt, wahrscheinlich Vorbehalte machen werde. — Ueber die geplante Organisierung Marokkos wird offiziös aus Paris noch gemeldet, dem Generalresidenten werde außer dem mit Verwaltungsangelegenheiten betrauten Gesandtschaftssekretär noch ein Stellvertreter beigegeben werden, welcher während der Abwesenheit mit der Leitung der Generalresidentschaft betraut wird. Diese Stellung wird einem Diplomaten übertragen werden. Wie in Tunis, wird der Generalresident auch in Marokko das Amt des Ministers des Aeußeren des Sultans ausüben. — Offiziös wird in Paris als Grund für die Entsendung der Panzerkreuzer „Gloire" und „Condé" nach Marokko angegeben, der französische Geschäftsträger in Tanger habe dem Ministerium des Aeußeren bestätigt, daß der Aufruhr in Fez auch auf Tanger eine gewisse Rückwirkung ausgeübt habe, daß namentlich das jüdische Viertel sich sehr beunruhigt zeige. Um die Befürchtungen der fremden Ansiedler und der jüdischen Bewohner zu zerstreuen, habe das Ministerium die Entsendung der beiden Kriegsschiffe beschlossen.

Deutsches Reich. Morgen, am 3. Mai, feiert der Fürst v. Bülow seinen 63. Geburtstag.

England. Die Kolonialkommission, die eine Enquete über die wirtschaftlichen Verhältnisse des britischen Reiches und die Handelsbeziehungen zwischen dem Mutterlande und den autonomen Kolonien veranstalten soll, wird ihre Arbeiten in London beginnen.

Persien. Die Regierung hat bis jetzt in Verfolg ihres Planes, ihre Gegner aus dem Wege zu schaffen, 16 Personen verhaftet. In gewissen Kreisen glaubt man, daß auf diesem Wege die Wahl eines gefügigen Medschlis vorbereitet werden soll.

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Staatsministerium hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Landtag am 23. Mai bis zum Herbst vertagt wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Präsidium des Hansabundes beruft den Gesamtausschuß auf den dritten Jahrestag der Gründung des Hansabundes, den 12. Juni, ein.

Zwickau. Heute morgen 8 Uhr 20 Min. ist der Ballon „Zwickau" unter Führung des Bankiers Bamberger mit drei Personen an Bord vom hiesigen Füllplatze aufgestiegen. Die Fahrt ging über Werdau und Greiz. Die Landung erfolgte kurz nach Mittag glatt in der Nähe von Ebersdorf bei Lobenstein.

Halle a. S. Das Schwurgericht verurteilte heute die 20jährige Modistin und frühere Schauspielerin Ellen Siegfried Chellwien, die vor einiger Zeit im hiesigen Apollotheater während der Vorstellung ihren früheren Liebhaber, einen Referendar, zu erschießen versuchte, zu 1 Jahr Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre beantragt. Die Geschworenen billigten der Angeklagten, die hysterisch und hochgradig nervös ist und früher einer wandernden Schauspielergruppe angehörte, mildernde Umstände zu. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Rastatt. Gestern abend fand zwischen dem Oberleutnant Sprenger vom 2. badischen Feldartillerieregiment Nr. 30 und dem Oberarzte Dr. Brüning ein Duell statt, bei dem Oberleutnant Sprenger so schwer verletzt wurde, daß er heute starb. Die Ursache des Zweikampfes ist unbekannt.

Metz. (Priv.-Tel.) Der „Metzer Zeitung" zufolge hat der Bischof Benzler gestattet, daß an der vierwöchigen großen Mission in Metz mehrere Jesuiten teilnehmen und in den dortigen Kirchen predigen. Interessant sei, daß von Zeit zu Zeit die Namen der Missionspatres in der bischöflichen Presse genannt würden, aber nie die Namen der gleichfalls daran teilnehmenden Jesuiten. Aus dieser Vorsicht gehe hervor, daß die bischöfliche Behörde sich wohl bewußt sei, daß eine Gesetzesverletzung begangen werde.

Mailand. (Priv.-Tel.) Italienische Grenzsoldaten überraschten bei Chiusa Forte in der Nähe von Udine einen Trupp von Soldaten des vierten österreichischen Feldartillerie-Regiments, die die Grenze überschritten hatten und nahm sie vorläufig in Haft.

Paris. (Priv.-Tel.) Einer der Banditen sagte gestern vor dem Untersuchungsrichter aus, daß ein neuer großer Streich der Bande dicht bevorstehe. Ein reiches Viertel in Paris wird in drei Tagen in die Luft gesprengt werden.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Die neue Regierung von China eröffnet einen Feldzug gegen das Opium. Sämtliche Läden, in denen Opium verkauft wird, wurden geschlossen. Soldaten sind ausgeschickt worden, um die neu angepflanzten Opiumfelder zu zerstören. In allen Teilen Chinas ist eine Bewegung gegen das Opium organisiert, an deren Spitze hervorragende Bürger stehen.

Madrid. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." erfährt von zuverlässiger Seite, daß die spanische Regierung dem französischen Botschafter bekannt gegeben hat, sie würde die Ernennung des Generalresidenten von Marokko nicht anerkennen, solange die Unterhandlungen zwischen Frankreich und Spanien nicht zu einem Uebereinkommen geführt hätten. Spanien werde den Generalresidenten nur als Gesandten betrachten.

London. (Priv.-Tel.) Der Oberst Seeln, Unterstaatssekretär für den Krieg, teilte im Unterhause mit, die Regierung habe ein Militär- und Marineprogramm ausgearbeitet, wodurch England eine Flugschiff-Organisation und eine Zahl an Flugapparaten erhalte, welche die jeder anderen Macht auf dem Kontinent übertreffe. Er fügte hinzu, dieses Programm sei aufgestellt worden entsprechend dem Bedarf einer Insel, wie England es ist. Bei der Flottenschau, die der König auf der Reede von Southampton abnehmen wird, wird zum ersten Male in England mit der Flottenschau auch ein Manöver mit Flugapparaten erfolgen.

Konstantinopel. Der Ministerrat beschloß, die Durchfahrt der Dardanellen wieder zu öffnen unter der Bedingung, daß sich die Pforte das Recht vorbehält, sie wieder zu schließen, wenn es sich als notwendig herausstellen sollte, und die Schiffe streng die früheren Vorschriften über die Benutzung der Lotsen befolgen. Eine entsprechende Note wird den fremden Vertretern übermittelt. Da zur Aufräumung der Minen aus den Dardanellen eine gewisse Zeit erforderlich ist, dürfte die Freigabe der Schiffahrt erst nach etwa zwei Tagen möglich sein.

Konstantinopel. Die Regierung beschloß, die Eisenbahn Mekka—Medina unverzüglich zu bauen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein herzensguter, treusorgender Gatte, unser Bruder und Schwager

Herr

Friedrich Reinhold Benkwitz,

Güterkassenvorsteher der K. S. St.-E.-B.,

am 30. April nach kurzen schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Hainsberg (Bahnhof), am 30. April 1912.

Die tieftrauernde Witwe

Anna Benkwitz geb. **Wirthgen.**

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Parentationshalle des alten (inneren) Neustädter Friedhofes aus statt. — Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitte an den Herrn Totenbettmeister daselbst abzugeben.

Nachruf.

Am Sonnabend verschied nach langen, schweren Leiden unser langjähriger und treubewährter Packmeister

Herr Gustav Eberlein.

Der Entschlafene stand ca. 25 Jahre in unseren Diensten und hat sich während dieser Zeit durch treue Pflichterfüllung ausgezeichnet, sodaß wir sein Andenken in dankbaren Ehren halten werden.

Eduard Geucke & Co. G. m. b. H.,
Möbeltransport, Spedition, Lagerung,
Dresden-A.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Nacht verschied sanft nach langer Krankheit unser herzensguter

Werner

im zarten Alter von 3 Jahren 10 Monaten.

Dresden, Kaitzer Straße 6a, am 1. Mai 1912.

Im tiefsten Schmerze

Walter Vogel

und **Frau** geb. **Leonhardt.**

Die Einsegnung im Krematorium zu Tolkewitz findet im engsten Familienkreise Sonnabend den 4. Mai mittags 12 Uhr statt. Von Blumenspenden wolle man gütigst absehen.

Diese Nacht verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann

Gustav Adolf Wobst.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Auguste Wobst geb. **Dirsche.**

Dresden, Wettinerstraße 38, 1. Mai 1912.

Die Einäscherung findet Sonnabend den 4. d. M. nachmittags 2 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.

Blumenschmuck wird dankend abgelehnt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders, des

Telegrammbestellers

Robert Max Kästner

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren **herzlichsten Dank.**

Besonderen Dank den jugendlichen Telegrammbestellern für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

In tiefer Trauer

Familie Kästner nebst Hinterbliebenen.

Geboren: F. Rother, Architekten u. Baumstrs. S.; J. Reiche, Geschäftsreis. T.; A. J. Jost, Krankenhausinsp. S.; R. R. Weber, Tischlers S.; J. O. Seidel, Droschkenf. S.; K. R. Mersiowsky, Schloss. S.; R. R. Roitzsch, Bauschloss. T.; F. J. Sperlich, Zuschneiders T.; A. W. E. Friedrich, Tischlers T.; E. P. Kaltofen, Wagenputz. T.; E. R. Kubeln, Handelsm. S.; H. O. Ziegenbalg, Maschinenf. T.; J. K. G. Scheider, Schankw. T.; G. O. Herbrig, Agent. T.; B. B. Winkler, Werkstättenarb. T.; B. A. Enderlein, Händlers S.; M. O. J. Wagner, Gürtlergeh. T.; K. E. Petzold, Retuscheurs T.; H. M. O. Müller, Ratsarb. T.; E. R. L. Wünsche, Bauarb. S.; R. M. Hofmann, Bäckereiwerkmstrs. S.; R. K. Macdonald, Reklamefachm. T.; G. O. Stiehler, Rittergutsinsp. S.; E. B. Hötzgen, Straßenb.-Wagenf. T.; F. K. Richter, Schuhmachergeh. T.; E. E. Hut, Fabrikschuhm. T.; M. A. Hartmann, Kunstmalers S.; H. P. Schliererlau, Buchdruckers S.; R. E. Müller, Zeichners S.; R. Nemec, Schuhmachergeh. S.; K. H. Müller, Fabrikschloss. S.; K. E. Keßler, Eisenb.-Assist. T. u. S. (Zwill.); F. K. B. Lauritz, Markthelf. S.; H. E. Görner, Fabrikarb. T.; F. G. Lindner, Fleischerei-Inh. S.; F. W. Starke, Kontorist. T.; H. M. Heinrich, Klempnergeh. T.; J. M. T. Küchler, Hufbeschlagschmieds S.; G. R. Kretzschmar, Staatsb.-Schaffners T.; A. O. Irmischer, Bezirksschullehrers T.; M. B. Fischer, Kutschers T.; M. A. Lebsa, Mont. S.; M. R. Fischer, Mont. S.; M. H. Böhme, Maurers T.; E. H. Bärner, Fabrikarb. S.; P. Schwabe, Markth. S.; P. Tichocky, Gladm. S.; W. O. Kübling, Reservelokomotivf. S.; K. J. R. Fleischer, Schuhfabrikarb. T.; A. J. A. Werner, Glasfabrikarb. S.; R. R. Heinitz, Ratsbureauassist. S.; T. O. Uhlig, Staatsbahnschlossers S.; A. B. Kottner, Bahnarb. S.; H. O. Petzold, Eisendrehers S.; G. R. Käßner, Graveurgeh. S.; C. H. Laake, Schaffners S.; M. Unger, Staatsb.-Hilfszugschaffn. T.; K. H. Timmel, Schloss. S.; G. M. Gnepper, Bäckergeh. S.; C. O. F. Schiller, Dek.-Malergehilfens S.; J. H. Schröter, Eisendrehers T.; H. E. F. J. Wüstefeld, Sattlers S.; M. A. Reinhardt, Rohproduktenhdlrs. T., sämtlich in Dresden. — Oberleutnant Horst Winzers T., Borna b. Leipzig; A. Blomes S., Leipzig-Stötteritz.

Verlobt: Martha Schale m. Arthur Schumann, Leipzig-Lindenau; Betty Jaffe, Leipzig m. Benno Dzialoszynski, Frankfurt a. M.; Dora Pöpsche m. Hans Hessel, Plauen i. V.

Aufgeboten: A. L. Mehlhorn, Fabrikant m. J. L. E. Schemmel; E. A. R. Heilert, Ingen. m. L. E. Jonas; Dr. phil. L. G. W. Frieser, Oberrealschullehrer m. H. E. E. Frieser; E. F. H. Lehmann, Schlossergeh. m. J. L. Schönbach; F. H. M. Lehmann, Kondit. m. L. M. Schmiedel; E. M. E. Larisch, Schauspieler m. M. E. Götz; R. Mulchaser, Krankenpfl. m. A. M. L. Damm; M. R. Israel, Straßenb.-Wagenf. m. L. T. Schenk; J. P. Becker, Sattlergehilfe m. E. M. Rehn; M. R. Keßler, Kaufm. m. M. L. Fischer; J. Handschuh, Konditorgeh. m. E. Obermüller; G. E. E. Rudolph, Schlossergeh. m. J. A. M. Wolff; A. Jarrath, Fabrikarb. m. M. Koppe; K. O. J. Heduschka, Kaufm. m. F. B. A. Schaufuß; A. M. Pyhlmann, Maschinenschloss. m. E. L. Rödel; K. H. Hein, Konditorgehilfe m. A. M. Böhme; E. B. Engel, Handlungsgeh. m. A. L. A. gesch. Dittrich geb. Haack; J. Jurschik, Schneidergeh. m. A. L. Seifert; K. M. Arnold, Markth. m. A. L. Uhlig; E. K. Richter, Mechanikergeh. m. P. R. Rückauf; E. A. Hartert, Trichinenschauer m. E. M. verw. Schöne geb. Herrmann; K. M. Mertel, Staatsb.-Hilfsfeuermann m. L. F. Kreißig; P. A. Siebert, Staatsb.-Arb. m. A. M. verw. Kretzschmar geb. Richter; F. M. Laude, Maurer m. B. M. Kaubisch; E. K. Rucker, Betriebsleiter m. H. M. E. Gebler, sämtlich in Dresden. — P. W. Eulitz, Buchh., Dresden m. A. Schöneberger, Plauen; E. F. Kunath, Bauführer, Turn m. M. M. E. Zander, Dresden; M. G. A. K. Weber, Kontorist, Dresden m. M. Loebel, Schneeberg; H. O. Naupert, Malergeh., Dresden m. E. H. Jacob, Nicolsdorf; H. A. Bogalschewski, Kontorist, Mülheim m. M. A. Fritsche, Dresden; E. E. Müller, Steindruckergeh., Chemnitz m. A. E. Jung, Dresden.

Vermählt: K. G. A. Mühle, Tapeziermstr. m. F. M. Stein; M. A. Donicke, Holzbildhauer m. M. J. E. Merker; F. K. Schwarzott, Glasschleifer m. M. F. Dost; E. A. Bochmann, Zahntechniker m. K. M. Dietrich; P. H. Müller, Wächter m. M. F. Keilich; R. E. Günther, Bahnarb. m. O. L. Ebert; A. J. v. Dobrzynski, Kaufm. m. T. verw. Nowack verw. gew. Wdowczak geb. Waligorska; M. R. Fritzsche, Markth. m. A. Langer; F. M. Schramm, Stadtbez.-Aufs. m. A. E. Schreiter; F. E. O. Bucher, Oberleutn. m. G. A. G. Leykauf; A. E. A. Spindler, Ingen. m. M. M. Franke; R. O. Jentzsch, Bankbeamter m. F. Gärtner; K. B. Goldmann, Buchhalter m. M. E. Heine; F. M. Kästner, Aufs. m. O. J. Eckhardt; A. Lange, Buchhalter m. J. M. Engelmann; O. G. Wähner, Zeichner m. L. T. Günther; W. G. Mätzig, Kutscher m. E. J. Gube; E. H. Kutschke, Koch m. F. A. M. Czernoborsky; K. G. Kobsch, Kutscher m. A. M. gesch. Kobsch geb. Müller; R. A. Scheibner, Kaufm. m. M. H. E. Neumann; H. T. Bunge, Küchenmstr. m. C. L. A. Melle; M. H. Ueberwasser, Prokurist m. J. F. B. Mittelbach; H. F. E. Schinkel, Feinmechan. m. W. L. Meiche; E. A. W. Steiner, Buchhdlr. m. B. L. Sonnet; P. R. Küttner, Töpfergeselle m. J. H. Köhler; F. J. E. Dzwiza, Mech.-Geh. m. M. H. Müller; M. E. Fromm, Porzellanmaler m. B. E. Albig; E. A. Jung, Pianofortebauer m. M. E. Tragsdorf; P. J. A. Franz, Werkstättenarb. m. E. M. Goldammer; P. E. T. Hammermann, Bahnarbeiter m. G. A. S. Schröter; M. B. Trepte, Wirtschaftsgeh. m. M. C. Jäger, sämtlich in Dresden. — Dr. med. vet. H. A. Schmidt, Polizeitierarzt, Altona m. A. M. Starke, Dresden; P. O. Merzdorf, Schlosser, Weinböhla m. H. O. Beyer, Dresden; P. F. K. Stockstrom, Postassist., Loschwitz m. D. A. Dolze, Dresden; E. C. Tittel, Postassist., Dresden m. J. K. Richter, Malkwitz; W. Müller, Dipl.-Ing., Lichtenberg m. M. J. Hahn, Dresden; P. B. Richter, Postillon, Dresden m. H. E. Scheibe, Neuhörnitz; E. C. Pause, Photogr., Dresden m. A. M. Guttmann, Gottleuba; P. W. Claus, Maschinist, Bühlau m. M. D. Wenzel, Dresden; F. O. Kurjo, Müllergel., Dölzschen m. M. M. Günther, Dresden; F. M. Linke, Disponent, Braunschweig m. M. J. Friebel, Dresden; K. F. T. Albers, Reg.-Baumstr., Charlottenburg m. E. M. L. Kirkpatrick, Dresden; E. B. König, Packer, Reick m. E. M. Emmerich, Dresden; E. G. Lorenz, Ingen., Magdeburg m. S. E. Roß, Dresden; Dr. med. Heinrich Uhmann, Colditz m. Lotte Uhlmann, Leipzig; Oswald Richter m. Liddy Oehme, Freiberg.

Gestorben: A. H. Günzel geb. Schumann, Bürgermstrs. Ehefr., 75 J.; E. G. Büttner, Eisendreher, 52 J.; F. Tietze geb. Hieriche, Viehschaffn. Wwe., 66 J.; M. A. Grimm geb. Wimmer, Handelsm. Ehefr., 69 J.; E. L. Jahne, Zimmerm., 59 J.; A. B. Stowasser geb. Taubner, Gastw. Ehefr., 45 J.; J. G. Pussinelli, Apothekers T., 10 J.; E. Kirsten geb. Matthen, Gesellschafterin, 77 J.; W. A. Kraak geb. Rossack, Lehrers Wwe., 85 J.; F. J. P. Wendisch, Zuschneiders S., 2 M.; A. Geisler, Kutscher, 63 J.; H. Mierisch, Fabrikbes., 54 J.; A. E. B. Wehner geb. Wilhelm, Buchh. Wwe., 74 J.; M. E. Rutter, Maschinenbauers S., 4 M.; K. H. W. Sommer, Packers S., 4 J.; F. A. R. Leonhardt, Privatus, 74 J.; L. M. Mödlinger, Königl. Opernregisseur a. D., 68 J.; K. E. Lüder geb. Hendrich, Kaufm. Wwe., 82 J.; A. M. Kloß, Arbeiterin, 29 J.; H. P. Müller, Postsekr., 62 J.; K. A. Neumann, Inval., 37 J.; M. Plau, Haustochter, 21 J.; O. Schröder, Maurer, 46 J.; A. M. Rübenack geb. Ringel, Dachdeckermstrs. Wwe., 64 J.; M. Richter geb. Wolf, Heiz. Ehefr., 87 J.; E. verw. Fietzsch geb. Opitz, Arbeiterin, 41 J.; H. Georgi geb. Blechschmidt, Schuhm. Ehefr., 47 J.; S. Contius, Privata, 51 J.; B. A. Schädlich, Schokoladengeschäftsinhaberin, 29 J.; E. W. Heinrich, landw. Arb. S., 8 M.; W. P. Hofmann, wissenschaftl. Lehrers T., 7 J.; F. O. Jacob, Beiwärters T., 8 J.; H. A. Ballbach, Kontorist, 45 J.; A. H. Hellmich geb. Zimmroß, Destillat. u. Schankw. Ehefr., 40 J.; A. E. Mehlig geb. König, Winzers Wwe., 79 J.; F. M. O. Berthold, Packers T., 2 J.; A. M. E. v. Schimpff, freim. Albertinerin, 49 J.; L. O. Schneider geb. Stahr, Forstsekr. Wwe., 74 J.; H. Otto, Handarb., 87 J.; H. A. Vogel geb. Freiesleben, Krankenw. Wwe., 66 J.; K. M. Otto, Blumenbinderin, 24 J.; O. H. Claus, Generalvertr. S., 7 J.; W. P. Weirowsky, Arb., 46 J.; H. Paluch geb. Wlucka, Arb. Wwe., 65 J.; E. T. B. Tix, Laternenwärt., 30 J.; K. A. Baumgarten, Zimmerer, 68 J.; M. W. Schmidt, Ratsarb. S., 1 J.; F. O. H. Richter, Steinmetzens S., 4 M.; M. E. Wolf, Schneiderin, 25 J.; J. Lutsche, Realschuloberlehrer a. D., 72 J.; W. E. Lippmann, Arb. T., 12 J.; E. H. Buchold, Privata, 90 J.; M. R. Klingner, Staatsb.-Güterbodenarb. T., 1 M.; E. L. Becker, Oberlehrer i. R., 70 J.; H. C. Petzold, Eisendrehers S., 7½ St., sämtlich in Dresden. — Kaufmann Alban Hilmar Köhler, 44 J., Leipzig; Prokurist Ernst Max Wohlrab, 50 J., Chemnitz; Minna verw. Blechschmidt geb. Lindner, 60 J., Annaberg; Privatus Clemens Matthes, 72 J., Brand.

Concordia

Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt

G. m. b. H.
Gesellschafter: Otto Lamprecht
„ Georg Osw. Hofmann
übernimmt

Beerdigungen
Ueberführungen
Feuerbestattungen

einfachster wie luxuriösester Ausführung zu billigsten Preisen.

Eigene Sargfabrik.

Man fordere unseren Tarif mit Abbildungen und vergleiche die Preise.

Geschäftsstellen:
Altstadt: Reitbahnstr. 6. Fernspr. 18514.
Neustadt: Obergraben 19. Fernspr. 3968.

Besorgung aller das **Beerdigungswesen** und die **Feuerbestattung** betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.

PIETÄT UND HEIMKEHR

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.

Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Man vergleiche die Tarife.

Eigene Sarg- und Urnenfabrik.

Trauerwaren-Magazin.

Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Annahmestellen in unseren Kontoren:

Am See 26 Bautzner Str. 37

Tel. 137. Telegr.-Adr.: **Pietät Dresden.** Tel. 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Meine Uhr geht nicht mehr! Wo soll ich sie hinschaffen?

Zu **H. Lorenz, jetzt Frauenstrasse 1,** Ecke Schöffergasse,

wo man alle Uhren gut u. billig repariert. **Preisangabe sofort.**

Neue Uhren billigst. Trauringe in grosser Auswahl.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Fundbureau Schießgasse 7 I.

Ein Armband gefunden am 1. Osterfeiertag in Dresden-Neustadt. Verlierer wird um Adr. geb. unt. **Q. L. 340** in die Exped. d. Bl.

Eingeliefert:
1 schw. Pudel m. Mlk. (Ludwig-Richter-Str. aufgefunden), 1 schw. Rattler m. St.-M. Rutsch. Freiberg, 1 H. gelb u. schw. gezeichn. rauh. Pinscherhündin m. Hlsbd. (vor 14 Tagen anderwärts zugel.) i. d. **Tierasyl des Alten Tierschutzvereins, Tannenstraße 10.** Fernsprecher 5938.

Sommersprossen

sowie alle entstellenden Hautflecken beseitigt überraschend schnell Apotheker **Peters Sonora-Creme,** Dose 1 u. 1 M. Dtsch. Ver.

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8

Prachtv. Pianino,
herrl. Ton, wie neu, selten billig zu verk. **Rabe,** Zirkusstr. 30, p.

Neigungsheirat

wünscht sol., ev., 32j. Großkaufmann u. Fabrikant mit stattl. musik. u. vermög. Dame. Einf. d. Verwandte erwünscht. Berufsmäßige Vermittl. verb. Off. u. **B. B. W. 274** Exp. d. Bl.

Jge. Frau, Anf. 30er Jahre, gut. Charakter, aber leider schuldlos gesch., mit schöner Aussteuer u. einem Mädchen von 6 Jahren, wünscht sich auf diesem Wege wieder **glückl. zu verheiraten.** Werte Offerten unter **Q. J. 347** an die Exp. d. Bl.

Heirat.

Für sehr **hübsche, junge, gebild. Dame,** heit. Temp., musik., 100 000 M. Mitgift, sucht entsprech. **Herrenbekanntschaft** Frau **A. Giebner,** Arnoldstr. 13.

Staatsbeamter, 28 J., wünscht Bekanntsch. m. verm., j., hübscher, häuslicher, musikal. Dame zwecks

Heirat.

Off. u. **Q. V. 350** Exp. d. Bl.

Strebs. Landwirt, Anf. 30, der das in schöner Lage befindl. väterl. Gut übernehm. will, sucht pass. Damenbekanntsch. Damen u. j. Witwe mit K., welche diesb. Gesuche Vertrauen schenken u. sich nach ein. glückl. Heim sehnen, m. geb., werte Angeb. mit näh. Verhältn. u. Verm., womögl. m. Bild, u. **N. 1** postl. Kreischa zu send.

Graf sucht Namensheirat.
Off. erb. Lagerkarte 661 Berlin W. 9

Ehevermittlung

Frau **Elias, Christianstraße Nr. 35, 2.,** zunächst d. Prager Straße. Gegründet 1897.

Musselin-Blusen
reizend jugendlich

Voile-Blusen
Bordüren und Kurbelstickerei

Hemd-Blusen
eigene Anfertigung tadelloser Sitz

Schwarze Blusen
aus leichten Stoffen

Nanitz
Konfekt.-Abteil. Ferdinandplatz.

Verstellbare Kopfkissen und Rückenlehnen
Krankenheber, Krücken
Ess- und Lesetische
Bettstellen, Beinlagen
Verstellbare Ruhestühle
Fahrstühle
Nachtstühle aller Art
Eigenes Fabrikat!

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN, König Johannstr.

Patente
Gebr.-Muster
Warenzeichen
Dr. Curt Wachs
u. Dipl.-Ingenieur
Dr. R. Jenichen
Dresden. Tel. 4682
Waisenhausstr. 32

Neueste

Wasch-Blusen

sehr billig

Nanitz
Konfekt.-Abteil. Ferdinandplatz.

Piano
a. Privath. bill. zu verk. **Füffel,** Humboldtstraße 7, 2.

Reelles Heirats-Gesuch.

Gebild. Oekonomie-Insp., 40 J., ruhig., vornehm denk. Char., später größ. Erbteil, welcher ein. schön. Landsitz übernehm. möchte, wünscht Ehe mit unabh. verm. Dame. Lege mehr Wert a. e. tiefen, dabei munter. Char. als auf Vorzüge äuß. Erschein. Bitte m. Gesuch mit Vertrauen aufzunehmen. Bin dafür gern bereit, vorerst in e. anon. Briefaustausch zu tr. Bitte aber herzl. um nur ehrl., ausführl. Offert. bis 6. d. M. unter **A. 6737** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.** Vermittl. unberücksichtigt.

Zahle hohe Preise
f. getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. Komme ins Haus.
Marie verw. **Wenig**, Am See 7.

Brillanten, alt. Gold, Silber, kauft Goldschmiede-Werkst. Amalienpl. 1, E. Marschallst.

1 Musik-Uhr
(Schwarzwälder), spielt mit Orgelpfeifen, 8 Stücke, bei jed. Stunde 1 Stück, Neuwert 500 Mk., jetzt für 150 Mk. bei **Gräbner**, Breitestraße 3, pt.

Ziehung 13.–18. Mai.
Geld-Lotterie
zum Ausbau der Veste Coburg. 17 553 Gewinne ohne Abzug,
zus. **360000 M.**
Hauptgewinne: Bar Geld:
100000 M.
50000 M.
10000 M.
5000 M.
etc. etc. etc.
Lose à 3 M. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra.)
Adolph Hessel, Dresden,
An der Kreuzkirche 1.
Gustav Gericke, Dresden,
Wilsdruffer Str. 7.
und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Chile-Salpeter
hält stets am Lager
Johann Carl Heyn
in Riesa.

Prima
Klee-Heu,
pro Ztr. 4 Mk. verkauft
Dom. Hennigsdorf
bei Breslau.

Bausand
kann billig abgefahren werden in **Tolkewitz**, Hauber's Baumschulen.

Nur garantiert farbechte
Zöpfe
aus feinem weichem Naturhaar eigener Präparation, nicht gekreppt, sondern von natürlicher, dauernder Fülle von 4 M an, sowie alle anderen Haararbeiten gut u. billig.
Frau Emma Schunke,
Haarmanufaktur,
Schloss-Strasse 19, I.

Mod.
Trumeaus
von **33** M. an,
Pfeilerspiegel
von **8** M. an.
Enormes Lager.
Tränkners, Möbelhaus
Görlitzer Str. 21 23

Geldschränke
sehr günstig, mit Garantie. Fabrik **Arnold,** Stiftsplatz 3 b. Auf Wunsch illustrierte Offerte.

Gebrauchte National-Kontrollkasse
Gelegenheit, zu kaufen gesucht. G. Offert. u. **W. 1174** Exp. d. Bl.

? Unschön ist Korpulenz, Fettleibigkeit
Wendelsteiner Entfettungstee
M. 2.– u. M. 3.50.
Fettzehrende, alkaloidreiche Kräuter, Pflanzen und Obst bringen beiden Stoffwechsel, Ihrer Körperabnahme, geben **schlanke und graziöse Figur. Teile:** 10,0 Enzian, fucus vesicul. asa fötida, Casc. Sagr., Sal. carol., Cortex salic, Baldrian, Kamillen, Aloe, Kümmel.
Zu haben in der **Salomonis-Apotheke.**
C. Hunnius :: München

301 Herren-Hosen verkaufen wir wegen Platzmangels direkt an Private für 1,45, 1,95 bis 10 M, früherer Preis 2,50–18 M. **Herrengarderoben-Engroslager,** Schloßstraße 6, 1. Etage.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster.
Man verlange Prospekt.

Grosses Lager aller
Musikalien
(Auswahlsendungen bereitwilligst)

Flügel und Pianinos in jeder Preislage
Kauf — Tausch — Miete
Grösste Leihanstalt am Platze (über 10000 Hefte)
Kataloge gratis und franko
C. A. KLEMM
DRESDEN-A.
Augustusstr.
(Part., I. u. II. Etage)
Telephon 1071.

Komponisten, Musikdirektoren, auch **Schriftsteller** werden gebeten, gefällige Aufträge zum Abschreiben ihrer Werke nach **Holbeinstraße 15, 1. Etage links,** senden z. woll.

Martha Luding,
Magnetopathin,
früher Winckelmannstr. Dresden, jetzt nur **Tharandt,** 5 Min. v. Bahnhof, im Hause Pension Erholung. Sprechz. 8–2.

Blusen, Kleider, Kostüme, Mäntel
fertigt schick und preiswert Frau **Helene Roth,** Amalienstr. 13.

Engl. Damen-Kostüme
fertige in konkurrenzloser Ausführung von 20 M an. Langj. p. Referenzen. Promptes schnell. Liefern. Neuheiten in Kostümstoffen in Resten zur Hälfte des Wertes. **Dedekinds** Modensalon, Schloßstraße 12, I.

Masseur,
ärztl. gepr., langj. Praxis, beste Refer., empf. sich geehrten Herren zur gewissenhaften Ausführung aller vorl. Massagen nach ärztl. Verordnung.
R. Günther, Gr. Klosterg. 7, I.

Wolfframm-Pianos
Erstkl. Fabrikat zu billigst berechneten Preisen, gegen **bar mit höchstem Rabatt.**
Teilzahl. ohne Aufschlag.
Fabrik-Niederlage:
Victoriahaus.
Bestes Magazin am Platze.

Unterrichts-Ankündigungen.

Prosp. u. Ausk. frei. Tel. 8062.
Kurse für Herren und Damen.
Eintritt jederzeit.
Rackows
Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen.
Direktion
Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschreiben.
80 Schreibmaschinen.

Tanz-Institut:
Direktor Henker u. Frau. Neue Kurse beg.: Sonntag d. 5. Mai 3 Uhr i. **Gewerbehaus,** Ostra-Allee; Mittwoch d. 8. Mai ½9 Uhr im Hotel **Herzogin Garten,** Ostra-Allee. — **15 Mk. Maternistraße 1,** Ecke Güterbahnhofstr., dir. am Sternplatz, **Anmeldungen** erbeten.

Steuerreklamationen!
seit 30 Jahren erfolgreichst! Gesuche, Festred., Tafellieder
Schneider, Gr. Brüderg. 37

Weintraube Niederlößnitz.
Täglich frischen
Maitrank.

Achtung! Kegelbrüder!
„Wachberg".
Vorzügliche Kegelbahn. **Herrl. Baumblut ringsum.**
Straßenbahn Pillnitz, Dorfplatz Wachwitz.

Höhenrestaurant
Kurhaus „Wettin",
Oberlössnitz-Radebeul.
Vornehmer Familienverkehr
Fremdenzimmer für Sommerfrischler. Prächtige Fernsicht.
Hugo Hamann.

Friedensburg
die Perle der Lössnitz
Schönste
Baumblüte.

Auf zum
Borsberg.
Herrlichste Baumblüte

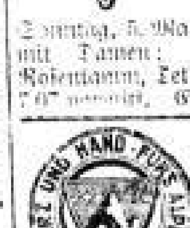
Goldene Höhe.
Prachtvoller Ausflug
Herrliche Baumblut.

Paradiesgarten,
Dresden-Zschertnitz.
Schönstes Garten-Etablissement mit wunderbarer Fernsicht.
Zum Besuch bestens empfohlen.

Privat-Besprechungen

ROBERT SCHUMANN'sche SING-AKADEMIE
Heute **Probe:** Damen 8 Uhr, Herren ½9 Uhr. Kgl. Konservator.
Montag den **6. Mai** findet die
Jahres-Hauptversammlung statt.

Dreyssigsche Singakademie.
Heute **keine** Probe, dafür 8½ Uhr Vorstands- und Ausschußsitzung.



Deutscher u. Oesterreich. Alpenverein, Sekt. Wettin.
Sonntag, 5. Mai, **Wanderung** mit Damen: Herrnskretschen, Rosenkamm, Tetschen. Abf. Hbhf. 7.07 [illegible], Gäste willkommen.

Deutscher und Oesterreich. Touristenklub
Sektion Dresden des Oe. T.-K.
Heute **Zusammenkunft** mit Damen im Klubzimmer, **„Stadt-Café".**
Sonntag den 5. Mai
Sonderzug
nach **Reichenberg**
zu ermäßigtem Fahrpreise. **Fahrkarten** und ausführliches Programm zu haben bei Herren **Gustav Gericke,** Wilsdruffer Str. 7, und **Paul Lehmann,** Schloßstraße 26.
Am 4./5. Bibliothek geschlossen.

7½ Ueb. f. d. S.-K. (Heim!)
Darn. ges. Beis.

Allgemeine Innungs-Versammlung
Freitag den 3. Mai 1912 abends ½9 Uhr im **Palmengarten,** Pirnaische Straße 20.
Die Mitglieder und Meister der dem Innungs-Ausschuß angehörenden 44 Innungen Dresdens werden zu zahlreichem Besuch hierdurch eingeladen. Zum Eintritt berechtigt die Vorzeigung der jedem Innungsmitgliede zugehenden „Dresdner Handwerks- und Gewerbezeitung". Auch den Innungen nicht angehörende selbständige Handwerker sind zum Besuch eingeladen. Der Eintritt ist ihnen gegen Vorzeigung des Gewerbeanmeldescheines gestattet.
Der Vorstand des Innungs-Ausschusses.
Paul Unrasch, Vorsitzender.

Deutscher Kellnerbund
(Union Ganymed)
Bezirks-Verein Dresden.
Allen unsern Mitgliedern die traurige Nachricht, daß das Mitglied
Hermann Glahe
am Montag den 29. Mai verstorben ist und die Bestattung Donnerstag den 2. Mai, nachm. 2 Uhr, im Krematorium Tolkewitz stattfindet. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Carl Perron
ist und bleibt der herrlichste
„Holländer!"
Opernfreunde.

Schändlicher Matz!
Ich weiß alles. Ha, der Mond hat richtig gesehn. Treuloser, Ehrloser, Unwürdiger! Das ist der Dank für meine Liebe und meine Opfer. Behalte den elenden Mammon und lebe glücklich mit der Andern. Aber schreibe wenigstens noch einmal, ob sie blond, rot oder brünett ist.
Deiner Dich verachtenden
Perpetua.

Welche junge, hübsche Dame
würde mit jung. Herrn in Karten- od. Briefwechsel treten? Antw., ev. mit Photogr. erbeten unter **„Glückauf"** postl. Radebeul.

Nichte Isidora
wird v. Staats-Forstb. um Adresse unt. **Q.W.360** Exp. d. Bl. gebet.

N. Wold. Brief liegt unter **D. 20** Hauptpost.

Neffe Woldemar.
Brief liegt Hauptpost unter **„Maikätzchen 1912".**

Neffe **Woldemar** erb. Briefe postlag. u. „Woldemar 50" Dresd. 24

Neffe **A. R.** w. um Adr. postlag. u. **C. W. 100** Frei erg. i. S. geb.

Für Neffe **A. R.,** 60 A, liegt Brief u. **A. R. 60** A Hauptpost.

J. B. 320.
Aussage wird nötig sein. Verhältnis nicht gestanden.

Neffe Albert aus Zürich
bitte Brief unter **G. Q. 60** hauptpostlagernd **Zürich I** am 5./5. cr. abholen.

Neffe Albert. Wie gelangt Brief sicher in Ihre Hände? **L. O. 500** Postamt 9.

Neffe A. R.
Brief liegt Hauptpost Dresden.

L. G. Brief l. Hauptpost! ....

Elegante Wäsche
Spezialität:
Oberhemden nach Maß.
100 Facons
Kragen u. Manschetten.
Richard Kneifel
Dresden
Wilsdrufferstraße 48!
Hauptstr. Ecke Ritterstr.
Gegründet 1877.

Gemüse-,
Blumen-, land- und forstwirtsch.
Sämereien,
Grassamen-Mischungen
Knollen-, Zwiebel- und Wurzel-Gewächse,
Winterharte Stauden.
Kletterrosen
à Stück 60 Pf.
Clematis in weiss, rot und blau.
Wilder Wein, Pfeifenstrauch usw., **Rhabarber, Schnittlauch, Gemüse- und Erdbeer-Pflanzen, Dahlien** (Georginen) 60 Sorten. **Ovis-Guano,** bestes Düngemittel für alle Kulturen. §
Arthur Bernhard,
älteste Samenhandlung in **Dresden-N.,** Neust. Markt 5, seit 40 Jahren nach wie vor neben Rathaus und Apotheke, Ecke Rähnitzg. Fernspr. 3706.

Garten-Schirme
Roll-Wände

Garten- und Verandamöbel
von Rohr, Holz u. Eisen.
Große Auswahl, bill. Preise. Katalog gratis.

Kinderwagen
Sportwag., Leiterwagen,

Blumenkäst., Rosenpfähle
Treppen (Leitern), Waschwannen §
Albert Stolle, Dresden
Kasernenstrasse 18
Filiale **Grunaer Str. 15.**

Schuhwaren
in großer Auswahl kauft man **gut** und **billig** bei §
L. Pönitz, Wallstr. 6.

Viele Damen wissen es noch nicht,
dass Herrenstoffe sich zu Kostümen, Röcken, Jacketts u. Mänteln sehr gut eignen und gern und oft dazu gekauft werden.
Ich empfehle für diese Zwecke mein grosses Lager hochmoderner Neuheiten, zugleich aber auch alle glattfarbigen und dunkelgemustert. Stoffe, Damentuche und Cheviots in schwarz und blau usw. in altbewährten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Tuchwaren-Lager
Otto Zschoche Nachf.,
Wallstrasse 25.
Eckhaus Breite Strasse. §

Frischer
Maitrank
Tiedemann & Grahl,
Seestrasse 9.

Guthmanns
Bohner-Wachs-Pasta
ist bekannt vorzügl. Qualität, auf Parkett, Linoleum, Möbel usw. prachtv. Glanz erzeugend.
Büchse M. 1.–.
T. Louis Guthmann,
Hofl. Sr. Maj. des Königs,
Schloßstr. 18,
Prager Str. 34,
Bautzner Str. 31. §

Jede
starke Dame
welche Wert auf ihre Gesundheit, gute Figur und besten Sitz ihrer Toilette legt, lasse ihr Korsett nur nach Maß und Anprobe fertigen bei der anerkannten, für starke u. leidende Damen ärztlich empfohlenen Korsett-Spezialistin
Frau Lina Jähne
in Firma Sächs. Korsett-Industrie
Ludwig Richter Straße 15 pt.
Straßenbahnen 2. 22. 23.
Haltestelle Reißigerstraße.
Solide Preise. Lieferzeit 1–2 Tage. Besuche gern und kostenfrei. Telefon 924. Kein Laden.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
Die Zauberflöte.
Große Oper in zwei Akten von Schikaneder.
Musik von W. A. Mozart.

Sarastro	Georg Zottmayr
Tamino	Fritz Soot
Sprecher	Friedrich Plaschke
Erster } Priester	Franz Nebuschka
Zweiter } Priester	Josef Pauli
Die Königin der Nacht	Margar. Siems
Pamina, ihre Tochter	Magdalena Seebe
Drei Damen	Elisa Stünzner, F. Bender-Schäfer, Irene v. Chavanne
Drei Genien	Erna Freund, Gertrud Sachse, Paula Seiring
Papageno	Desider Zador
Monostatos, ein Mohr	Hans Rüdiger
Papagena	Marie Keldorfer

Ende 10 Uhr.
Spielplan: Fr.: Zar und Zimmermann; Sbd.: Tannhäuser; So.: „Wenn ich König wär'"; Mo.: Carmen (Kammersänger Herold a. G.).

Königl. Schauspielhaus.
Kabale und Liebe.
Ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Akten von Schiller.

Präsident von Walter	Lothar Mehnert
Ferdinand, sein Sohn	Paul Wiecke
Hofmarschall von Kalb	Adolf Müller
Lady Milford	Hermine Körner
Wurm, Hausekretär	Rud. Weinmann
Miller, Stadtmusikant	Hans Wahlberg
Dessen Frau	Luise Firle
Louise, deren Tochter	Gertrud Treßnitz
Sophie, Kammerjungfer	Anna Scheibler
Kammerdiener d. Fürsten	Alfred Meyer
Kammerdiener der Lady	Oskar Walther
Kammerd. d. Präsidenten	Wilhelm Höhner

Ende nach 10½ Uhr.
Spielplan: Fr.: Liebelei; Sbd.: Eine Frau ohne Bedeutung; So.: Kyritz-Pyritz; Mo.: Der Raub der Sabinerinnen.

Residenz-Theater.
Heimliche Liebe.
Operette in drei Akten von Julius Bauer.
Musik von Paul Ottenheimer.

v. Romberg, Hauptmann	Ludwig Betz
Rositta, Tänzerin	Grete Brill
Der Profoß	Carl Sukfüll
Die Profeßin	Ida Raitner
Toni, eine Offiziersmaske	Mimi Gradisch
Willibald Stöß	Robert Hellwig
Zierhuber	Alois Langer
Madame Gruber	Albertine Falk

Ende 10½ Uhr.
Fr.: Der Minenkönig; Sbd.: Der Bettelstudent.

Central-Theater.
Gastspiel Harry Walden mit seinem Ensemble.
Der Herzog von Westminster.
Groteske in einem Akt von Hugo Marck und Harry Walden.

Rittergutsbesitzer v. Palm	Harry Walden
Eva, seine Frau	Claire Kretschmer
Der Fremde	
Der Hoteldirektor	Werner Bernhardy
Krim.-Kommissar Weiland	Alfred Lux
Erster Schutzmann	Alfred Schilber
Zweiter Schutzmann	Gustav Herwich
Ein Liftboy	v. Zwingenburg

Fr. u. Sbd.: Der Herzog von Westminster.

Volkswohl-Theater.
(Ostra-Allee.)
Donnerstag den 2. Mai, abends 7½ Uhr, als letzte Schauspiel-Aufführung in dieser Saison: **Faust.** Tragödie von W. v. Goethe. (Faust und Mephistopheles: Gast.)
Freitag den 10. und Montag den 13. Mai: Aufführung d. Oper **Carmen** von Bizet.

Natur-Theater
im Heidepark.
Sonntag den 5. Mai, nachm. 4 Uhr (Eröffnungs-Vorstellung): **Das Theaterdorf.** Lustspiel von O. Blumenthal und G. Kadelburg.
Eintrittskarten sind nur an der Kasse des Natur-Theaters zu haben.

Theaterschule Senff-Georgi.
(Theatersaal: Künstlerstr. 4, am Postplatz.)
Heute Donnerstag, ½8 Uhr:
Zirkusleute.
Komödie in drei Akten von Schönthan.
Eintritt: **60** Pfg. (einschl. Theaterzettel), reserv. Plätze **75** Pfg. am Saaleingang.

Konzerte u. Vergnügungen
Königliches Belvedere 8 Uhr.
Ausstellungs-Palast (Magyar) 4 Uhr.
Große Wirtschaft (Herrmann) 4 Uhr.
Victoria-Salon 8 Uhr.
Tivoli-Cabaret ½9 Uhr.
Zentral-Thalia-Theater (8.30 Uhr.)
Königshof Strehlen Anfang 8½ Uhr.
Reichshof-Cabaret (Wallenhausstr.) 8½ U.
Bazante Musenhalle Löbtau 8 Uhr.
Café Dreßschneider (Heinig) ½4 Uhr.

Geschäftsübernahme.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage das

Restaurant und Café

Sachsenhof, Tolkewitz

vis-à-vis dem Wasserwerk, Straßenbahn-Haltestelle Linie 19 übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, in Küche und Keller nur das Beste zu bieten.

Einer geneigten Beachtung halte ich mich stets bestens empfohlen. Hochachtend

Tel. 18632. **Wilhelm Lätge** und **Frau.**

Weinrestaurant

Rebstock

mit hochoriginellem sehenswerten

Klosterkeller.

Interessante, humor- und poesievolle Räume.

Tel. 616. **6 Schössergasse 6.** Besitzer Emil Pilz.

Weisser Adler Kurhaus Loschwitz

findet **Donnerstag den 2. Mai** die erste

Internationale Réunion

statt. Balltoilette. Anfang 7½ Uhr.

Nach Schluß Straßenbahn bis Postplatz.

Reservierte Tische sind beim Oberkellner zu bestellen.

Tharandt, mit Bahn 20 Minuten v. Dresden, altbewährtes **Stahlbad**

mit guten **Moorschlammbädern,** prachtv. in Nähe grosser Waldungen gelegen, geeignet zur Nachkur, sowie für kürzeren und ständigen Aufenthalt empfehlenswert.

Prospekte frei durch den **Bürgermeister.**

Kaiserbad Oppelsdorf bei Zittau.
(Villa Dresdensia)

Moor- und Schwefeleisenbad.

Der gute Ruf, welcher dem Bad in Bezug auf Sauberkeit bei dessen früh. Besitzer, Herrn Walter, vorausging, werde ich bestrebt sein, fernerhin zu wahren. — Es wird jedem gern gestattet, die Zubereitung des Bades selbst zu kontrollieren. — In der Villa, welche mit dem Bade durch heizbaren Wandelgang verbunden ist, stehen Zimmer in jeder Preislage zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Besitzer **Paul Fanghänel,**
gepr. Masseur.

Klimatischer Kurort

Kleinsemmering

Station Schönfeld, B. N.-B.

Mitten in Laub- u. Nadelwaldungen gelegen, windgeschützte Lage, angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige und als Nachkur bestens empfohlen. Schöne eleg. Zimmer. Billige Preise. Für Touristen und Gesellschaften schöner Ausflugsort.

Auskunft erteilt die Besitzerin **K. Seibt.**

BAD Warmbad

bei Wolkenstein, „das sächsische Gastein", 458 m ü. O. — Heimstat. Flußspat-Warmbad. Radioakt. Mineralsal. 39° C. besond. wirksam bei Rheumatism., Gicht, veralt. Lähmung., Nervenerkrank. u. Erkrank. der Knochen u. Gelenke. Durch seine idyllisch ruhige und windgeschützte Lage in herrlicher, waldreicher Gegend des Erzgebirges ist Warmbad besond. auch geeignet zur Erholung für Rekonvaleszenten, Blutarme und erschöpfte Kranke. Saison: Mai Sept. Postamt mit Kurgarten, Lawn-Tennisplatz. Automobilhalle. Schreib- und Lesezimmer. Bibliothek. Konzerte. Meist „W. C." und elektr. Licht. — Prosp. durch die **Badedirektion** sowie Badearzt Dr. med. **Glaß** u. Verkehrsauskunftsstellen.

Kuranstalt Bad Thalkirchen,

20 Min. vom Mittelpunkt Münchens entfernt, im Isartal gelegen, für Erholungsbedürftige, Nerven- und innere Kranke (spez. Gicht und Rheumatismus, Herzleiden, Stoffwechselkrankheiten 2c.). Jeder Komfort, Zentralheiz. Prosp. dch. Dr. **Karl Hibeleisen.** (2 Aerzte).

Fröhliche Reisen

nach allen Richtungen.

Billige Sonderfahrt:

Kiel—Trondhjem—Nordkap—Trondhjem—Hamburg mit **freier Fahrt** von **Kiel** nach **Trondhjem.**

Preis der **ganzen** Reise, **einschl.** Beköstigung an Bord ℳ 355;

Erstklassige Dampfer! — Vorzügliche Verpflegung.

Fahrscheine zu Originalpreisen, Auskünfte, Prospekte gratis bei

Reise- und Speditions-Bureau **A. L. Mende** Bankstr 3.

Uebernahme von Gepäck, Möbeln, Waren aller Art nach

Deutsch-Ost-Afrika—Deutsch-Süd-West-Afrika—den deutschen Kolonien

zu billigsten Durchfrachten

event. auch mit fachmännischer seetüchtiger Verpackung.

Seit 33 Jahren eigene Bureaus in **Tetschen-Bodenbach** (deutsch-österr. Grenzzollämter).

Löwenbräu

aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München

ist das

von mir seit mehr als 20 Jahren vertretene köstliche Produkt und nach meiner Überzeugung das

beste Bier

für alle diejenigen, die ein gediegenes, gutes und magenstärkendes Malzprodukt

Münchens

anderen Brauarten vorziehen.

Max Hecht

Generalvertreter
Dresden-A. 5.

Dresdner Hofbrauhaus-Biere

sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekömmlichkeit ein beliebtes Familiengetränk.

50

Kutschwagen,

als: 12 Halbchaisen, 2 Coupées, elegante **Jagdwagen,** Parkwagen, vis-à-vis, Americains, Breats, Korbwagen, ca. 70 Stück gebrauchte, etliche fast neue

Kutschgeschirre,

Brustblatt, **10 Kabriolettgeschirre,** Woll- u. Regendecken, Wagenlaternen verkauft zu den bekannt billigen Preisen

E. Ulbricht, Rosenstr. 51.

Gut gehaltene

Gummi-Halbchaise

von erstkl. Wagenb. zu kaufen gesucht. Off. erb. u. **F. L. 50** hauptpostlag. Dresden.

Einen noch in bestem Stand befindlichen starken

Tafelwagen,

der sich als Milchwagen eignet, sucht zu kaufen

Rittergut Kreinitz
bei Strehla a. E.
Schmidt, Pächter.

Sehr schöne Wagen,

als: 2 Landauer, 1 Vis-à-vis-Wag., 3 Jagdwag., 1 Gig, 1 Parkwag. mit Dienersitz, 2 Hinteneinsteiger (Break), 2 Korbwagen veränderungshalber billig zu verkaufen. Auch für Händler! Off. unter **T. 9256** Exped. d. Bl. erb.

Kinderwagen,
Klappfahrstühle,

Rohrmöbel

für Haus und Garten.

Eigene Anfertigung

Reisekörbe

sowie alle **Korbwaren.**

H. W. Habenicht,
Korbwarenfabrik,
Bautzner Str. 32. Tel. 17489.

Gold-Fasan-Eier

zu verkaufen. **Gasthof Bühlau, W. Schwarz.**

Gottes Liebe zu den Menschen.

3. Vortrag Freitag, 3. Mai, abends 8¼ Uhr

in **Meinholds Sälen.** Redner: **Prediger Schubert.** Jedermann eingeladen.

Nach der **Schweiz, Paris, London, Kopenhagen, Tatra** 2c. werden besonders **billige Reisen** durch **Karl Riefels** Reisebureau, **Berlin NW. 7,** Unt. d. Linden 56, veranstaltet. Programme kostenfr.

NORDSTERN

Berlin W 8, Mauerstr. 37/42

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
gegründet 1867

Unfall-, Haftpflicht- u. Feuer-Versicherungs-Act.-Gesellschaft
gegründet 1880

Vermögen 200 Millionen M.
Vers.-Bestand 592 Millionen M.

Vermögen 16 Millionen M.
Präm.-Einnahme über 4 Millionen M.

Lebensversicherung, auch mit Einschluss der **Invaliditätsgefahr.**
Versicherung weniger günstiger Risiken zu normalen Prämien.
Kapitalversicherung mit **Witwenpension** und **Sterbegeld.**
Leibrenten. — Aussteuer- und Altersversicherung.
Vorteilhafte Gewinnbeteiligung.
Zeitgemässe Versicherungs-Bedingungen.

Vertreter überall gesucht.

Einzel-Unfallversicherung. — Kollektiv-Unfallversicherung. Lebenslängliche Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglücks-Versicherung. — Einjährig-Freiwilligen-Versicherung. — Reise-Versicherung. Ueberseeische Unfall-Versicherung **(Weltpolice).**

Haftpflichtversicherung.

Feuer-Versicherung

zu neuen hervorragend günstigen Bedingungen.

Einbruchsdiebstahl-Versicherung. — Valoren-Versicherung.

Dir. Bevollm. **C. M. Fink,** Hospitalstrasse 13.
Generalagentur Dresden I **Fritz Busch,** St. Privatplatz 1.
„ „ II **Paul Rübener,** Plauenscher Platz 1.
„ „ III **Carl Schmidt,** Hauptstrasse 7.
„ „ IV **Charles Eales,** Hauptstrasse 7.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Vorteilhaftes Angebot:

Um bei Schluß der Saison mit den noch vorhandenen Beständen so weit wie möglich abzuräumen, haben wir nochmals die Preise für nachstehende

Gemüse-Konserven

bedeutend ermässigt

und empfehlen, so lange die Vorräte reichen:

Starker Gemüsespargel mit Köpfen	2-Pfd.-Dose	**95** ₰
Junge Erbsen, mittelfein	2-Pfd.-Dose	**68** ₰
Junge Schneidebohnen	2-Pfd.-Dose	**38** ₰
Junge Karotten	4-Pfd.-Dose	**90** ₰
Leipz. Allerlei mit Morcheln und Spargel	2-Pfd.-Dose	**68** ₰
Junger Kohlrabi in Scheiben mit Grün	4-Pfd.-Dose	**60** ₰
Steinpilze, Braunschweiger	2-Pfd.-Dose	**110** ₰

Steinpilze im eigenen Saft, sogenannte bayerische 2-Pfd.-Dose **120, 130** und **140** ₰

Wir empfehlen ferner als

sehr preiswert:

Getrocknete Karotten	¼ Pfd.	**20** ₰
Getrocknete Schneidebohnen	¼ Pfd.	**50** ₰
Beste russische Zuckerschoten	¼ Pfd.	**60** ₰
Schöne getrocknete Pilze	1/10 Pfd.	**25** ₰
Karotten mit Zuckerschoten	100-Gramm-Beutel	**35** ₰

Auf vorstehende **billige Preise** gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken,

was wir besonders zu beachten bitten.

Ausstellung Frauenkunst
zum Besten von Mutter und Kind

unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde, H. z. S.

in den Ausstellungsräumen auf der Brühlschen Terrasse

geöffnet vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr.

Schluß der Ausstellung Sonntag den 5. Mai.

Eintrittspreis: **55 Pf.**

Tombola: Preis der Lose **50 Pf.**

Vortragsabend

im

großen Saale der Ausstellungsräume auf der Brühlschen Terrasse

Freitag den 3. Mai, abends 7 Uhr

Prof. Dr. phil. Erich Haenel:

Das Bildnis in der bildenden Kunst.

Eintritt: **1,60** Mark.

Karten bei F. Ries, Seestraße 21, Ad. Brauer, Hauptstraße 2, sowie an der Kasse der Ausstellung.

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert

des Königl. Belvedere-Orchesters.

Kapellmeister **Willy Olsen.**

Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags **5 Uhr.**

Elite-Restaurant.

Reichshof-Cabaret.

Heute Première **Theodor Woller**

Wiens heiter Komiker.

Jacques Berger, Elly Leonard, R. Arnold, Walter Horst, Fritzi Held, Käte v. Seydlitz.

Anfang 8½ Uhr.

Im Germanensaal:

Konzert des philh. Künstler-Ensembles Agunte.

Anfang 7 Uhr.

Städtischer Ausstellungs-Palast.

Grosse Kunstausstellung Dresden 1912.

Heute Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des K. S. Artill.-Regiments Nr. 48, Leitung: Kgl. Musikmeister **Matzke.**

Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte. **Dauerkarten:** Stammkarten 7 Mk., Anschlußkarten (nur für Familienmitglieder) 5 Mk., desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Mark.

Große Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

Täglich grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses.

Direktion: Königl. Musikdirektor **Oskar Herrmann.**

Grosses Eröffnungskonzert.

Nur eigene Konditorei. Jeden Tag v. früh ½6 Uhr an geöffnet!

Café Bretschneider,

Königl. Grosser Garten, am Palaisteich.

Heute Donnerstag **Gr. Militär-Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle des K. S. Schützen-Reg. Nr. 108, Direktion: Obermusikmeister **Helbig.**

Eintritt frei. — Anfang ½4 Uhr. — Programm **20 ₰**

Hochachtungsvoll **G. Bretschneider.**

Gasthof Omsewitz

für alle bestens empfohlen. ff. Kümmel.

Geschützte Marktlage, 100 Pers. fassend. **Ernst Fritzsche u. Frau.**

Nächsten Sonntag ½8 Dreikönigskirche

Christus von Felix Draeseke

I. Abend: Die Geburt des Herrn — Christi Weihe.

Einzelkarten und **Abonnements** (für alle 3 Abende) bei **F. Ries,** Seestrasse 21, und **Ad. Brauer,** Hauptstrasse 2.

Victoria-Salon.

Neu! Die grosse Ausstattungs- Neu!

Revue

„Auf nach Berlin!"

In einem Vorspiel und 5 Bildern von **F. W. Hardt.**

ca. **50 Mitwirkende — 40 junge Damen.**

Musik von **Arthur Steinke.** — Ballett arrangiert von der Ballettmeisterin **Leopoldini Catrini-Gittersberg.**

Anfang 8 Uhr. Einlaß 7½ Uhr. Vorverkauf im Vestibül.

Central-Theater.

Vom 2. bis 31. Mai **Variété!**

Gastspiel

Harry Walden

mit seinem Ensemble in

„Der Herzog von Westminster"

dazu:

Zuidersee-Trio, Holländischer Kunstgesang.

The 3 Jahns, Equilibristen.

La belle Estio, Internat. Tänzerin.

Emil Solbrig Comp. Pantomime: Ein Ausflug mit Hindernissen.

Gewöhnliche Preise. — Anfang 8 Uhr.

2 Sonntags-Vorstellungen **2**

Tymians Abschieds-Woche!

Telephon 4380

8 Uhr 20

Tymians Thalia-Theater

Tymians: Dresden-N., Görlitzer Str. 6 — Thalia-Theater: Linie 5 u. 7

„Der weisse Riesenschlager"

Die weisse Woche! Abschieds-Programm.

Donnerstag 4 Uhr: Das herrliche weiße Programm.

Der Abschieds-Damenkaffee.

Dir. **Tymian** in Glanzrolle: **„Rentier Perleberg".**

Ab Montag: Die alten famosen **Hamburger.**

Vorverkauf 11—7 Uhr. Im Mai gelten alle Vorzugskarten auch Sonntags abend.

Königshof.

Täglich abends 8¼ Uhr

Gastspiel des Dresdner

Lust- und Schauspiel-Ensembles,

Mitglieder v. Centraltheater z. Dresden

Spielleitung: Herr **Rich. Bendey.**

Am Telephon, Drama in 2 Akten.

Das Familien-Souper, Schwank in 1 Akt.

Der Dieb, Satire in 1 Akt.

Vorzugskarten gültig.

Musenhalle

Einziges Variété und Volkstheater des Westens.

Ab 1. Mai einzig für Dresden:

Sommertheater im herrlichen Lindengarten,

½7—8 Uhr **Konzert** des erstklassigen Theater-Orchesters, **Wiener Besetzung.**

Präzise 8,10 **das große Eröffnungs-Programm,** ausgeführt vom Magdeburger Fürstenhof-Theater-Ensemble, Dir.: **Müller-Lipart,** gen. **der Trompeter-König.**

Das Teufelsweib, Sensations-Komödie, 2 Akte.

Am Meeresstrande, Ausstattungsstück, 1 Akt.

Vorzugskarten Gültigkeit.

Vereinshaus

Zinzendorfstrasse 17.

Heute abend **8** Uhr

Festspiel-Aufführungen

Deutschlands Erwachen, Erhebung u. Einigung.

Täglich bis auf weiteres Aufführungen **abds. 8 Uhr. Mittwoch, Sonnabend, Sonntag 4 Uhr** nachm.

Preise der Plätze: 0,55, 1,05, 2,10, 3,15 Mk., nachm. Kinder, Militär, Schüler halbe Preise. Reingewinn ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Vorverkaufsstellen: Zig.-Handlg. Wolf, Postpl., König-Johann-Str. 12, Ecke Schiessgasse, Seestr. 4, Weisse, Ecke Altmarkt u. König-Johann-Str., Arndt Fischer, Kaiser-Palast, Bruno Schieck, Prager Str. 16, u. Kelle, Neustädter Rathaus. NB. Inhaber von **Bonbilletts** ersuchen wir um baldigen Besuch, da wir später bei Ueberfüllungen keine Gewähr leisten können.

Wein-Restaurant Central-Theater

Eingang: Central-Theater-Passage

Tägl. v. 7–1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik

Sonn- und Feiertags: Matinee von 1–3 Uhr

Diners und Soupers à 2 Mark

Suppe . 2 Gänge . Speise oder Käse

Diners und Soupers à 3 Mark

Suppe . 3 Gänge . Salat u. Kompott . Speise u. Käse

Im Abonnement 10 Prozent billiger

Alle Delikatessen der Saison .. Erstklassige Weine

OSCAR MARSCHKA

Rennen zu Dresden

Sonntag, 5. Mai, nachm. 2½ Uhr.

Hinfahrt:					nachm.
ab Dresden-Neustadt	—	—	—	1,55	
„ Dresd.-Wettin. Str.	—	—	—	1,59	
„ Dresd.-Hptbf.	—	1,45	1,55	2,02	2,08

Rückfahrt:					
ab Reick	—	—	5,38	5,48	5,58 nachm.
in Dresden-Hptbf.	5,47	5,58	6,08		„
„ Dresden-Neustadt	5,57	—	—		„

Wettaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags von 11–1 Uhr, für Hoppegarten, Mannheim, Neuß bis ½1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Verantw. Red.: **Armin Lendorf** in Dresden. (Sprechz.: ½5—6 Uhr.) Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält **26** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Weingläser für Brautausstattungen empfiehlt in grösster Auswahl und jeder Preislage **W. Wehrle,** Prager Strasse 17 Königl. Hoflieferant **Kunstporzellan.** Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Oertliches und Sächsisches.

— **Parkfest im Zoologischen Garten.** Herr Staatsminister DDr. Beck und Herr Oberbürgermeister Geh. Rat DDr. Beutler haben das Ehrenpräsidium über das am Mittwoch den 5. Juni d. J. im Zoologischen Garten stattfindende große Parkfest zum Besten der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller und der Pensionskasse der Beamten des Gartens übernommen. Ihre Mitwirkung haben hierbei der Männergesangverein „Dresdner Orpheus" und der Lehmann-Osten-Chor zugesagt.

— **„Die deutsche Landwirtschaft unter Kaiser Wilhelm II."** ist der Titel eines Werkes, das dem Kaiser als Ehrengabe der Landwirte Deutschlands zu seinem Regierungsjubiläum überreicht werden soll. Aus Sachsen gehört dem Komitee für das Zustandekommen des Werkes Wirkl. Geh. Rat Dr. Mehnert, Exzellenz, an. Das Werk soll die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe Deutschlands mosaikartig darstellen, die für die Gesamtheit von größerem Interesse sind.

— **Schenkung an das Körner-Museum.** Aus dem Nachlasse des am 20. April v. J. in Oliva bei Danzig verstorbenen Herrn Bernhard Arke erhielt Herr Hofrat Dr. Peschel für das Körner-Museum eine reiche Fachbibliothek, um die er sich schon bei Lebzeiten des Verstorbenen bemüht hatte. Sie umfaßt Bücher und sonstige Drucksachen aus und über die Befreiungskriege und enthält große Seltenheiten. Herr Bernhard Arke, ein Mittämpfer von 1870/71, kehrte, dekoriert mit dem Eisernen Kreuze, als Ganzinvalide aus dem Feldzuge heim und war ein eifriger Sammler historischer Erinnerungen aus den Jahren 1813 bis 1815.

— **Verlegung des Kinderheims der Wilsdruffer Vorstadt.** Einem der ältesten Knabenhorte Dresdens, dem im Mai 1886 errichteten Kinderheim des Vereins Kinderhort, ist im Hause Freiberger Platz 25 eine neue, würdige Stätte bereitet worden. Der Verein mietete die früher vom städtischen Fürsorgeamte benutzten Räume des Zwischengeschosses, die der Rat ihrer neuen Bestimmung entsprechend vorrichten ließ. Die zwei für den Knabenhort vorgesehenen Zimmer wurden mit Tischen und Stühlen, Schränken und Regalen schlicht und geschmackvoll ausgestattet; das eine dient den Kindern als Spiel- und Beschäftigungssaal, im anderen fertigen sie ihre Schularbeiten. Später wird ein drittes Zimmer als Werkstätte eingerichtet werden. Das neue Heim bietet Platz für 60 schutzbedürftige Kinder. Da noch genügend Raum vorhanden ist, kann ein Mädchenhort angegliedert werden. Dieser Plan soll verwirklicht werden, sobald der Verein über die hierzu nötigen Mittel verfügt. Am Dienstag erfolgte die Uebergabe des neuen Heims. Zu dieser kleinen Feier hatten sich Herr Stadtrat Dr. Krüger vom städtischen Fürsorgeamt, einige Herren vom Vorstand des Vereins Kinderhort und vom Verwaltungsausschuß des Kinderheims II eingefunden. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Rechtsanwalt Dr. Heim, übernahm unter dem Ausdruck des Dankes an die städtischen Behörden die Räume für den Verein Kinderhort und übergab sie dem Verwaltungsausschuß. Der pädagogische Leiter, Herr Oberlehrer Preusker, dankte dem städtischen Schulamte, das dem Knabenhort 24 Jahre lang Unterkunft in der 6. Bezirksschule gewährte, und dem Verein Kinderhort, der ausreichende Mittel für die Neueinrichtung des Heims bereitgestellt hat. Worte herzlichen Dankes widmete er den scheidenden Heimvätern, die, zum Teil seit 25 Jahren, treue Erzieherarbeit an den Hortzöglingen leisteten. Er begrüßte sodann die Heimmutter, Fräulein Crabathi, die der Verein als ganze Kraft angestellt hat, und wünschte ihrer Arbeit reichsten Segen. Zur Feier des Tages wurden die Kinder mit Kakao und Zwieback bewirtet.

— **Pirnaer Gauturnfest.** Am 15. und 16. Juni findet in Pirna, wie erwähnt, das Gauturnfest des Mittelelbeturngaues statt. Die Vorarbeiten hierzu, die bereits seit Monaten betrieben werden, sind so weit gediehen, daß am 27. April in Pirna gelegentlich einer gemeinsamen Sitzung des Gauturnrates und des Ortsausschusses unter Vorsitz des Herrn Sanitätsrats Dr. Huck-Pirna die bisher gefaßten Beschlüsse zur Annahme gelangten. Den Ehrenvorsitz hat für den behinderten Herrn Bürgermeister Schneider Herr Stadtrat Thieme-Garmann übernommen. Die Berichterstattung der Unterausschußvorsitzenden zeigte, welche Fülle einzelner Arbeiten erledigt worden ist und noch zu erledigen ist. Die offizielle Festordnung wird demnächst veröffentlicht werden. Von großer Wichtigkeit ist der Beschluß des 32. Gautages, der am 26. Februar in Dresden stattfand, wonach auch den Jünglingsabteilungen die Teilnahme am Feste gestattet wird. So wird sich Gelegenheit bieten, zu zeigen, wie die Turnvereine seit langem mit großer Hingebung und Treue praktische Jugendfürsorge treiben und wie sie sich der körperlichen, dazu auch der geistigen und sittlichen Ausbildung der schulentlassenen Jugend annehmen.

— **Das 16. Landesposaunenfest der sächsischen Männer- und Jünglingsvereine** findet vom 4. bis 6. Mai 1912 in Kötzschenbroda statt. Ueber 500 Posaunisten werden zu diesem Feste zusammenströmen. Das Programm kündigt für den Hauptfesttag, Sonntag Cantate, an: Früh ½8 Uhr an vier Plätzen Morgenmusik. Auf den Lößnitzbergen, wie auch unten im Elbtale werden weihevolle Choralklänge den Festmorgen begrüßen. Um 9 Uhr finden zwei Festgottesdienste statt: in der Kirche zu Kötzschenbroda, wo Herr Pastor von der Trenk-Dresden predigen wird, und in der Festhalle am Elbstrande; die Predigt wird hier Herr Divisionspfarrer Barchewitz aus Dresden halten. ½12 Uhr Platzmusik auf der Hauptstraße; zum Vortrag gelangen Motetten, geistliche und weltliche Volkslieder. Für nachmittags ¼4 Uhr ist eine große öffentliche Festversammlung in der Festhalle angesetzt; hier werden Posaunenvorträge mit Ansprachen des Bundesvorsitzenden Pfarrer Hilbert, des Bundesdirigenten Pastor Müller aus Dresden und der Vertreter geistlicher und weltlicher Behörden wechseln. Den Beschluß dieses ereignisreichen Tages macht ein öffentlicher Familienabend des ev.-lutherischen Männer- und Jünglingsvereins Kötzschenbroda. Für Montag ist eine Dampferfahrt nach der Sächsischen Schweiz geplant; hieran können auch Freunde und Gönner der christlichen Jugendpflege teilnehmen. Alle Veranstaltungen am Sonntag sind unentgeltlich.

— **Der Erste Allgemeine Husarentag** unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs findet vom 8. bis mit 10. Juni in Chemnitz statt. Alle Festteilnehmer von Dresden und Umgegend, gleichviel ob sie einem Militärverein angehören oder nicht, werden gebeten, der Monatsversammlung des Militärvereins Königlich Sächsischer Husaren zu Dresden am Sonnabend, den 4. d. M., abends 9 Uhr im Bürgerbräu, Altmarkt 8, I. Etage, beizuwohnen. Es erfolgt daselbst Ausgabe der Festzeichen und die Festsetzung der gemeinsamen Hinfahrt.

— **Der Ausschuß für Veranstaltung eines Elternabends** im Sinne des Dresdner Jugendbundes, der von 10 Vereinen und Körperschaften in den Vorstädten Löbtau und Naußlitz ernannt ist, tagte am 30. April im Restaurant „Sängerheim". Einstimmig beschloß man, auf der betretenen Bahn energisch weiterzuschreiten. Zunächst soll jeder Verein bei seinen Mitgliedern bestrebt sein, das Interesse für die Erziehung der Jugend zwischen Schule und Wehrpflicht kräftig wach zu erhalten. Nach allen Richtungen hin will man dafür eintreten, daß die Eltern ihre Söhne und Töchter den Jugendvereinen in unseren Vorstädten zuführen, die der Jugend im rechten Geiste zu dienen suchen: dem Turnverein Löbtau (Turnplatz im Sommer Gröbelstraße 8), dem Turnverein Naußlitz (Schulturnhalle Saalhausener Straße 61), dem Jünglingsverein (Gröbelstraße 8, Hinterhaus) und dem Jungfrauenverein (Herbertstraße 6, I.).

— **In der Hausväter-Vereinigung der Frauenkirche,** im neuen Gemeindesaale, hielt am Montag abend Herr Pastor Richter einen Vortrag über das Thema: „Unsere Pflichten in den Kolonien". Redner besprach eingehend die Verhältnisse unserer Kolonien, deren Entstehung und ihren großen Nutzen für das Mutterland. Er forderte die Eltern auf, ihren Kindern — Söhnen wie Töchtern — die Auswanderung nach den Kolonien ja zu gestatten, da für jeden noch reiches Arbeitsfeld vorhanden sei. Reicher Beifall lohnte dem Redner für seinen inhaltsreichen Vortrag.

— **Festspiel-Aufführungen im Vereinshause.** Prinz Heinrich von Reuß j. L. besuchte gestern in Begleitung seines Erziehers die Festspiel-Aufführungen „Deutschlands Erwachen, Erhebung und Einigung". Für heute abend haben sich bereits wieder einige erlauchte Herrschaften angemeldet.

— **Die Allgemeine Innungsversammlung** des Innungsausschusses zu Dresden morgen, Freitag, findet nicht in Meinholds Sälen, sondern im Palmengarten, Pirnaische Straße 29, statt.

— **Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Gymnasialvereins** veranstaltet nächsten Sonnabend, pünktlich 8 Uhr, in der Aula des Kreuzgymnasiums, Georgplatz, einen Vortragsabend, bei dem Freunde des klassischen Altertums, auch Damen, als Gäste herzlich willkommen sind.

— **Die erste Wanderfahrt schulentlassener Mädchen** findet Sonntag, den 5. Mai, statt. Die Wanderung führt nach Hainsberg, durch den Rabenauer Grund, nach der Rabenauer Mühle, Spechtritz-Mühle, Oelsa, Lerchenberg, Possendorf, Eutschütz, Räcknitz. Die Wanderkosten betragen etwa 75 Pfg. Anmeldungen zur Wanderfahrt müssen unter Zahlung eines Teilbetrages (50 Pfg.) der Wanderkosten bis Freitag abend 8 Uhr bei Frl. Leopold, Jägerstraße 32, oder in der Geschäftsstelle für Ferienwanderungen, Dresden-A., 16, Elsasserstraße 5, 2. Etage, bewirkt werden. Die Teilnehmerinnen an der Wanderung müssen sich Sonntag früh 7 Uhr in der Kuppelhalle des Hauptbahnhofes einfinden. Der angekündigte Wanderplan für das ganze Jahr kann infolge Verzögerung des Druckes erst Mitte nächster Woche zur Ausgabe gelangen.

— **Zur Unterstützung des ständigen Chores der Jakobikirche** werden stimmbegabte Damen und Herren gebeten, dem freiwilligen Chor beizutreten.

— **Im Central-Theater** findet heute abend 8 Uhr Varieté-Première statt. Harry Walden vom Berliner Deutschen Theater gastiert mit seinem Ensemble in der einaktigen Groteske „Der Herzog von Weimister" von Hugo Marck und Harry Walden. Der Varieté-Teil wird bestritten von Harry Walden, der internationalen Tänzerin La belle Otto, den Equilibristen The 3 Jahns, dem holländischen Kunstgesangsterzett Zuidersee-Trio und der Emil Solbria Company mit ihrer Pantomime „Ein Ausflug mit Hindernissen". In der Vorstellung ist das Rauchen gestattet. Die Kasse ist von früh 10 Uhr ab geöffnet.

— **Eröffnung des Naturtheaters des Vereins Volkswohl im Heidepark.** Die Aufführungen im Naturtheater werden Sonntag, den 5. Mai, nachmittags 4 Uhr, beginnen und regelmäßig an allen Sonn- und Feiertagen stattfinden. Während der großen Schulferien finden auch Mittwochs Kindervorstellungen statt. Sonntag gelangt zur Aufführung „Das Theaterdorf", Lustspiel von O. Blumenthal und G. Kadelburg. Eintrittskarten sind nur an der Kasse des Naturtheaters zu haben.

— **Volkswohltheater,** Ostra-Allee. Donnerstag, den 2. Mai, abends 7½ Uhr, als letzte Schauspielaufführung in dieser Saison „Faust" von W. von Goethe (Faust und Mephistopheles: Gast). Freitag, den 10., und Montag, den 13. Mai, Aufführung der Oper „Carmen" von Bizet. Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Glacisstraße 10, und an der Theaterkasse zu haben.

— **Im Café Bretschneider** im Großen Garten beginnen mit heute nachmittag ¼4 Uhr die alljährlichen Gartenkonzerte. Es spielt die Kapelle des Schützen-Regiments unter Leitung des Ober-Musikmeisters Helbig.

— **Selbstmordversuch eines Knaben.** Nahe der Dampfschiffhaltestelle in der Leipziger Vorstadt sprang am Dienstag abend gegen 8 Uhr ein 13jähriger Schulknabe, der Schulstrafe zu erwarten hatte, in die Elbe, um sich zu ertränken. Durch den Steuermann Schaffrath wurde der Knabe wieder ans Land gebracht und seinen in der Leisniger Straße wohnenden Eltern übergeben.

— **Zu erschießen versuchte sich** am Mittwoch mittag unter einem Joche der Albertbrücke ein 19 Jahre alter, bei seinen Eltern wohnhafter Kaufmann von der Albrechtstraße. Er brachte sich eine schwere Kopfwunde bei und wurde nach dem Friedrichstädter Krankenhause befördert.

— **Landung einer Leiche.** Am Mittwoch früh wurde im sogenannten Pieschener Winkel der Leichnam einer etwa 30 Jahre alten Frauensperson, deren Herkunft noch nicht festgestellt werden konnte, aus der Elbe gelandet und nach dem äußeren Friedrichstädter Friedhof gebracht.

— **Ausgesetzter Kindesleichnam.** Auf dem Johannisfriedhofe zu Tolkewitz wurde am Dienstag nachmittag von Friedhofsbesuchern eine Pappschachtel zwischen den Gräberreihen aufgefunden, in der der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts lag. Die Kindesmutter konnte noch nicht ermittelt werden.

— **Radiumbäder in Bad Elster.** Schon während der diesjährigen Saison im Elsterbade, die gestern begonnen hat, können im neuen Emanatorium im König-Albert-Bade Radiumkuren, Trinkkuren mit der stärksten Brambacher Radiumquelle und Radiumbäder geboten werden. Die Kureinrichtungen sind aufs beste vorbereitet.

— **Wegen Verkaufs verdorbener Pöklinge** hatten sich der Händler Carl Gustav Theodor Volland, der Arbeiter Max Paul Nitzsch und der Händler Max Alfred Schumann vor dem hiesigen Amtsgericht zu verantworten. Letzterer besitzt in der Hauptmarkthalle einen Verkaufsstand. Am 9. März kam Volland mit seinem Arbeiter Nitzsch zu Schumann, um Pöklinge zu handeln. Volland kaufte vier Kisten zu 3 Mark und erhielt acht Kisten Pöklinge geschenkt. Der Inhalt der letzteren war bereits in Zersetzung übergegangen und strömte einen unangenehmen Geruch aus. Nitzsch fuhr damit als fliegender Händler los. Für 10 Pfg.

Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater.** Opernhaus: Heute: „Die Zauberflöte". Schauspielhaus: „Kabale und Liebe".

† **Residenztheater.** Heute: „Heimliche Liebe".

† **Central-Theater.** Mit Gerhart Hauptmanns Berliner Tragikomödie **„Die Ratten"** schloß gestern das Ensemble des Berliner Lessingtheaters das fesselnde Gastspiel. Es war ein Abend, reich an allerstärksten Bühneneindrücken. Hauptmann schreitet in diesem Werk auf den in „Rose Bernd" betretenen Weg weiter. Es ist eine Tragödie der Mutter und ungestillter Sehnsucht nach dem Kind. Die Konturen der Handlung zerfließen freilich, aber die Einzelbilder haben grandiöse Züge. Else Lehmann, die Einzige, gab eine Frau aus dem Volk, wie nur sie es vermag. Sie war so erschütternd, daß der Mitempfindende diese Leistung nie vergessen wird. Daneben Emanuel Reicher in der genial durchgeführten Rolle eines Theaterdirektors älterer Schule und Hans Marrs echtgesehener Maurerpolier John. Der Gesamteindruck war groß, das Publikum konnte die Schrecken des Stoffes nicht überwinden und wehrte sich zum Teil gegen die, die Beifall äußerten. Das Haus war ausverkauft. Ueber Werk und Aufführung morgen mehr. hg.

† Im heutigen **Eröffnungskonzert des Königl. Belvedere-Orchesters** kommen u. a. zum Vortrag: Ouvertüre „Oberon" von Weber; „Carmen"-Suite von Bizet; Violinsolo (Konzertmeister Nuyterkover); Solo für Cello (Solo-Cellist Michael Mersson); Tonbilder aus „Die Meistersinger" von Wagner.

† **Spendet Noten für die musikalische Volksbibliothek!** Wie bereits mitgeteilt, sind Bestrebungen im Gange, auch in Dresden eine musikalische Volksbibliothek einzurichten, wie sie bereits München, Stuttgart, Berlin, Kassel, Salzburg und andere Städte besitzen und wie sie jetzt in einer größeren Reihe von Städten Deutschlands und Oesterreichs im Ausbau begriffen sind. Dazu bedarf man vor allem Noten und Bücher musikalischen Inhalts. Im Auftrag des vorläufigen Ausschusses für die Dresdner musikalische Volksbibliothek richten daher die Unterzeichneten an alle, die geneigt sind, der Dresdner musikalischen Volksbibliothek neue oder gut erhaltene Noten und Bücher und Schriften über Musik zur Verfügung zu stellen, die Bitte, derartiges Material in der Geschäftsstelle des Dresdner Adreßbuches, Dr. Güntzsche Stiftung, Breite Straße 9, abzugeben. Auch werden Noten usw. auf Benachrichtigung durch Postkarte an die Unterzeichneten hin aus der Wohnung der Spender abgeholt. (Ausgeschlossen sind beschädigte Exemplare, veraltete Ausgaben, sowie alles, was mit den erzieherischen Zwecken der Bibliothek nicht in Einklang zu bringen ist: Operetten, Couplets, Salonmusik und ähnliches.) Geldspenden, deren wir für die erste Einrichtung der Anstalt benötigen, werden bei den Unterzeichneten ebenfalls mit Dank entgegengenommen. — Im Auftrag des vorläufigen Ausschusses: Ernst Horner, Pestitzer Straße 3; Dr. Georg Kaiser, Striesener Straße 41; Prof. E. Lewicki, Würzburger Straße 51; Prof. Bertrand Roth, Kaitzer Straße 13; Eugen Thari, Kyffhäuserstraße 17, 1.

† Der weltberühmte Rechtsgelehrte der Universität Leipzig, Wirklicher Geheimer Rat **Professor Dr. Karl Binding,** wird nach Ablauf des Wintersemesters 1912/13 in den Ruhestand treten. Karl Binding, der am 14. Juni 1840 in Frankfurt a. M. geboren wurde und demnächst seinen 71. Geburtstag feiert, habilitierte sich 1864 in Heidelberg als Privatdozent und ist seit 1873 in Leipzig tätig. Im Jubeljahre der Universität 1908/09 war er Inhaber der Rektoratswürde, die ihm schon früher einmal, 1892/93, zuteil geworden war.

† **Vom Chemnitzer Stadttheater.** Aus Chemnitz wird uns geschrieben: In würdiger Weise nahm am Dienstag abend Direktor Jesse Abschied. Am Nachmittag vereinigten sich die Mitglieder des Theaterausschusses, Angehörige des Rates und des Stadtverordnetenkollegiums, ferner vollzählig die Körperschaften der künstlerischen und technischen Bühnenmitglieder, Angehörige der Presse usw. zu einer an Ansprachen reichen Feier um den Scheidenden. Abends fand vor ausverkauftem Hause eine Abschieds-Festvorstellung statt. Gegeben wurde „Wallensteins Lager" und der dritte Akt der „Meistersinger". Am Schluß der Vorstellung wurde der scheidende Direktor, der dem Stadttheater fast 25 Jahre vorgestanden hat und sich ins Privatleben zurückzieht, in überaus herzlicher Weise gefeiert.

† Der junge Berliner Kunsthistoriker **Dr. Eduard Plietzsch** hat unter den Handzeichnungen des Königl. Kupferstichkabinetts in Berlin eine Oelskizze von Vermeer wiederentdeckt, die bisher in der sogenannten zweiten Garnitur als Zeichnung eines Unbekannten aufbewahrt wurde. Dieser neue glückliche Fund, den Plietzsch in seiner kürzlich erschienenen Vermeer-Monographie (der ersten Buchpublikation über Vermeer in deutscher Sprache!) mitteilt, ist insofern von größter Wichtigkeit, als wir von Vermeer, dem zu Unrecht von dem Kunstpublikum so wenig gekannten Zeitgenossen Rembrandts, überhaupt nur einige dreißig Bilder und keine einzige authentische Zeichnung kennen. Die Skizze gibt ein sehr charakteristisches und lebensvolles Knabenporträt wieder.

† **Wanderpreis des Kaisers.** Von der Kommission für den Wettbewerb um den vom Kaiser gestifteten Wanderpreis ist jetzt das Rundschreiben an die deutschen Männergesangvereine über das nächste Wettsingen versandt worden. Die Kommission besteht aus den Herren Generalintendant Grafen v. Hülsen-Haeseler, Ministerialdirektor Dr. Schmidt, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Friedländer, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Kretzschmar, Direktor des Königl. Hof- und Domchors Professor Rüdel, Direktor der Singakademie Professor Georg Schumann, Professor Ernst Eduard Taubert. Das Wettsingen findet im Sommer 1913 in Frankfurt a. M. statt. Alle deutschen Männergesangvereine, die sich mit einer Mitgliederzahl von mindestens 100 Sängern beteiligen können und wollen, werden zur Teilnahme an dem Wettstreit eingeladen.

† **Willi Birrenkoven,** der Heldentenor des Hamburger Stadttheaters, ist zum Direktor des Stadttheaters zu Bochum gewählt worden.

† **Der Neuen Bachgesellschaft** sind in überaus dankenswerter Weise von opferwilliger Seite wiederum Mittel überwiesen worden, mit denen einer Anzahl unbemittelter Kantoren und Organisten durch Gewährung von Reisebeihilfen der Besuch des 6. Deutschen Bachfestes, das vom 15. bis 17. Juni d. J. in Breslau stattfindet, ermöglicht werden soll. Gesuche um Gewährung solcher Reiseunterstützungen, deren Höhe je nach der Entfernung vom Festorte bemessen wird, sind bis zum 20. Mai an die Geschäftsstelle der Neuen Bachgesellschaft, Leipzig, Nürnberger Straße 36, zu richten. Nur solche Gesuche finden Berücksichtigung, die von einem Mitglied der Neuen Bachgesellschaft oder von dem betreffenden Ortskirchenvorstande unterstützt werden.

† **Versteigerungen von Bildern.** Aus München meldet man: Bei der Versteigerung der Sammlung Herbst, die in der Galerie Helbing unter außerordentlicher Beteiligung ihren Anfang nahm, wurden u. a. folgende Preise erzielt: Arnold Böcklin „Dichtung und Malerei" 34 000 Mk., Franz v. Defregger „Landsturm in Tirol" 17 000 Mk., derselbe „Hirtenbube" 5200 Mk., Wilhelm v. Diez „Raubritter" 4900 Mk., Eduard Grützner „Kloster Schäfflarn" 3400 Mk., derselbe „Falstaff" 3850 Mk., Israels „Alte Holländerin" 5400 Mk., Hermann Kaulbach „Große Wäsche" 6000 Mk., Wilhelm Leibl „Männerbildnis" 2300 Mk., W. Leistikow „Im Herbst" 4300 Mk., Leubach „Bismarck" 17 000 Mk., Max Liebermann „Strand" 5400 Mk. — In Brüssel wurde die Sammlung der Frau Cardon versteigert. Für den Corot „La fontaine sacrée" wurden 34 000 Frcs.

verabreichte er 3 Stück solcher Pöklinge. Einem Käufer war die Handlungsweise doch zu plump vorgekommen; er schaffte die faulen Fische auf die Wohlfahrtspolizei, die durch einen Bezirksaufseher dem mittlerweile bei der Siemensschen Glasfabrik angekommenen Händler Nitzsch den Weiterverkauf dieser Ware untersagte. Wie der Wohlfahrtsbeamte bekundet, roch die verdorbene Ware schon von weitem. Nitzsch war über die Maßnahme der Wohlfahrtspolizei sehr verwundert und behauptete, daß seine Ware frisch sei. Neun Kisten wurden ihm wegagenommen und durch die Behörde vernichtet. Vor Gericht will ein Angeklagter dem andern die Verantwortung zuschieben. Nach Vollands Erzählung habe Nitzsch den Handel auf eigene Rechnung betrieben; er (Volland) habe Nitzsch auf dessen Ansuchen ein Darlehn von 3 Mark gegeben, wofür dieser die Pöklinge von Schumann gekauft habe. Nitzsch behauptet dagegen, daß Volland der Unternehmer sei, denn er hatte ihn gegen einen Tagelohn von 6 Mark mit dem Vertrieb der Pöklinge beauftragt. Als ein Käufer gedroht hatte, die erstandenen Pöklinge auf die Wohlfahrtspolizei zu schaffen, wenn er nicht seine 10 Pfg. wieder erhalte, hätte er den Käufer aufgefordert, ersteres zu tun, damit er (Nitzsch) „Feierabend machen könne, da er es vor Gestank am Wagen nicht länger mehr aushalte". Schumann behauptete zu seiner Verteidigung, nur die vier Kisten mit guten Pöklingen verkauft zu haben, und da sie ihn um Ueberlassung der acht Kisten mit dem verdorbenen Inhalt ersucht hätten, habe er gegen deren Mitnahme nichts eingewendet. Die Beschaffenheit der acht Kisten haben beide gekannt; Nitzsch habe noch auf seinen Vorhalt, daß die Ware schlecht sei, erwidert, „die kriege er schon breit, da fahre er nur zu der Siemensschen Glasfabrik nach Löbtau". Schumann gab noch an, es komme öfter vor, daß Hausierer solche Ware mitnehmen, aus der sie dann das Bessere noch herausuchen. Die vom Wohlfahrtspolizeiamt beschlagnahmten Pöklinge waren vom Amtstierarzt Dr. Pohme in Augenschein genommen worden; der Genannte nimmt daher als Sachverständiger an der Verhandlung teil. Er faßt seinen Befund dahin zusammen, daß die Pöklinge verdorben waren. Auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes wird gegen jeden Angeklagten auf 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis erkannt.

— **Hendschels Telegraph**, das bekannte praktische Kursbuch, ist in seiner kleinen Ausgabe für Mai 1912 erschienen. Es enthält die Fahrpläne der deutschen, österreichischen und schweizerischen Eisenbahnen mit den Anschlüssen nach dem übrigen Ausland. Die Große Ausgabe erscheint in Kürze. (Hendschels Telegraph, Frankfurt a. M., Stiftstraße 27.)

— **Der kleine Riesicher ist da.** Im Verlag der G. Rich. Härtmerschen Buchdruckerei (Heinrich Riesicher) ist soeben die Sommerausgabe des kleinen Fahrplanbuches Riesichers Dresden erschienen. Das beliebte Büchelchen enthält den Eisenbahnfahrplan nebst Sonderzügen, den Hauptsommerfahrplan der Dampfschiffe, den Straßenbahnfahrplan mit den Fahrzeiten der täglichen ersten und letzten Wagen. Aus dem reichen Inhalt erwähnen wir ferner: Einkommensteuertabelle und Steuertermine, Beinchszeiten der Königl. Sammlungen und anderen Sehenswürdigkeiten, Verzeichnis Dresdens Denkmäler und Brunnen, Geldvergleichstabelle, Aussichtspunkte und Berge mit deren Zugangsstationen, Wegemarkierungen ab Weißer Hirsch durch die Heide, Verzeichnis der Renntage, Radrennfahrten und anderen Veranstaltungen des Sommers. Das kleine, praktische Büchelchen ist in allen Buchhandlungen, sowie in der Druckerei, Seestraße 15, zu haben.

— **Dölzschen.** Dienstag abend gegen 9 Uhr wurde in der Nähe des Plauenschen Bahnhofes ein hier wohnhaftes 17jähriges Mädchen von einem stellenlosen 19jährigen Burschen in hinterlistiger Weise überfallen, wobei ihr mit Gewalt die Handtasche entrissen wurde. Der Räuber ergriff die Flucht, wurde aber von der Gendarmerie festgenommen. Es hat den Anschein, daß er mit dem identisch ist, der vor kurzem im Felsenkellerbusche in gleicher Weise einen Ueberfall verübte.

— **Pirna.** In einem Steinbruche bei Groß-Cotta hat man in einem Sandsteinblocke beim Zersägen desselben die prächtige Versteinerung einer starken baumartigen Pflanze gefunden. Der Block ist in drei Stücke zerschnitten und an den Sägeflächen tritt der Umriß der Pflanze, die vor Millionen von Jahren, vom Sand eingeschlossen, zu Stein wurde, klar hervor.

— **Glashütte.** In den letzten Tagen der vorigen Woche fanden hier die Jahresprüfungen der Deutschen Uhrmacherschule statt. Die Schlußfeier gestaltete sich zu einer erhebenden Kundgebung für den Obermeister der Leipziger Uhrmacherinnung, Herrn Robert Frengang. Zur seine langjährigen Verdienste um die Deutsche Uhrmacherschule überreichte ihm Kommerzienrat Lange eine prachtvolle Uhr, deren kunstvolles Werk von Lehrern und Schülern der Anstalt gefertigt, deren kostbares Gehäuse von dem Mäzen der deutschen Uhrmacher, Herrn Carl Marfels, gestiftet wurde.

— **Freiberg.** Vor dem hiesigen Schwurgericht kamen zwei räuberische Ueberfälle zur Aburteilung. Der Erdarbeiter Joh. Milinkovic aus Kroatien erhielt 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust, weil er am 26. Dezember 1911 auf der Straße von Spechtritz nach Seifersdorf bei Rabenau den Handelsmann Streger aus Ruppendorf unter Drohung mit einem Messer zur Herausgabe von 40 Mark genötigt hatte. — Der 21jährige Arbeiter Preusche aus Kreischa, der am 12. Januar 1912 früh die Handelsfrau Gärtner aus Lungwitz beraubte, wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Sein Komplice, der 21jährige Arbeiter Kinnelt aus Lungwitz aber, der dem Kollegen nur Ratschläge über die Beraubung seiner alten Tante gegeben hatte, erhielt 1 Jahr 5 Monate Zuchthaus. Preusche hatte 34 Mark erbeutet, wovon er Kinnelt 10 Mark gab; beide Angeklagte waren noch unbestraft.

— **Lommatzsch.** Der Stadt Lommatzsch ist ein neues Stadtwappen genehmigt worden. Der Entwurf stammt von Professor Hildebrandt, Berlin.

— **Großenhain.** Den bei der hiesigen Tuchfirma Gebrüder Naundorf in Arbeit stehenden Stuhlmeister Meißner, Weber Wilke, Weber Bretschneider, Weber Voigt und Leimer Klose wurde das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

— **Döbeln.** Im vorigen Herbst, als viele Gemeinden, Vereine und Fabrikbesitzer den Kartoffeleinkauf vermittelten, wurde auch der hiesige Stadtrat veranlaßt, Kartoffeln im großen einzukaufen und an minderbemittelte Einwohner zum Selbstkostenpreise abzugeben. Die Kartoffeln waren aber nicht von besonderer Güte und fanden ungenügenden Absatz. Da sie im Keller zu faulen begannen, wurden sie schließlich zur Spirituserzeugung an den Stadtgutspächter verkauft, so daß die Stadtgemeinde etwa 600 Mark Einbuße erlitt. — Der gleichfalls im vorigen Herbst eingerichtete städtische Seefischverkauf ist auf Betreiben der hiesigen Fischhändler und des Rabattsparvereins mit Ende April aufgegeben worden. — Ein schwerer Konflikt ist in der hiesigen Stadtverwaltung entstanden, infolgedessen der Professor Dr. Krantz sein Amt als Stadtverordnetenvorsteher und als Stadtverordneter niedergelegt hat. Professor Dr. Krantz und Bürgermeister Müller waren von dem in Dresden verstorbenen Rentier Carl Schlegel, der die Stadt Döbeln als Universalerbin seines ½ Million betragenden Vermögens eingesetzt hat, als Testamentsvollstrecker bestellt. Es ist nun Streit zwischen den beiden städtischen Kollegien einerseits und den Testamentsvollstreckern anderseits darüber entstanden, was unter der im Testament vorgesehenen „angemessenen" Entschädigung der Testamentsvollstrecker zu verstehen ist. Rat und Stadtverordnete haben beschlossen, die Testamentsvollstrecker auf Herausgabe von zwei Dritteln der einbehaltenen Entschädigung zu verklagen. Es handelt sich um eine ziemlich beträchtliche Summe. — An Stelle des als Ratsherr nach Greifswald berufenen Stadtrats Dr. Friedrich Müller wurde der Ratsassessor Dr. Hennet in Bautzen unter 35 Bewerbern als besoldeter Stadtrat gewählt.

— **Leipzig.** Der emeritierte Pfarrer Dr. Ficker hier feierte am 29. April sein goldenes Doktorjubiläum. Die Philosophische Fakultät zu Leipzig, bei der der Jubilar vor 50 Jahren den Doktortitel erwarb, übersandte ihm ein Ehrendiplom nebst einem Glückwunschschreiben. — In der letzten Zeit sind hier falsche Fünfmarkstücke ausgegeben worden. Am Dienstag ist es gelungen, auf dem Meßplatze die Ausgeber und Anfertiger dieser Fünfmarkstücke in den Personen eines 32 und eines 34 Jahre alten Unterbeamten einer hiesigen Behörde zu ermitteln und festzunehmen.

— **Chemnitz.** Auf der Altchemnitzer Straße fuhr gestern ein 16jähriger Schlosserlehrling mit seinem Rade so wuchtig einen 54 Jahre alten Handarbeiter an, daß beide zu Boden stürzten. Der Lehrling erlitt einen schweren Schädelbruch, so daß er sofort starb, und auch der Handarbeiter erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

— **Roßwein.** Der zum Bürgermeister gewählte Bürgermeister Dr. Meutzner in Thum ist durch die Kreishauptmannschaft bestätigt worden. Der neue Bürgermeister tritt sein Amt am 1. Juni an. — Durch Bezirksschulinspektor Dr. Bräutigam-Döbeln fand gestern die Einweisung des neuen Bürgerschuldirektors Jochen aus Bischofswerda statt.

— **Gleisberg** bei Roßwein. Durch Scheuen der Pferde wurde gestern der 16jährige Dienstknecht Zieger überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen und starb bald darauf.

— **Mittweida.** An den Folgen eines Sturzes vom Rade, der anfänglich leichter Art erschien, starb hier im besten Mannesalter der seit 20 Jahren hier praktizierende Arzt Herr Dr. med. Moebuß. Der Verstorbene erwies sich jederzeit als ein Wohltäter der Armen.

— **Hohenstein-Ernstthal.** Die Stadtverordneten nahmen in ihrer letzten Sitzung Kenntnis von einem Vermächtnis des Privatmanns Otto Hillig aus Dresden in Höhe von 15 000 Mark.

— **Bärenstein** b. Annaberg. Heute feiern die Eheleute Schmiedel ihr diamantenes Ehejubiläum. Der Mann steht im 82., die Frau im 83. Lebensjahre.

— **Marienberg.** Am Dienstag brannten hier die Häuser des Schankwirts Kaden und der Dachdeckereigeschäftsinhaberin Stengel nieder. Die Ursache des Feuers, das auch noch andere Gebäude bedrohte, ist noch unbekannt.

— **Schönheide.** Da der hier zum Gemeindevorstand gewählte Gemeindevorstand Fischer-Großröhrsdorf die Annahme der Wahl abgelehnt hat, war eine Neuwahl vorzunehmen. In dieser wurde Gemeindesekretär Winzer aus Kötzschenbroda gewählt, der sich zur Uebernahme des Amtes bereit erklärt hat.

— **Stollberg.** Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde eine in den zwanziger Jahren stehende unverehelichte Böhmin verhaftet, die beschuldigt wird, ihr vor einer Woche in Thalheim geborenes Kind auf der Straße von Thalheim nach Stollberg getötet und im Walde vergraben zu haben. Die Leiche des Kindes wurde an dem in Betracht kommenden Tatorte ausgegraben und in die hiesige Leichenhalle geschafft. Die Mutter gibt an, das Kind sei eines natürlichen Todes gestorben.

— **Zwickau.** Im Walde bei Röhrsdorf wurden aus dem Schillerteiche eine junge Frau und ein etwa ein Jahr altes Kind tot herausgezogen. Das Kind war fest an die Brust der Frau geschnürt.

— **Crimmitschau.** Da auch hier infolge der anhaltenden Trockenheit die für die Wasserversorgung der Stadt zur Verfügung kommende Wassermenge nicht mehr in angemessenem Verhältnisse zum Wasserverbrauch zu halten ist, fordert der Stadtrat die Einwohnerschaft auf, mit dem Wasserverbrauch bis auf weiteres mit möglichster Sparsamkeit umzugehen.

— **Schneeberg.** Das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit erhielt hier der seit 31 Jahren bei der städtischen Forstverwaltung beschäftigte Waldarbeiter und Forstschutzmann Mothes.

— **Lößnitz i. E.** Sein 50jähriges Bürgerjubiläum feierte hier Herr Stellmachermeister Oeser. Eine Abordnung der städtischen Körperschaften überreichte ihm ein Jubiläumsdiplom.

— **Kirchberg.** Die hiesige Stadtgemeinde hat ihre sämtlichen gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken dienenden Stiftungen zu einer Zweckvermögensstiftung vereinigt. Das Königliche Ministerium des Innern hat diese Stiftung als rechtsfähige Stiftung nunmehr genehmigt. Das Vermögen der neuen Stiftung beträgt rund 468 000 Mk.

— **Reichenberg i. V.** Wie seinerzeit berichtet, hatte der Pfarrer J. Koch in Ruppersdorf am Aschermittwoch nach Abhaltung der üblichen Gottesdienstfeier die Pfarrei heimlich verlassen und war nicht mehr auf seinen Posten zurückgekehrt. Es wurde allgemein vermutet, daß er sich abermals nach Nordamerika begeben habe, wo er sich schon einmal durch längere Zeit aufgehalten hatte. Nun kommt jedoch die Nachricht, daß er Ende März von Kapstadt aus ein Schreiben an das bischöfliche Konsistorium in Leitmeritz gerichtet hat und sich auf der Reise nach Australien befindet.

— **Plauen i. V.** Gegen 12 Stimmen bewilligten die Stadtverordneten 1500 Mark für ein Militärflugzeug „Plauen". Die Spenden gehen hier auffälligerweise sehr spärlich ein. — Die hiesige Hauptkirche, 1122 gestiftet, wird im Innern erneuert. Die Oberleitung für die künstlerischen Arbeiten wurde Professor Gußmann an der Königl. Akademie der bildenden Künste in Dresden übertragen. Die Erneuerung wird gegen 75 000 Mark verschlingen, davon erhält Herr Professor Gußmann 20 000 Mark.

— **Netzschkau.** Der Prediger Schädler aus Düsseldorf wurde hier als Diakonus eingewiesen.

— **Aue.** Der an epileptischen Anfällen leidende achtjährige Sohn des Eisendrehers Klotz stürzte während einer kurzen Abwesenheit der Mutter aus dem Fenster der im 4. Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung herab und war sofort tot.

— **Greiz.** Vor einigen Wochen schloß sich einer hiesigen Familie ein Mann an, der sich Nachum nannte und Geldvermittler und Grundstückshändler zu sein vorgab. Durch seine gewandten Manieren erwarb er sich bald Vertrauen, und schließlich verlobte er sich mit einer 20jährigen in Plauen wohnhaften Schwester der Ehefrau, nachdem er sich zunächst Geld gepumpt hatte. Plötzlich erhielt er angeblich Nachricht aus Köln von einer Schwester, er sollte sofort nach Köln in wichtigen Geschäften kommen. Um nun die Braut gleich mit der Schwester bekannt machen zu können, nahm er sie mit. Einige Tage darauf kam von beiden eine Karte aus Belfort, seitdem aber fehlt jede Spur. Mancherlei Anzeichen deuten darauf hin, daß das Mädchen, namens Dörfer, einem Mädchenhändler in die Hände gefallen und ins Ausland verschleppt worden ist.

— **Obernenkirch bei Bischofswerda.** Hier erschoß sich, wahrscheinlich infolge finanzieller Schwierigkeiten, der Mitbesitzer der hiesigen Wurstfabrik Gustav Thomas.

— **Bautzen.** Gestern feierte der privatisierende Bäckermeister Pfennigwerth das 50jährige Bürger- und Meisterjubiläum.

— **Landgericht.** Die im Jahre 1893 geborene, wiederholt vorbestrafte Fabrikarbeiterin Anna Lina Schreibky hat in Meißen im März einer Wohnungsgenossin für mindestens 60 Mk. Kleider gestohlen. Sie erhält 10 Monate Gefängnis; 1 Monat gilt als verbüßt. — Nach geheimer Beweisaufnahme wird der 1874 in Dresden geborene Schuhmacher Karl Hermann Thomas wegen Sittlichkeitsverbrechens gegen § 176, 3 des Strafgesetzbuches zu 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. — Der 30jährige Schiffbauer Eduard Eugen Willy Siegmund hat in mehr als 30 Fällen in der Pirnaer, Dresdner und Meißner Umgegend an Ehefrauen Bücher ausgeboten und angegeben, daß diese von den Männern bestellt worden seien und alsbald bezahlt werden müßten. Er erlangte auf diese Weise Beträge von 3 bis 12 Mk. und quittierte mit falschem Namen. 7 Monate Gefängnis sind die Folge. — Wegen Heiratsschwindels und Urkundenfälschung hat sich der 1884 in Deuben geborene, in Zauckerode wohnende Schlosser Emil Robert Hornig zu verantworten. Der Angeklagte, seit 1907 verheiratet und Vater mehrerer Kinder, knüpfte im Oktober 1911 mit einer Gastwirtstochter aus Dresden Beziehungen an, gab sich als lediger Mann aus und kam alsbald mit Heiratsanträgen, indem er mit einem angeblichen Vermögen von 10 000 Mk. prahlte und dem Mädchen versprach, im Falle der Nichterfüllung des Eheversprechens eine Abfindung von 3000 Mk. zu zahlen. Zum Beweise seiner Zahlungsfähigkeit wies H. dem betrogenen Mädchen eine gefälschte Quittung über 3000 Mk. vor, die dartun sollte, daß er einem Gastwirt in Neustadt i. S. den genannten Betrag geliehen habe. In Rücksicht darauf, daß der Angeklagte das Manöver nur in Szene gesetzt hat, um die Gastwirtstochter zu hintergehen und seinen unsittlichen Absichten gefügig zu machen, verurteilt ihn das Gericht wegen der Fälschung des Briefes zu 3 Monaten Gefängnis. — Der 1895 in Plauen geborene, wegen Bettelns wiederholt vorbestrafte Arbeiter Max Willy Hofmann sprach am 6. Februar bei Herrschaften in Vorstadt Plauen um Arbeit an und bat, als ihm diese nicht gegeben werden konnte, um abgelegte Kleidungsstücke, erhielt jedoch nur ein Stück Brot. Er kam wegen Rückfallbetrugs unter Anklage, wird aber nur wegen Bettelns zu 3 Wochen Haft verurteilt.

Vereinskalender für heute:

Trenkhische Singakad.: Vorstands- und Ausschußsitzung, 8½ Uhr. Mil.-Ver. K. S. Gardereiter: Versammlung, 9 Uhr, Neumarkt 14, I.

erzielt. Er wurde, wie es heißt, für das Brüsseler Museum erworben. „Der Besuch" von Alfred Stevens wurde für 26 400 Frcs. und das „Remember" des gleichen Malers für 19 800 Frcs. zugeschlagen. Ein „St. Lucas" von Leys erzielte 17 000 Frcs., der „Christus vor Pilatus" von Decamps wurde für 18 000 Frcs. für den Louvre angekauft. „Der Handkuß" von Florent Willems, den die Sammlerin vor ungefähr zwölf Jahren für 26 000 Frcs. erworben hatte, brachte es nur auf 5500 Frcs.

✧ **Franz Lehár** hat einen kleinen musikalischen Sketch „Endlich allein" vollendet. Außer an dem Libretto für die neue Operette von Dr. Willner und Bodansky „Leutnant Gustl" arbeitet er auch noch an einem ernsten Einakter im Stil der Cavalleria Rusticana.

✧ **Die Académie française** verlieh den angesehensten ihrer Literaturpreise, den großen Prix Gobert im Betrage von 9000 Franken dem Historiker Louis Madelin für seine „Geschichte der französischen Revolution", die einen Band der von Fr. Funck-Brentano herausgegebenen „Histoire de France racontée à tous" bildet. Der Prix Jean-Jacques Berger im Betrage von 10 000 Franken wurde dem Historiker L. de Lanzac de Laborie für sein umfangreiches Geschichtswerk „Paris sous Napoléon I." zuerkannt.

✧ **Eine eigenartige Opernaufführung** fand im Pariser „Théâtre Vaudeville" statt. Sämtliche Rollen wurden durch einen Phonographen gegeben, der im Souffleurkasten untergebracht war. Die Walzen waren von den berühmtesten Sängern und Sängerinnen besungen worden. Das Experiment wurde von der vornehmen Welt mit großem Interesse verfolgt. (Künstlerische Bedeutung hat natürlich so ein Versuch nicht.)

✧ **Ein Pariser Haus aus Dantes Zeiten.** Durch den Abbruch des alten Seitengebäudes des Pariser Hôtel-Dieu ist in der Rue de la Bûcherie ein merkwürdiges altes Bauwerk wieder sichtbar geworden, das bisher, von niemand beachtet, in dem Schatten eines Hofes vergessen stand: ein kleines Häuschen, fast nur ein Schuppen, der sich aber rühmen kann, schon zur Zeit Dantes in Paris die Stätte eines fröhlichen und heiteren Treibens gewesen zu sein. Jetzt sieht man, gegenüber der Notre-Dame-Kirche, im hellen Tageslicht, dieses bescheidene Bauwerk aus alten Zeiten, das in seiner wunderlichen Form an die alten kleinen Häuser gewisser Florentiner Vororte gemahnen mag. Die Legende will sogar wissen, daß Dante während seines Pariser Aufenthaltes unter diesem Dache Quartier genommen haben soll, aber Beweise fehlen. Unmöglich ist es übrigens keineswegs, daß der Schöpfer der „Göttlichen Komödie" auch einmal in diesem Hause gerastet hat, denn, wie auch heute noch, so war auch damals das Haus ein Gasthof, in dem man die merkwürdigsten Typen treffen konnte, Handlungsreisende, Glücksjäger und Landsknechte, die hier in hölzernen Krügen ihren Wein leerten und wohl auch eifrig die Würfel rollen ließen.

✧ **Die Leitung des Deutschen Theaters in Newyork** wurde wieder von Dr. Moritz Baumfeld übernommen, der früher schon einmal die Direktion dieser Bühne führte und auch das Madisontheater in Newyork geleitet hat.

Ein wertvolles Musikeralbum.

Von einem wenig bekannten kostbaren Schatze der französischen Nationalbibliothek berichtet Jean Chantavoine in einem Pariser Blatte: von dem Album Dantan, das dem Musikforscher manches wertvolle Material bietet. Dantan, der 1800 in Paris geboren wurde, war von Berni Bildhauer, zugleich aber ein leidenschaftlicher Musikfreund, der fast mit allen musikalischen Berühmtheiten seiner Zeit persönlich oder brieflich in Berührung kam. Er hatte sich ein Album angelegt, in das fast alle zeitgenössischen Größen der musikalischen Welt ihren Namen, eine Widmung, ein paar Takte, ja bisweilen sogar ein ganzes Musikstück eigenhändig eingetragen haben. So finden wir eine Eintragung vom 17. Juni 1835, die von Rossini unterschrieben ist: eine Ariette im Zweivierteltakt, Allegretto, die der Meister selbst in dies Album eintrug; von Cherubini einen Kanon in drei Stimmen, von Auber ein kleines Allegro agitato für Klavier im Dreiachteltakt, von Meyerbeer, von einem Brief begleitet, ein Allegro im Vierviertelteltakt, Liszt stiftet für das Album Dantan eine prächtige Variation, Berlioz ein „Fragment des Tuba Mirum", Donizetti ein Impromptu für Klavier. Auch Chopin ist mit einer längeren Noteneintragung in dem Album vertreten. Thomas gibt den Anfang einer Arie „Traum einer Sommernacht". Die Blätter aber, die in diesem Album Offenbach gewidmet sind, bringen eine pikante Note: man findet hier einen Brief Offenbachs, auf das Briefpapier seines Verlegers Gerard geschrieben, ein paar Takte mit der Ueberschrift „Très modéré" und darunter die lakonischen Worte als Text zu den Noten: „Meine neue Partitur wird 20 000 Franken kosten". Und dahinter, ohne Musikbegleitung: Jacques Offenbach.

Börsen- und Handelsteil.

Düsseldorf, 1. Mai. Nachdem in den gestrigen bis spät in die Nacht sich erstreckenden Verhandlungen die Verlängerung des Stahlwerksverbandes auf fünf Jahre erfolgt war, fand heute vormittag eine Hauptversammlung statt, worin die für den Fall der Verlängerung vorgesehenen vertraglichen Bestimmungen erledigt wurden. Diese waren in der Hauptsache formeller Natur. Außerdem wurde beschlossen, die Preisstellung in Halbzeugen in Zukunft so vorzunehmen, daß die Ausfuhrvergütung in Fortfall kommt und ein entsprechend billigerer Inlandspreis festgesetzt wird. Die nächste Hauptversammlung soll am 17. Mai in Düsseldorf erfolgen.

Düsseldorf, 1. Mai. (Priv.-Tel.) Zur Erneuerung des Stahlwerksverbandes wird noch mitgeteilt, daß infolge der großen Forderungen der Firma Gebrüder Stumm noch im letzten Augenblick die Verhandlungen zu scheitern drohten. Man hat diese Wünsche dadurch befriedigt, daß man Stumm etwa 15 000 Tonnen und Röchling eine ähnliche Menge bewilligte. Die Westfälischen Stahlwerke stellen ihre Fabrikation von Formeisen und Eisenbahnmaterial ein und verkaufen ihre Quote für die Dauer des Verbandsvertrages an die Firma de Wendel. Gelsenkirchen erhält 100 000 Tonnen, Thyssen für sein neues Werk die gleiche Menge und der Burbacher Konzern 62 500 Tonnen A-Produkte mehr. Der Bochumer Verein hat seine Mehrforderung fallen lassen. Die Rheinischen Stahlwerke tauschen der Gelsenkirchenhütte 15 000 Tonnen Formeisen gegen die gleiche Menge Eisenbahnmaterial aus. Die Freigabe des Verkaufs von Halbzeug und Formeisen für das dritte Quartal zu einem um 5 Mark höheren Preis soll Mitte Mai erfolgen.

Braunschweig, 1. Mai. (Priv.-Tel.) Der Juteverband ermäßigte die Preise für beide Hessians um 0,5, für die übrigen Gewebe um 0,7 Pfennige, für C.-Garne um 1½, für die übrigen Garne um 2½ Mark.

Friedrich Wilhelm, Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1911 geht hervor, daß die Antragssumme 174 Millionen Mark betragen hat und der Versicherungsbestand auf 800 Millionen Mark angewachsen ist. Die Einnahme an Prämien und Zinsen hat 48 847 831 M. betragen, das sind gegen das Vorjahr 5 565 188 Mark mehr. Die Zahlungen aus Versicherungsverpflichtungen betrugen 10 531 104 M. (i. V. 9 880 284 M.); für vorzeitig aufgelöste Versicherungen wurden 406 258 M. (i. V. 345 020 M.) vergütet. Die Prämienreserve erhöhte sich auf 157 992 700 M.; diesem Betrage stehen als Deckung erststellige Hypotheken und mündelsichere Wertpapiere im Gesamtwerte von 169 960 875 M. gegenüber; das Gesamtvermögen der Gesellschaft ist auf 206 678 311 M. angewachsen. Der Ueberschuß beträgt 8 400 810 M. (i. V. 7 588 792 M.); hiervon werden den am Geschäftsgewinn beteiligten Versicherten 6 780 810 Mark (i. V. 5 740 455 M.) überwiesen. Bei Verband A erhalten die Versicherten 23 %, bei Verband D 30 % der Jahresprämie, bei Verband B 3¾ % der Prämiensumme, bei Verband C 25 % und bei Verband E die nach den Versicherungsbedingungen geltenden Höchstsätze. Die Extrareserven, denen aus dem Ueberschuß 767 710 Mark überwiesen worden sind, stellen sich Ende 1911 auf 6 729 430 Mark einschließlich eines Ausgleichsfonds für die Versicherten-Dividende in Höhe von 900 000 M., die Gewinnreserven der Versicherten auf 26 511 528 M. Die Aktionäre erhalten 142,50 M. für jede Aktie, das sind 38 % der Einzahlung auf das Grundkapital von 6 Millionen Mark.

° **Bazar-Aktien-Gesellschaft in Berlin.** Nach dem Geschäftsbericht pro 1911 erzielte die Gesellschaft nach 7440 M. (i. V. 7550 M.) Abschreibungen und einschließlich 41 345 M. (65 632 M.) Vortrag einen Reingewinn von 350 399 M. (351 682 M.), woraus, wie bereits gemeldet, auf die 4250 Genußscheine à 72 M. gleich 306 000 Mark (wie im Vorjahre) 4036 M. (4287 M.) Tantiemen bezahlt und 39 763 M. (41 345 M.) neu vorgetragen werden sollen. Der Bericht führt aus: „Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl der Konkurrenzunternehmungen auf dem Gebiete der Modeblätter. Dieses starke Angebot, namentlich der billigen Modejournale, erschwert den Absatz der besseren in außerordentlichem Maße, um so mehr, als das Publikum bei der zunehmenden Teuerung weniger geneigt ist, einen höheren Preis für ein gutes Modenblatt zu zahlen. — Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind laut Bericht nicht so günstig wie im Vorjahre. Das finanzielle Ergebnis wird auch durch die Erhöhung des Buchdruckertarifs seit 1. Januar 1912, sowie durch größere Aufwendungen für Vertriebszwecke beeinträchtigt werden.

Verband deutscher Küchenmöbelfabrikanten. In Berlin wurde ein Verband gegründet, der Wahrung der Interessen deutscher Küchenmöbelfabrikanten bezweckt. Zur Gründung gab vor allem die ungünstige Lage der Preise Anlaß, die der Steigerung des Rohmaterials bisher nicht folgen konnten. Außer dem soll sich der Verband mit Regulierungsfragen beschäftigen, damit die allzu große Kreditgewährung in Wegfall kommt.

Zur Lage im nordwestböhmischen Braunkohlenrevier schreibt der „Kohleninteressent" in seiner Nummer vom 1. d. M.: Die Marktverhältnisse haben sich in der Berichtszeit konsolidiert; an die Stelle der regellosen und vielfach übertriebenen Anforderungen, die während der Streikperiode von den Konsumenten gestellt wurden und eine richtige Beurteilung des wirklichen Bedarfes nicht zuließen, sind normale Verhältnisse getreten, die bei der lebhaften Nachfrage und in Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftslage Mitteleuropas eine überaus feste Struktur des Kohlenmarktes ergeben. Mit diesen günstigen Vorbedingungen stimmen aber die tatsächlichen Leistungen der böhmischen Braunkohlenwerke nicht überein. Dies ist vor allem auf die knappen Arbeiterstände zurückzuführen, da vielfach jetzt schon zahlreiche Bergarbeiter zur landwirtschaftlichen Arbeit übergegangen sind. Dann hat sich aber auch in bedenklicher Weise zu so ungewöhnlicher Zeit bereits Wagenmangel eingestellt, ein Ereignis, das für den Herbstverkehr die schlimmsten Befürchtungen wachruft. Von der Kalamität ist diesmal die Aussig-Teplitzer Eisenbahn weit mehr betroffen als die Staatsbahnen. Als Erklärung des Wagenmangels wird die verlängerte Umlaufszeit der Wagen angegeben, die einesteils infolge der Sendungen nach entfernten Relationen während der Streikzeit, andernteils infolge der allgemeinen starken Inanspruchnahme der Transportanstalten in Oesterreich und Deutschland eingetreten ist. Aus letzterer Ursache ist auch von den benachbarten Bahnverwaltungen des Deutschen Reiches die sonst gerne gewährte Aushilfe für die Aussig-Teplitzer Bahn nur in beschränktem Maße zu haben. — Was die einzelnen Sorten betrifft, so finden Grobkohlen, die beim naturgemäßen Nachlassen des Hausbrandgeschäfts im Bahnverkehr weniger begehrt werden, zur Elbe — soweit es die ungünstigen Wetterverhältnisse zulassen — Absatz, während in Nuß- und Klarkohlen aller Qualitäten die Nachfrage andauernd stärker ist als das Angebot. Die Lieferungsrückstände in diesen Sortimenten schwellen bedenklich an und erhalten stets neue Nahrung durch weitere Fabriken, die von Grobkohlen zu Nußkohlen übergehen.

Schwache Haltung der italienischen Wertpapiermärkte. In der letzten Zeit hat sich die schwache Haltung der italienischen Wertpapiermärkte noch schärfer gezeigt. Die Furcht vor Verwicklungen, die immer geringer werdende Hoffnung, den Friedensschluß bald durchzuführen, und die Gerüchte über die Einführung eines Zucker- und Elektrizitäts-Monopols haben die Wirkung gehabt, daß die italienische Rente, die am 20. d. M. 96,47 Lire notiert hatte, im Laufe der Woche bis auf 94,90 Lire gesunken ist. Auch die Ausgabe der neuen Schatzgutscheine hat eine gewisse Enttäuschung gebracht, da der verhältnismäßig geringe Betrag von 250 Millionen Lire durch die öffentliche Zeichnung nur ganz knapp gedeckt wurde. Diese Tatsache ist jedenfalls ein Beweis dafür, daß die Begeisterung des italienischen Kapitals für neue Staatsanleihen keineswegs so groß ist, wie man hätte glauben dürfen. Nach diesem geringen Erfolge wird es sich der italienische Staat wohl überlegen müssen, nach kurzer Zeit wieder an die Sparer seines Landes heranzutreten. Von Bankwerten gingen Banca d'Italia und Credito Italiano neuerdings zurück. Auch Mittelmeer-Bahnen sanken von 400 auf 390 Lire.

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz, am 1. Mai 1912, mittags ½1 Uhr. Witterung: Kühl. Tendenz: Fest. **Getreide.** (Pro 1000 Kilo netto.) **Weizen** sächs., alt, bis 77 Kilo 231—236 M., do. neu —,— M., do. russ., rot 251—256 M., do. poln., weiß 250—255 M., amerikanischer und argentinischer 244—25. M. **Roggen,** sächs. Gebirgsroggen 190—202 M., do. 204—207 M., do. feucht und ausgewachsen —,— do. niederländ.-sächs. —,— M., preußischer 208—210 M., do. posener —,— M., fremder 208 M. **Gerste,** sächsische —,—, do. schlesische —,— M., do. posener —,— M., do. böhm. —,— M., do. Mahl- und Futterware 194—200 M. **Hafer,** sächsischer und preußischer, alter —,—, sächsischer, alt —,— M., sächsischer, 210—222 M., preußischer, 219 bis 222 M., ausländischer 216—218 M. **Mais** mixed 194,00 M., do. grobkörnig, alter u. neuer 188—194 M., do. Cinquantin, alter u. neuer 200—204 M. **Erbsen,** Kochware 225—235 M., do. Mahl- und Futterware 195—205 M. **Wicken,** sächsische —,— M., do. preuß. 220—235 M. **Leinsaat,** feinste besatzfreie, russ. —,— M., feine russ. —,— M., do. mittlere 360—370 M., do. Bombay —,— M., do. La Plata 340—345 M. **Raps** —,— M. **Weizenkleie,** pro 100 Kilo netto, grob 14,50—14,80 M., do. fein 13,80—14,30 M., **Roggenkleie,** pro 100 Kilo netto, 14,50—15,00 M., russ. und böhm. 15,00 bis 15,50 M. **Mehl.** (Pro 100 Kilo netto.) **Kaiserauszug** 36,25—37,25 M., **Weizenmehl:** 00 (Grieslerauszug) 34,25—35,25 M., do. 00 33,50—34,50 M., do. 0 32,50—33,50 M. **Roggenmehl:** 0 29,50—29,75 M., do. I 27,75 bis 28,00 M. **Heu,** pro 50 Kilo netto; alt 5,00—5,50 M., neu —,— M., geb. 5,20—5,90 M. **Stroh,** pro 50 Kilo netto, Flegeldrusch 3,80—4,00 M., do. Maschinendrusch Langstroh 3,10—3,40 M., do. do. Maschinendrusch Krummstroh 2,70—3,00 M.

New-York, 1. Mai. (Anfangskurse.)

	1. 5.	30. 4.		1. 5.	30. 4.
Atchison	107⅛	108	Southern Pacific	112¼	113
Baltimore	110¼	110	Union Pacific	172¼	173½
Canadian	253¼	253¼	Amalgam. Copper	82¼	83¼
Erie	36⅛	36¼	Steels	70⅞	71½
Reading	176	177	Schwach.		

Hamburg, 1. Mai. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B., 2784 G. Silber in Barren per Kilogr. 84,25 B., 83,75 G.

Hamburger Warenbörse, 1. Mai. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: Mai 68½, Juli 69, September 69½, Dezember 68¾, behauptet. 2½ Uhr: Mai 68¾, Juli 69¾, September 69½, Dezember 69, behauptet. **Zucker.** 9½ Uhr: Mai 13,70, August 14,22½, September 13,72½, Oktober-Dezember 11,75, stetig. 2¼ Uhr: Mai 13,62½, August 14,10, September 13,57½, Oktober-Dezember 11,67½, ruhig. **Kupfer.** 11 Uhr: Mai 144¾, September 146¾, Dezember 148½, ruhig.

Hamburger Warenbörse, 1. Mai. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** Schluß 6 Uhr abends: Mai 68¾, Juli 69¼, September 69½, Dezember 69, behauptet. **Zucker.** Schluß 5,30 Uhr abends: Mai 13,65, August 14,12½, September 13,67½, Oktober-Dezember 11,66, behauptet. **Kupfer.** 2,35 Uhr: Mai 144½, September 146½, Dezember 148, ruhig.

Hamburg, 1. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen fest, Mecklenburger u. Ostholsteiner Mai-Juni 242,00. Roggen fest, Mecklenburger u. Altm. neuer 206,00, russischer cif. 9 Pud 10.15 —,—. Gerste ruhig, südruss. cif. 167,00. Hafer fest, neuer Holsteiner und Mecklenb. 212—222. Mais ruhig, amerikan. mixed cif. per Mai-Juni —,—, La Plata, cif. per Mai-Juni 124,00. **Rüböl** fest, verzollt 67,00. **Kaffee** stetig. **Spiritus** ruhig, per Mai 32,25 G., per Mai-Juni 33,75 G., per Juni-Juli 33,75 G. **Petroleum** amerikanisch, spez. Gewicht 0,800° loco —,—. **Wetter:** Schön.

Bremen, 1. Mai. **Baumwolle** 59,25, still.

Magdeburger Zuckermarkt. 1. Mai. Rohzucker. I. Produkte, Transito frei an Bord Hamburg. Tendenz: Nach schwach stetig. Per Mai 13,70 G. 13,72½ B., per Juni 13,82½ G. 13,87½ B., per Juli 13,95 G. 14,00 B., per August 14,15 G. 14,17½ B., per Oktbr.-Dezbr. 11,67½ G. 11,70 B., per Januar-März 11,72½ G. 11,75 B. — Kornzucker: 88° o. S. 14,10—14,17½. Nachprod. 75° o. S.: 11,70—11,90. Tendenz: Stetig. Brot-Raffin. o. F.: 25,00—25,50. Kristallzucker I m. S.: —. Gemahl. Raffin. m. S.: 24,75—24,25. Gem. Melis m. S.: 24,75—25,25. Tendenz: Ruhig. — Wetter: Kühl, heiter.

New-York, 30. April. (Warenbericht.) **Baumwolle** loco middling 11,70, do. per Juni 11,29, do. per August 11,40, do. in New-Orleans loco middl. 11⅛. Schmalz Western steam 11,15, do. Rohe & Brothers 11,80. Zucker fair ref. Muscovados 3,48. Weizen: Roter Winterweizen loco 123½, do. per Mai 122, do. per Juli 117, do. per September 113½, do. per Dezember —,—. Mais per Mai —,—, do. per Juli —,—, do. per September —,—. Mehl (Spring Wheat clears) 4,45. Getreidefracht nach Liverpool 3½. — Kaffee Rio Nr. 7 loco 14½, do. per April —,—, do. per Juni 13,69. Kupfer, Standard loco 15,50—15,75. Zinn 46,15—46,35.

Metallmarkt. London, 30. April. (Schluß.) **Standard-Kupfer,** ruhig, per Kasse 70⅝, per 3 Mon. 71½. **Zinn,** stetig, per Kasse 211½, per 3 Monate 208½. **Blei,** ruhig, spanisch 16⅛, englisch 16⅜. **Zink** ruhig, gewöhnl. Marken 25⅞, do. spezielle Marken 26½.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Außersächsische: Tischlermeister Gustav Noack, Berlin (Berlin-Mitte). G. m. b. H. Herkules-Werke, Berlin (Berlin-Schöneberg). Schuhmacher Emil Lange, Neukölln. Fabrikant Christ. Herling, Schwarzenau (Berleburg). † Kaufmann Anton Franke, Köln. Geschäftsagent Leo Wredt, Diedenhofen. Ludwig Schulz, mech. Möbelfabrik, Plochingen (Eßlingen). Kaufmann Richard Wender, Aichhausen. † Lehrer Jakob Schneider, Grünstadt. Hallesche Bahnbedarfsgesellschaft m. b. H., Halle a. S. Schuhwarenhändler Em. Marcus, Hirschberg i. Schl. Chr. Ständner's Wwe., Schuhwaren, Augustadt. Schuhmachermeister Jos. Kurzeja, Kochlowitz (Kattowitz). Kaufmann Aug. Ad. Schumacher, Lübeck. † Kapellmeister Wilh. Ernst, Magdeburg. Schuhmacher Bruno Kollrad, Patosch (Mogilno). Drogist Ed. Beaumont, Ottweiler. Offene Handelsgesellschaft Franz Jantos u. Co., Bodenwerder (Polle). Drogenkaufmann Ludw. Rawrath, Ratibor. Zuckermeister Karl Jäger, Steinbach-H. Klempnermeister Wilh. Kramer, Waldbröl.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Sagosuppe. Gebratenen Schellfisch mit Champignons. Kalbsschnitzel mit Spargel. Waldmeistergelee. — Für einfachere: Kartoffelsuppe. Schellfisch mit Senfsauce und Kartoffeln.

Kaisergulasch. Ein Drittel Kalbfleisch und ein Drittel Schweinefleisch von der Schulter werden mit einem Drittel in feine Scheiben geschnittenen Zwiebeln mit ziemlich kleinwürfelig geschnittenen mageren Schinkenresten richtig angebraten (also nicht angedünstet, wie das so viele tun). Dann stäubt man ein wenig Mehl an, füllt mit kräftiger Jus und Tomatenmus auf, gibt Salz, ein Lorbeerblatt, etwas Nelkenpfeffer und Paprika hinzu und läßt das Ganze an der Seite des Feuers halb gar werden. Dann erst schüttet man einen ordentlichen Guß Rotwein hinzu, denn der muß durchschmecken, und fügt eine in Würfel geschnittene gekochte Ochsenzunge bei. Nun läßt man alles zusammen weich werden. Man richtet das Kaisergulasch in der Mitte einer Platte an und umlegt es mit Scheiben von glacierter Kalbsmilch, Champignons und Kartoffeln. Nebenher reicht man Champagnerkraut.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Die Schneider-Innung** hielt am 22. April unter Vorsitz ihres Obermeisters Herrn Karl Schreppel ihre diesjährige 2. ordentliche Innungsversammlung in Gegenwart von 114 Mitgliedern im Restaurant „Hans Sachs", Scheffelstraße 10, 1., ab. Der Vorsitzende erstattete zunächst Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes im verflossenen Vierteljahr. Dann wurden 15 neue Mitglieder, darunter 7 Frauen, in die Innung aufgenommen und 21 Ausgelernte unter den besten Glückwünschen auf ihrem ferneren Lebensweg zu Gesellen gesprochen. Zwei Ausgelernte erhielten für ihre vorzüglich gearbeiteten Gesellenstücke je eine Prämie. Nachdem fand die Aufnahme 50 neuer Lehrlinge, darunter 10 weibliche, statt. Als Delegierte zu den vom 21. bis 30. Juli d. J. stattfindenden Verbandstagen: Bund deutscher Schneider-Innungen in Magdeburg, Allgemeiner Sächsischer Innungsverband in Chemnitz und des Verbandes der Schneider-Innungen Sachsens in Mügeln bei Oschatz, wurden die Herren Obermeister Schreppel, Direktor Schulze, Kassierer Kaiser, Schumann und Heinrich gewählt. Auf Anregung der beiden zuletzt Genannten beschloß die Versammlung: Die Innung möge auf dem Verbandstage der Schneider-Innungen Sachsens in Mügeln bei Oschatz folgende Anträge stellen und zur Beratung bringen: 1. Welche Erfahrungen hat man bis jetzt über die freien und Zwangsinnungen gemacht? 2. Wie stellen sich die Innungen zu dem sich notwendig machenden Fortbildungsschulunterricht für weibliche Lehrlinge, und welche Vorbereitungen sind schon getroffen? Herr Schumann wünscht ferner, daß der zweite Antrag möglichst auch auf dem Deutschen Schneidertage in Magdeburg zur Verhandlung gebracht werden möge. Hierauf wählte die Versammlung eine elfgliedrige Kommission zur Ausarbeitung eines Tarifs für Fassonarbeit in der Damenschneiderei. Auf Anregung des Verbandskassierers Herrn Lehmann fand eine Sammlung zugunsten der beim Verband der Schneider-Innungen Sachsens bestehenden „Alten Meisterkasse" statt, deren Ergebnis 28,70 M. betrug.

— **Der Deutsche und Oesterreichische Touristenklub, Sektion Dresden,** unternahm am Sonntag unter Führung des Herrn L. Schatz einen Ausflug nach dem unterirdischen Kalkbergwerk zu Miltitz. Die zahlreichen Teilnehmer, unter denen sich auch viele Damen befanden, gelangten bei Fackelschein durch lange Gänge und Treppen, durch mächtige Gewölbe und Höhlungen, die durch bengalische Flammen erleuchtet wurden und das größte Interesse erregten, nach einstündiger Wanderung wieder an das Tageslicht. Hieran schloß sich die Besichtigung des Schlosses Miltitz mit seinem prächtigen Kastanienwäldchen, das Bischof Benno von Meißen vor 1000 Jahren angepflanzt haben soll, wobei der Besitzer Herr von Heynitz in liebenswürdigster Weise die Führung übernahm. Er gab hierbei auch den Großstädtern Gelegenheit, die Idylle eines großen Gutshofes zu bewundern. Schnell verstrich das Kaffeestündchen beim Bahnhofswirt, worauf die lustige Schar durch das in schönster Blüte prangende Triebischtal nach Meißen wanderte, um den Abend beim Glase Wein in fröhlichster Laune zu beschließen.

— **Vereinsankündigung.** In der Bäckergesellenabteilung des Christlichen Vereins Junger Männer, Neumarkt 9, III., finden heute folgende Veranstaltungen statt: 1 Uhr: Gesellige Vereinigung. — ½5 Uhr: Vortrag des Herrn Sekr. Sickert über „Ein japanischer Christ". — ½6 Uhr Ansprache: Derselbe.

Vermischtes.

* **Kaiser Wilhelm im Auge einer englischen Dame.** Eine Engländerin, die längere Zeit in Deutschland geweilt hat und auch Gelegenheit hatte, mit dem Hofe in Berührung zu kommen, veröffentlicht in der leicht verhüllenden Form eines Romans in Briefen unter dem Titel „Daphne in the Fatherland" ihre Erlebnisse in Deutschland. Interessant für deutsche Leser ist dieses Buch, weil es ein Bild des Kaisers enthält, das zwar in manchen Zügen entstellt, aber doch anschaulich gehalten ist, und vor allem wieder einmal beweist, welch großes Interesse die Engländer an unserem Kaiser nehmen. Die Schriftstellerin, die ihren eigenen Namen nicht nennt und auch sonst Decknamen wählt, kam auf einem Schlosse „Rebstein" in Westfalen, wo sie bei einer Verwandten, der „Prinzessin Charlotte", der Gemahlin eines Prinzen „Bernhardt", zu Gaste war, durch einen glücklichen Zufall mit dem Kaiser zusammen. Infolge eines Automobilunfalles war der Kaiser gezwungen, in dem Schlosse Zuflucht zu suchen. Der erste Eindruck des Kaisers auf die Engländerin war eine Enttäuschung. Der Kaiser trug nämlich nicht Uniform, sondern einen grauen Anzug, braune Stiefel, einen gelben Schlips und einen etwas schief aufgesetzten Panamahut, während sie glaubte, daß zu seiner bleichen Gesichtsfarbe vollere Farben als Untergrund hätten dienen sollen. Er begrüßte sie mit einem „lähmenden Händedruck" und sagte dazu mit einem seltsamen, nasalen Lachen: „Die gepanzerte Faust". Das Gesicht des Kaisers erschien ihr „so lebhaft und munter, von seinen blauen, glänzenden Augen erleuchtet, die er beständig in fast beunruhigender Weise den Leuten entgegenstreckt (so bulged), daß sie angeregt und inspiriert wurde". Er war sehr lustig und unruhig, benutzte immer den rechten Zeigefinger, um seinen Worten Nachdruck zu verleihen, oder wippte hin und her, falls er, was seine Lieblingsstellung zu sein schien, die Hand auf die Hüfte stützte. Die Engländerin bekannte sich zum Frauenstimmrecht. So kam es, daß sie bald in ein sehr lebhaftes Gespräch mit dem Kaiser kam. Der Kaiser selbst gab dazu den Anlaß, denn er machte eine Bemerkung über die Frauenstimmrechtsbewegung in England. Die Engländerin ergriff die Partei der Frauenrechtlerinnen, und so kam es nicht eigentlich zu einem Gespräch, sondern zu

Ausgiebig und billig ist Kathreiners Malzkaffee.
Der Gehalt macht's!

SULIMA Cigaretten
ESPRIT
Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück

VW naturreine Weine
hervorragend, sehr preiswert, äusserst bekömmlich.

Anerkannt beste Sektmarken
Schloss Vaux Special p. Fl. 4,25
Schloss Vaux Handicap p. Fl. 4,75
Preise inkl. Steuer.

Bezug durch den Weinhandel, eventl. vom Generaldepot der Champagner-Kellerei SCHLOSS VAUX bei Metz, BERLIN, Lindowerstrasse 24.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Kinder-nahrung Kufeke -Krankenkost- Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

DUNLOP Pneumatik
beschäftigt weit über 10000 Personen.

Die Aerzte verordnen
die wohltätigen und so überaus angenehmen Silvana-Bäder und Abwaschungen in einer der Sorten Kiefernadel, Lawendel, Waldkräuter, Kalmus usw. bei körperlichen und geistigen Ermüdungs-Zuständen und zur rationellen Hautpflege. Originalflasche für 6—12 Bäder 3 Mark in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Fabrik Max Elb, Dresden.

einem Wortgefecht. Der Kaiser vertrat die Ansicht, daß der wahre Bereich der Frau ihr Haus sei, wo sie für die Kinder zu sorgen habe. Von Zeit zu Zeit kam er auf diesen Gegenstand zurück, er warnte den „Prinzen Bernhardt" vor seinem Gaste. Sie könnte eines Tages, so meinte er, die Fenster des Schlosses zertrümmern, sich an die Gitter ketten oder ihn mit einer Hutnadel erdolchen, als Protest gegen das männliche Monopol auf die besten Dinge dieser Welt. Der Kaiser hatte sich ganz unerwartet zum Tee angesagt. Danach schlug er ein Abendessen in Gestalt eines Picknicks vor. Dies betrachtet nun die Engländerin als Probe der einfachen Sitten, die in Deutschland bis in die höchsten Kreise herrschen. Wegen des schönen Abends schlug der Kaiser vor, mit Automobilen ein Stück hinauszufahren und ein kaltes Abendessen irgendwo einzunehmen: „Was gerade da ist, ist dazu gut genug." Hieran knüpft die Engländerin nun die Bemerkung, daß das „Abendessen" eine deutsche Einrichtung sei, die sich durch alle Gesellschaftsschichten, von der höchsten bis in die niedrigste, hindurchziehe, während das eigentliche Diner am Abend nur für Feste und besondere Gelegenheiten aufgespart bleibe. Die „Prinzessin Charlotte" war in einiger Verlegenheit, denn sie wußte nicht, ob ihre Vorräte reichten, „weil selbst in einem deutschen Schlosse der erste Koch nur genug für die Bedürfnisse eines Tages im Hause habe". Fünf unerwartete Gäste, unter denen noch dazu ein Kaiser, bereiteten der Hausfrau eine gewisse Verlegenheit. Es war jedoch „Etwas kaltes Aufgeschnittenes", nämlich kalter Rückenbraten, Schinken und Zunge, vorrätig, dazu Salate, überdies noch ein großer Schokoladenkuchen, was sich schließlich als ausreichend erwies. Während die Picknickkörbe ausgepackt wurden, war nun der Kaiser nach der Schilderung der Engländerin außerordentlich gut gelaunt („in high spirits"): Er nahm das Tischtuch und drapierte sich damit zunächst als sentimentaler Romeo, worüber die Engländerin laut lachte, während die anderen Anwesenden nur „sehr schüchtern kicherten, weil es nicht korrekt zu sein schien, in Gegenwart des Kaisers sehr laut zu lachen". Nach dem Romeo führte der Kaiser den Geist im „Hamlet" vor, hierauf den Julius Cäsar und dann noch die Venus, und das Tischtuch mußte schließlich ziemlich zerknüllt auf das Gras gelegt werden. Zum Abschiede bekam die Engländerin einen zweiten „schrecklichen Händedruck", außerdem kam der Kaiser wieder auf die Suffragetten zurück. Er sagte nämlich: „Ha! Ha! Ha! Ha! Die Suffragettten! Frau Pankhurst! Haha! Die boxt einen Polizisten nieder! Sie peitscht Churchill auf der Plattform! Haha! Bernhardt, Vorsicht. Es ist ein schrecklicher Feuerbrand im Hause!" Die letzten Worte des Kaisers an die Engländerin waren: „Leben Sie wohl, Fräulein Furioso!"

** **Vernichtung des Gothaer Rotwildbestandes.** Der Thüringer Wald gehört bekanntlich zu den deutschen Jagdgebieten mit dem reichsten Bestand von Hirschen, und besonders die Staats- und die Domänenwaldungen des Herzogtums Gotha waren in Jägerkreisen deswegen immer hoch geschätzt. Und doch hat die kürzliche Ausschreibung der Pachten für die Rotwildjagden im Gothaer Staatswalde ein höchst ungünstiges Ergebnis gehabt. Schuld an dem geringeren Bewerb sind die veränderten Pachtbedingungen, besonders die Bedingung der jährlichen Festsetzung des Abschlusses durch die Oberförsterei. Die Forstverwaltung will jedoch diese Bedingung nicht fallen lassen. Nun hat der Gothaische Landtag vor seiner Verabschiedung einen Beschluß gefaßt, der weitere Kreise interessieren wird. Die Rotwildjagden im Staatswalde sollen nicht weiter verpachtet, und der Wildbestand soll durch Abschuß dauernd so vermindert werden, daß ein fühlbarer Schaden im Walde und auf den Feldern nicht mehr entstehen kann. An dem Abschuß können sich Privatpersonen gegen Entgeld, das der Staatskasse zufließt, beteiligen. In den Landgemeinden, deren Felder unter Wildschaden sehr litten, herrscht über den zum Beschluß erhobenen Vorschlag der Regierung natürlich große Befriedigung. Der sozialdemokratische Wunsch, schon bis 1913 alle Hirsche abzuschießen, wurde als zu weitgehend zwar nicht erfüllt, aber bis 1915 soll alles zur Strecke gebracht sein. Der Vermutung, daß der Landtagsbeschluß in Jägerkreisen verstimmen wird, wurde sofort von einem Abgeordneten, allerdings vergeblich, Ausdruck gegeben.

** **Der letzte deutsche Marineveteran.** Es dürfte, wie der Korrespondenz „Heer und Politik" aus Marinekreisen mitgeteilt wird, allgemein unbekannt sein, daß noch jetzt ein Mann lebt, der noch bei der alten deutschen Reichsflotte diente und mit ihr sogar an einem Kampfe gegen die Dänen teilgenommen hatte. Dieser letzte Zeuge der Anfänge unserer Flotte und Marineveteran ist der Kalkbrenner Jürgen Bomgarden, der in einem kleinen Flecken Greetsiel in der Nähe von Emden lebt und heute 93 Jahre alt ist. Bomgarden diente unter dem Admiral Karl Rudolf Bromme, genannt Brommy, der der Admiral der aufgelösten deutschen Reichsflotte war. Brommy war zuerst bei der griechischen Marine tätig und wurde schließlich Kommandant der Militärschule im Piräus. Nach ihrer Auflösung im Jahre 1843 verfaßte Brommy eine Schrift „Die Marine", durch die er der Marinekommission der deutschen Nationalversammlung bekannt wurde. Brommy traf im Januar 1849 in Frankfurt a. M. ein, trat in die technische Abteilung der Marinekommission und wurde zugleich im Reichsministerium als Referent verwendet. Da er auf dem Gebiete des Kriegsschiffbaues ein hervorragender Fachmann war, so wurde er als Reichskommissar der Marine nach Bremerhaven geschickt, wo er die Herstellung der deutschen Flotte überwachen sollte. Er wurde zum Seekapitän in der Reichsmarine ernannt. Er hatte drei Reichsdampfer zur Verfügung, auf deren einem der oben erwähnte Jürgen Bomgarden als Matrose diente. Am 4. Juni griff Admiral Brommy das dänische Blockadegeschwader an, und es gelang ihm, mit seinen drei Reichsdampfern das überlegene dänische Geschwader von der Weisermündung zurückzuschlagen. Einer derjenigen Leute, die sich durch Tapferkeit in dieser deutschen Seeschlacht auszeichneten, war der Matrose Jürgen Bomgarden. Er wurde damals von dem Admiral wegen seines Verhaltens vor dem Feinde gelobt. Am 2. April 1852 wurde die Auflösung der Flotte vom Bundestage beschlossen. Damit hatte die Marinetätigkeit unseres letzten deutschen Marineveteranen ihr Ende erreicht. Sein Kapitän Brommy starb schon am 9. Januar 1860. Auch die anderen Teilnehmer an der Seeschlacht deckt alle schon das Grab, so daß Jürgen Bomgarden tatsächlich der letzte deutsche Marineveteran ist. Er ist zugleich der Einzige, der die ganze Entwicklung unserer deutschen Flotte von ihrem ersten Anfang an miterlebt hat.

* **Ein neuer Apostel der Leichenverbrennung.** Maurice Maeterlinck, dessen edle, heitere Lebensphilosophie ihm den Namen eines modernen Marc Aurel verschafft hat, veröffentlicht in einem Pariser Blatte einen Essay über den Tod, über dessen Inhalt besonders die Freunde der Leichenverbrennung erfreut sein werden. Er sagte da u. a.: „Genau so wie wir mit dem Begriff des Todes alle Leiden verbinden, die ihm vorhergehen, so fügen wir auch noch alles hinzu, was ihm zu folgen pflegt. Damit tun wir ihm großes Unrecht. Nicht der Tod ist schuld daran, daß wir Gruben in die Erde graben und in ihnen künstlich aufbewahren, was bestimmt ist, vernichtet zu werden. Stellen wir uns mit Entsetzen vor, was aus unseren Lieben wird, — wir selbst sind schuld daran. Glauben wir denn dem unbekannten Orte unserer Bestimmung dadurch näher zu kommen, daß wir die Ueberreste der Toten an einen Ort des Schreckens bringen? — Freilich, was mit dem Leichnam vorgeht, ist, abgesehen vom gefühlsmäßigen Standpunkte, eine sehr natürliche Sache, und für den Forscher hat die Zersetzung des Körpers nichts Schreckliches, gerade so wenig wie der Zerfall einer Blume oder eines Steins. Aber es wirkt eben abstoßend auf unsere Nerven, und es wäre doch

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Professor Dr. Pässler
von der Reise zurück. §

Einundfünfzigster Rechnungsabschluss
der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden
für den Zeitraum vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1911.

		ℳ	₰	ℳ	₰
	A. Einnahme.				
1.	Gewinn-Vortrag aus 1910	2 871	78		
2.	Reserve für schwebende Schäden aus 1910	1 097 590	—		
3.	Reserve f. laufende Risikos aus 1910	683 045	—		
4.	Prämien in 1911	7 091 647	03		
5.	Policengeld in 1911	794	08		
6.	Zinsen und Miete	130 807	07	9 006 754	96
	B. Ausgabe.				
1.	Ristorni	88 907	87		
2.	Provision, Rabatt, Courtage	768 560	65		
3.	Rückversicherungs-Prämien	3 575 051	39		
4.	Verwaltungskosten, Direktion und Agenturen	240 718	45		
5.	Steuern	70 695	36		
6.	Kursverlust auf Effekten u. Ausfälle	20 526	71		
7.	Bezahlte Schäden, abzügl. Provenüs und Anteile der Rückversicherer	2 248 044	71		
8.	Reserve für schwebende Schäden	1 162 722	—		
9.	Reserve für laufende Risikos	540 831	—	8 716 058	14
	Reingewinn:			290 696	82

General-Bilanz
der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden
am 31. Dezember 1911.

		ℳ	₰	ℳ	₰
	Aktiva.				
1.	Einzahlungsverpflichtung d. Aktionäre	1 800 000	—		
2.	Kassa	5 180	05		
3.	Wechsel im Portefeuille	28 254	76		
4.	Effekten	1 957 743	62		
5.	Geschäftshaus in Dresden	100 000	—		
6.	Hypotheken-Forderungen	985 000	—		
7.	Debitoren: a) Banken ℳ 842 388,22; b) Versicherungs-Gesellschaften „ 15 827,03; c) Agenturen ꝛc. „ 869 913,99	1 728 129	24	6 604 307	67
	Passiva.				
1.	Aktien-Kapital	3 000 000	—		
2.	Kapital-Reservefonds	600 000	—		
3.	Beamten-Pensionsfonds	390 000	—		
4.	Nicht erhobene Dividenden	250	—		
5.	Kreditoren: a) Versicherungs-Gesellschaften ℳ 536 850,08; b) Agenturen ꝛc. „ 82 957,77	619 807	85		
6.	Reserve für schwebende Schäden	1 162 722	—		
7.	Reserve für laufende Risikos	540 831	—		
8.	Gewinn- und Verlust-Konto 1911	290 696	82	6 604 307	67

Dresden, Berlin, den 30. April 1912.

Der Vorstand.
Kluge. Hönemann. Rothenbach. Reinhorst.

Neunundvierzigster Rechnungs-Abschluss
der
Sächsischen Rückversicherungs-Gesellschaft in Dresden
für den Zeitraum vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1911.

		ℳ	₰	ℳ	₰
	A. Einnahme.				
1.	Gewinn-Vortrag aus 1910	445	77		
2.	Reserve für schwebende Schäden und laufende Risikos aus 1910	1 080 493	—		
3.	Prämien in 1911	1 933 129	09		
4.	Zinsen in 1911	68 312	04	3 082 379	90
	B. Ausgabe.				
1.	Reassuranzprämien	365 070	77		
2.	Provision und Verwaltungskosten	304 736	86		
3.	Steuern	30 623	71		
4.	Kursverlust auf Effekten	13 412	67		
5.	Bezahlte Schäden, abzügl. Provenüs	1 174 269	70		
6.	Reserve für schwebende Schäden und laufende Risikos	1 018 777	—	2 906 890	71
	Reingewinn:			175 489	19

General-Bilanz
der
Sächsischen Rückversicherungs-Gesellschaft in Dresden
am 31. Dezember 1911.

		ℳ	₰	ℳ	₰
	Aktiva.				
1.	Einzahlungsverpflichtung d. Aktionäre	2 700 000	—		
2.	Effekten	857 903	74		
3.	Hypotheken-Forderungen	515 000	—		
4.	Debitoren	433 437	45	4 506 341	19
	Passiva.				
1.	Aktienkapital	3 000 000	—		
2.	Kapital-Reservefonds	300 000	—		
3.	Nichterhobene Dividenden	75	—		
4.	Kreditoren	12 000	—		
5.	Reserve für schwebende Schäden und laufende Risikos	1 018 777	—		
6.	Gewinn- und Verlust-Konto 1911	175 489	19	4 506 341	19

Dresden, den 30. April 1912. §

Der Vorstand:
Kluge. Hönemann. Rothenbach. Reinhorst.

Geheime Krankh., frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Hautausschläge all. Art, Geschwüre ꝛc. behandelt seit 30 Jahr. **Bötteher,** Wettiner Pl. 10, 9—4, ab. 6—8, Sonnt. 9—3 U. §

XVI. Landesposaunenfest in Kötzschenbroda.

Ordnung:

Sonntag, den 5. Mai: Früh ½8 Uhr **Morgenmusik.** 9 Uhr **Festgottesdienste** in der Kirche (Predigt: Herr Vereinsgeistlicher Pastor **von der Trenck**-Dresden), in der Festhalle auf den Elbwiesen (Predigt: Herr Divisionspfarrer **Barchewitz**-Dresden), in der Kapelle zu Naundorf (Predigt: Herr Professor Lic. theol. **Schneider**-Blasewitz). Mittags ½12 Uhr **Platzmusik** auf der Hauptstraße. Nachmittags ½4 Uhr **Festversammlung** in der Festhalle. Abends 8 Uhr **Familienabend** daselbst.

Montag, den 6. Mai: Früh ½8 Uhr **Morgenandacht** in der Festhalle. Darnach Fahrt mittels Sonderdampfers nach der Sächsischen Schweiz (Wehlen, Bastei, Rathen) und zurück nach Dresden.

Alle Mitglieder und Freunde unserer Vereine samt Angehörigen werden zur Teilnahme an diesem Feste, zu welchem 630 Bläser aus allen Teilen des Landes angemeldet sind, herzlich eingeladen.

Der Vorstand
des Bundes der ev.-luth. Männer- u. Jünglingsvereine im Königreich Sachsen.
Pfarrer **Hilbert,** z. Zt. Vorsitzender.

Meisterkurse
für Damenschneiderinnen betreffend.

Infolge großer Nachfrage nach Veranstaltung obiger Kurse haben wir mit den beiden hierfür einzig in Frage kommenden fachberuflich anerkannten Spezial-Instituten der **Europäischen Modenakademie** und der **Deutschen Fachschule für das Schneidergewerbe** ein Abkommen getroffen, wonach diese beiden Institute gemeinsam **Vorbereitungskurse** für die Meisterprüfung für uns durchführen.

Da im Sommerhalbjahre seitens der Gewerbekammer Prüfungen nicht abgenommen werden, hielten wir es als nur im Interesse aller Teilnehmerinnen liegend, diese Kurse so zu veranstalten, daß nach deren Ende auch gleich in die Prüfungen eingetreten werden kann. Die Kurse umfassen alle notwendigen Wissensgebiete in bester Form und kosten pro Person 25 Mark. Der Tag des Beginnes wird noch besonders bekanntgegeben, doch können Anmeldungen schon jetzt bewirkt werden. Auskünfte erteilen die Damen:

Fräulein **Choinanus,** Moritzstraße 7, II.,
Frau **Minna Schlesinger,** Feldherrenstraße 12,
Fräulein **Andrich,** Alaunstraße 87, und
Fräulein **Ida Leitert,** Reitbahnstraße 33.

Bund des Damenschneidergewerbes für Dresden und Umgegend.
Der Vorstand.

Frauenberuf.

Lehranstalt für Schwedische Heilgymnastik und Pädagogische Gymnastik bildet aus und diplomiert gebildete Damen. **Dresden-Neust., Georgenstraße 4. Prospekte.** Beginn 15. Mai. nß

Grosser Verkauf
riesiger Posten hocheleganter
ff. Hutblumen
und gar. echter Straussfedern

Prachtv. Rosen das Dtzd. schon f. 50 Pf., Chrysanthemen Dtzd. 1,20, Akazie Dtzd. 1,—, Anemonen Dtzd. 75 Pf., Alpenveilchen Dtzd. 1,—, Aurikel Dtzd. 10 Pf., Edelweiß Dtzd. 25 Pf., Erikastengel Dtzd. 65 Pf., Flieder Dtzd. 40 Pf., Mohn Dtzd. 20 Pf., Vergißmeinnicht 12 Dtzd. 70 Pf., Veilchen 12 Dtzd. 25 Pf., Kornblumen, Margueriten, Maiblumen, Hyazinthen, Butterblumen Dtzd. 10 Pf. Aus diesen Blumen mit Laub duftig gewundene **Ranken** 50 Pf., 75 Pf., 1,—, 1,50, 2,—, 2,50, 3,—. **Straußfedern,** 10—15 cm breit, 40 cm lg. 1,—, 42 cm lg. 2,—, 45 cm lg. 3,—, 50 cm lg. 4,—, diese ca. 18 cm breit 6,— und 8,—, 20 cm breit 10,—, 25 cm breit 20,—, 30 cm breit 30,—. — **Pleureusen** von 3,— an. — **Echte Reiher** billigst. — **Phantasie-Reiher** von 50 Pf. an.

Manufaktur künstl. Blumen
Hermann Hesse,
Straußfederhaus, Scheffelstraße 10/12.

Perser-Teppiche. Vorteilhafte Gelegenheit.

Umständehalber verkaufe ich sof. gegen Kasse **5 große Perser-Teppiche** (teils für Speisezimmer, Herrenzimmer u. Salon geeignet), 1 Diwandecke u. 15 kleinere Stücke zu einem enorm billigen Preise. Besichtigung ohne Kaufzwang ab Montag den 29. April bis 5. Mai täglich von 9—5 Uhr **Sedanstrasse 12, part.**

Tennis-Schläger.
Hochelegante Schläger ab Fabrik 6 u. 8 Mk.
L. A. Decker, Pirnaische Strasse 31.

so leicht zu vermeiden. Gereinigt durch das Feuer, lebt das Andenken an die Toten im reinen Aether fort, und der Tod wird eine Wiedergeburt zur Unsterblichkeit in einer Flammenwiege. So haben ihn die besten und größten Völker der Geschichte verstanden. Was aber in unseren Gräbern vorgeht, vergiftet unser Gemüt ebenso wie unseren Körper. Die Vorstellung vom Wesen des Todes hängt in der Hauptsache von der Form der Bestattung ab, und die Riten derselben bestimmen weniger das Schicksal der Toten, als das Glücksgefühl der Hinterbliebenen, denn sie errichten vor den Augen das Bild am äußersten Ende des Lebensweges, das ihnen entweder Friede oder Verzweiflung gibt." — So denkt ein großer Aesthet über die letzten Fragen des Lebens.

* **Von Apachen und Marmiten.** Der bekannte schweizerische Kriminalist Professor Reiß hat vor kurzem in Wien einen Vortrag über die Pariser Apachen gehalten, der interessante Streiflichter auf diese in der Welt wohl einzig dastehende Verbrechergilde der Seinestadt wirft. Wenig bekannt dürfte sein, wie die Pariser Apachen überhaupt dazu kamen, dem bekannten Indianerstamm der Apachen den Namen zu entlehnen. Es war um das Jahr 1900 herum, als die Verbrechen in Paris und seinen Vorstädten sich derart häuften, daß die Zeitungen sich genötigt sahen, dem Gesindel und seinen Heldentaten täglich eine besondere Rubrik zu widmen. Ein Journalist vom „Matin" gebrauchte bei dieser Gelegenheit wiederholt den Ausdruck „Apaches", der nicht nur dem Publikum, sondern auch den Verbrechern selbst so gefiel, daß das Wort heute Allgemeingut der französischen Sprache geworden ist. Die Pariser Apachen sind nicht etwa, wie man gewöhnlich annimmt, eine einheitliche Gruppe von Gewohnheitsverbrechern und Zuhältern. Abgesehen davon, daß sie sich nach ihrer „Tätigkeit" in „große" und „kleine" Apachen teilen — zu den „kleinen" gehören Einbrecher, Taschendiebe, Ladendiebe, zu den „großen" internationale Gauner, Kassendiebe, Falschspieler, Banknotenfälscher und „komplizierte" Einbrecher —, so bilden sie außerdem nach den verschiedenen Stadtteilen, in denen sie wohnen, besondere Zirkel. Durch Tätowierungen verschiedenster Art unterscheiden sich die Gruppen voneinander, sehen aber streng darauf, daß ihre „Bezirke" gegeneinander aufs genaueste abgeteilt werden. Nur wenn es sich um den Kampf gegen die bürgerliche Gesellschaft, um große Streiks oder um allgemeine Festlichkeiten, wie Mardi gras oder den 14. Juli handelt, ist ihre Einigkeit eine vollkommene. Außer auf eine schöne Tätowierung verwendet der Apache auch sonst großen Wert auf Aeußerlichkeiten. Besondere Sorgfalt legt er auf eine schöne Frisur. Vor acht Jahren trug er die Haare an der Schläfe in einem Haken zur Stirne gezogen. Später wurden diese „rouflaquettes" durch die „meche" abgelöst, eine Locke, die fast bis zur Nase herunterbaumelte und seitwärts zur Schläfe emporgezogen wurde. Neuerdings ist das „paquet de perlot" in Mode. Diese Frisur besteht darin, daß die Haare hinten lang wachsen, während der Nacken darunter glatt rasiert ist, so daß die Haare etwa 5 Zentimeter in glattem Schnitt über den Kragen hinausragen. Die Schlupfwinkel der Apachen sind, wie in anderen Großstädten auch, die besonders in der Peripherie der Stadt verteilten Kaschemmen, dann aber auch zahlreiche Ballokale, wo um Mitternacht herum der berühmte Apachentanz, eine Spezialität der Pariser Verbrechergesellschaft, der ein merkwürdiges Gemisch von Grazie und sinnlicher Rohheit ist, aufgeführt wird. Hier ist die würdige Partnerin des Apachen seine Marmite, d. h. sein Mädchen, zu dem er gewöhnlich in dem Verhältnis eines Zuhälters steht. Die Apachenfrage hat in letzter Zeit vielfach die Pariser Oeffentlichkeit beschäftigt, und vor allem war es der Fall Liaboeuf und die Einreihung der Verbrecher in besondere Kolonialregimenter, wodurch das Apachentum wieder einmal in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gerückt ist. Professor Reiß kommt zu dem Schluß, daß Paris trotz seiner großen Anzahl von Apachen nicht unsicherer sei, als andere Weltstädte. Und in der Tat läßt sich beobachten, daß ein großer Teil der Verbrechen, die den Apachen zur Last gelegt werden, sich nicht gegen die geordnete Gesellschaft richten, sondern gegen die eigenen Kreise, in denen allgemeine Schlachten zu den normalen Tagesereignissen gehören.

** **Ein Opfer der Luftschiffahrt.** Am Strande von Sankt Gilles de Vie an der französischen Westküste ist der Leichnam des am 13. April mit seinem Ballon auf das Meer hinausgetriebenen Luftschiffers Leloup angeschwemmt worden.

** **Zugentgleisung.** Der Schnellzug, der Mittwoch früh 9 Uhr 50 Min. den Nordbahnhof in Paris in der Richtung nach Calais verlassen hatte und von 50 Reisenden, meist englischen Touristen, besetzt war, entgleiste unweit der Station St. Denis. Als Ursache der Entgleisung wurde eine verbrecherische Handlung konstatiert. Die Schienen in der Nähe der Station St. Denis waren aufgerissen und die Absicht war fraglos, daß der Zug über die benachbarte Brücke stürzen sollte. Dies wurde dank der Geistesgegenwart des Maschinenführers vereitelt. Vier Personen, zwei Passagiere und zwei Bahnbedienstete, wurden verletzt.

* **Eine Monstre-Lokomotive.** Die amerikanischen Lokomotiven nehmen immer abenteuerlichere Dimensionen an. Jetzt hat die Delaware and Hudson Railroad eine Riesenmaschine in Dienst gestellt, die den Werkstätten der American Lokomotive Co. entstammt und schwere Güterzüge befördern soll. Es handelt sich um eine gegliederte Compound-Maschine. Um ein Bild der geradezu unwahrscheinlichen Größenverhältnisse des Ungeheuers zu geben, sei gesagt, daß die vorderen Niederdruckzylinder einen Durchmesser von 1,04 Meter haben, die Hochdruckzylinder immerhin auch noch 0,66 Meter. Der Heizkessel ist 13,66 Meter lang und 2,44 Meter breit, die Feuerbüchse mißt 8,20 zu 2,44 Meter, also mehr als mancher moderne Wohnraum. 16 Räder in zwei Gruppen zu vier Achsen tragen den Wunderbau. Das Gesamtgewicht beträgt 202,85 Tonnen, das des Tenders in Fahrtausrüstung 75,65 Tonnen, zusammen also 278,5 Tonnen. Die Zugkraft einer solchen Maschine erreicht 47 000 Kilogramm bei 2600 Pferdekräften. Was das bedeuten will, kann man sich klar machen, wenn man bedenkt, daß unsere größten Frachtzugmaschinen, die sogenannten Decapoden (10 rädrige Maschinen) nur 102,2 Tonnen wiegen und nur 20 700 Kilogramm repräsentieren. Dank der neuen großen Maschinen kann die Delaware and Hudson Railroad sich jetzt begnügen, Züge von 2600 Tonnen Gewicht selbst bei aufsteigendem Gefälle mit einer einzigen Lokomotive zu befördern, wo früher deren drei notwendig waren. 2600 Tonnen sind soviel wie 170 beladene 10-Tonnen-Kohlenwagen, oder 70 vollbesetzte Schnellzugswagen. Züge von derartiger Länge hat hierzulande allerdings noch keiner gesehen.

* **William Steads Todesahnungen.** Ueber William Stead, den bekannten Friedensapostel, der beim Untergang der „Titanic" den Tod gefunden hat, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Alljährlich zwei- bis dreimal überquerte Stead, der unermüdliche Propagandist der pazifistischen Ideen, den Ozean, um im Fluge durch den amerikanischen Kontinent zu eilen. Rast gab es für ihn nur am Ende der Reise, bei Andrew Carnegie — aus guten Gründen — und wenn Stead heimkam, dann war die „Kriegs"-Kasse der Friedensbewegung wieder für einige Zeit gefüllt. Für „seinen" Pazifismus scheute der alte Herr keine Mühe und die so einträglichen Reisen nach Amerika schon gar nicht, obwohl ein Medium ihm — einen gewaltsamen Tod infolge eines Zusammenstoßes prophezeit hatte. Stead war von der Wahrheit dieser Prophezeiung fest überzeugt (er fühlte sich bekanntlich stets von dem Geiste eines jungen Mädchens umschwebt, dessen Mitteilungen an ihn er seinerzeit auch unter dem Titel „Briefe aus der Geisterwelt" veröffentlicht hat). Bei einem Feste, das von der Stadt Haag zu Ehren der während der Friedenskonferenz von 1907 in ihren Mauern vereinigten Diplomaten und Journalisten

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Mühlberg

Knaben-Sporthemd,
bester Baumwolltrikot mit farbigen Streifen, wie ob. Abbild.,
1,40.
Sportgürtel wie Abbildung, Pa. Flechtgurt, 75 Pf.
Reiche Auswahl in **Sporthemden** aus Zephir, Woll- und Baumwollflanell.

Kinder-Strümpfe,
beste, haltbare Qualitäten, mit verstärkten Knien, Ferse, Spitze und Doppelsohle.

Herm. Mühlberg
Hoflieferant. Wallstraße, Webergasse, Scheffelstraße.

Mühlberg

Sauerstoff-Inhalatorium
Grunaerstr. 45 Telephon 4930. geöffnet v. früh 9-6 Uhr.
Bei Asthma, Emphysem, Katarrhen der Atmungsorgane, Verschleimungen der Bronchien und Luftröhre sowie Herz- und Nervenleiden bestens empfohlen.
Keine Verdampfung — Neueste Apparate
Hämozon-Sauerstoffbäder (Arzt. empf.) — 10 Stück M 15.- franko

Für
blutarme, rhachitische Kinder,
die in der Entwicklung zurückgeblieben sind und deren Kräfte gehoben werden müssen, ist
Dr. Axelrod's Joghurt
ein unschätzbares Nahrungsmittel von vorzüglicher Wirkung und angenehmem Aroma.
Preis pro Glas 20 Pf.
Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,
Würzburger Strasse 9. §

Zuckerkranke genießet nur **Mucke's**
Aleuronat-, Gluten- und andere Diabetiker-Gebäcke (chem. geprüft, ärztl. empfohl., 19mal preisgekrönt)
aus **Mucke's Dresdner Nährmittel-Bäckerei,**
Dresden-A., Blasewitzer Straße 36. Telephon 2601.
Daselbst als altberühmte Spezialitäten: Grahambrot, Gesundheitsbrot, Kinderzwieback, Karlsbader Kurgebäck usw. §

Schluckenauer Sparkasse.
Monat April 1912. §

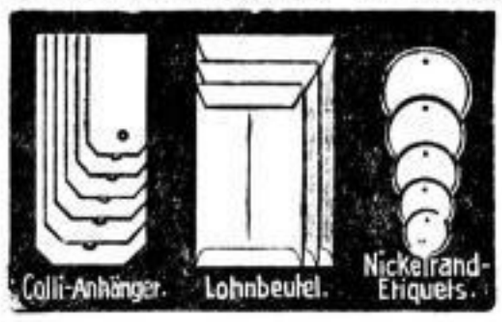
Einlagen	K	2 702 063,93
Rückzahlungen	K	2 676 917,63
Einlagestand am 30. April 1912	K	38 947 581,13
mehr eingelegt	K	25 146,30

Ia. Gartenschlauch, Schlauchwagen,
Strahlrohre, Brausen, Hähne, Verschraubungen, Wasserleitungsinstallation.
Knoke & Dressler, König-Johann-Str.

Blasenleidende verwenden mit Erfolg **Herniatee** ärztl. empfohlen. Erhältl. in Apotheken
Versandstelle Dr. Banholzers Präparate, München 31.

Zur Unterstützung des
ständigen Chores der Jakobikirche
werden stimmbegabte und notenkundige **Damen** und **Herren** gebeten, dem freiwilligen Chore beizutreten.
Anmeldungen in der Kirchenkanzlei Jahnstr. 2, I., während der Geschäftsstunden oder im Jugendheim daselbst Sonnabends von 6—8 Uhr abends und Sonntags 11—½12 Uhr. Auch nimmt Pfarrer Lic. Dr. Kühn, Oitra-Allee 33, 2., jederzeit Anmeldungen entgegen.
Für den ständigen Chor werden auch noch einige gute Sopran- und Altstimmen (Knaben und Mädchen) gesucht.
Richard Schmidt,
Kantor und Organist an der Jakobikirche.

J. Bargou Söhne
Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.
Grosse Konsum-Artikel!



Muster-Beutel, stark und fest,
100 Stück **65, 90** Pf. und Mk. **1,—**,
1000 „ Mk. **6,—** bis Mk. **9,50.**
Muster-Beutel mit Falte,
100 Stück Mk. **1,85** und **2,50.**
für Druck mit entsprechendem Zuschlage.
Autotüten
mit selbsttätigem Metall-Verschluss, welcher die übliche Musterklammer überflüssig macht, mit und ohne Falte,
100 Stück Mk. **2,90, 2,50, 1,60** und **1,10.**
Muster-Klammern, weiss,
mit flachem Kopf, Gros **25. 30. 35** bis **40** Pf.
gelb, rund. Kopf, Gros **25, 30, 35, 40. 45. 50** Pf.
Reisszwecken, Silberstahl, Gros 20 Pf.,
in Messing, gelb, Gros **20** und **35** Pf.
Lohnbeutel aus starkem Konzeptpapier,
100 Stück Mk. **0,30. 0,35. 0,40**
1000 Stück „ **2,25. 3,00, 3,50.**
Kolli-Anhänge-Etiketten
in 7 Grössen, 100 Stück **20** bis **50** Pf.
1000 St. M. **1,75, 2,25, 2,75, 3,— , 3,25** b. **4,25**
Nickelrand-Etiketten, rund,
100 Stück **18. 20. 30. 35. 50** und **65** Pf.
1000 Stück Mk. **1,20** bis **5,—.**
Anhänge-Etiketten, grün u. weiss,
mit rotem Faden, 100 Stück **10** bis **35** Pf.
1000 Stück **85** Pf. bis Mk. **2,—.**
Gummierte Waren-Etiketten
in verschied. Grössen, Mappe à 10 Blatt **20** Pf.

A. Schönborn,
Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grossogeschäft,
16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinligstraße.
Vorzügliche Speisekartoffeln
(magnum bonum), 10 Pfund 52 ₰, Zentner 4,80 ℳ
Feinste Sommer-Malta-Kartoffeln,
2 Pfd. 31 ₰, 10 Pfd. 150 ₰
Feinste fetttriefende dickrückige Matjesheringe (Downingsbay),
Stück 20—25 ₰,
10 Stück 190 ₰, 15 Stück 280 ₰
Braunschweiger Rotwurst,
Pfd. 65 ₰, bei 5 Pfd. 62 ₰,
Feinste Lengefelder Jervelat- und Salamiwurst,
Pfd. 150 ₰,
Feinste konf. Frankfurter Brühwürstchen,
in Dosen mit
4 St. 6 St. 8 St. 16 St. 32 St. 8er
80 105 130 240 450 ₰
Echte Halberstädter konf. Brühwürstchen,
in Dosen mit
5 Paar 10 Paar 15 Paar
95 180 260 ₰
Feinste Valencia-Orangen,
10 Stück 35 ₰, 10 St. 46 ₰,
Orig.-Kiste ca. 714 St. 22,50 ℳ
do. ca. 420 St. 17,25 ℳ
Frische Zitronen
zur **Kur** und **Limonade,**
10 Stück von 30 ₰ an,
Orig.-Kiste, ca. 300 u. 360 St., 8,75,
½ Orig.-Kiste, ca. 160 u. 180 St., 4,75,
Feinste kanar. Bananen,
Pfd. 35 ₰,
Feinste Tafelbutter,
Pfd. 130 ₰,
Allerfeinste Tafelbutter,
Pfd. 134 ₰,
Schweizer-Käse,
Pfd. 105 ₰,
bei 5 Pfd. 98 ₰, bei 10 Pfd. 96 ₰,
Feinster fetter Limburger-Käse,
Pfund 48 ₰,
bei 5 Pfund 44 ₰

Sitzdampfbad.

Haut- u. Harnröhrenleiden
u. deren Folgen als Vorsteherdrüsen, Nieren-, Blasenerkrank., Verengung-, Hals-, Rachen-, Mund- u. Drüsenentzündungen, Flechten, Geschwüre usw. behandelt d. langjährige Erfahrungen diskret u. ohne Berufsstörung
Naturheilstation Dresden-A., Blasewitzerstr. 30, I.
Sprechzeit u. geöffn. f. Dam. u. Herr. v. früh 9-10 abds., Sonntags von 9-1 Uhr., Damen weibliche Bedienung. Auskunft gegen Rückporto. **Schroth-Kuren.**

gab, sprach Stead selber über das ihm angekündigte Schicksal. Wir standen nach dem Diner zusammen: William Stead, Coquelin Cadet, der eben die Gesellschaft durch seine pointierten Vorträge in Stimmung gebracht hatte, Alexander Ular, Alfred H. Fried und ich, und machten Stead, der ein rasches Rennen durch Amerika hinter sich hatte und wenige Tage vorher erst in Holland angelangt war, Komplimente über sein vorzügliches Aussehen. „Ja," sagte er vergnügt, „das hat seine eigene Bewandtnis. Kitty, mein Geist — You know? — hat mir vor längerer Zeit schon mitgeteilt, daß ich einmal bei einem Zusammenstoß ums Leben kommen würde. Und sonderbar — ich denke dabei niemals an ein Eisenbahnunglück, wie es doch naheliegen sollte, sondern habe immer eine Schiffskatastrophe vor Augen. Den Tod fürchte ich nicht, meine Rechnung mit dem Himmel ist gemacht, so daß mich eine Reise per Schiff in keiner Weise beunruhigt, aber dennoch durchströmt mich stets ein Gefühl gesteigerter Lebensfreude, wenn ich den Fuß wieder an Land gesetzt habe. Hier kann mir ja nichts geschehen" — schloß er lachend. Wir lachten ebenfalls herzlich, denn von uns anderen war keiner Spiritist, und es vermehrte uns unsere Heiterkeit, als Steads Worte für Coquelin, der kein Englisch verstand, langsam ins Französische übersetzt werden mußten, wodurch die Geschichte einen ungewollt ernsthaft feierlichen Anstrich bekam. Der lebenslustige Stead — als fanatischer Nonkonformist ging er zwar allen „weltlichen" Vergnügungen, wie Theater und Konzert, meilenweit aus dem Wege, aber bei einem guten Diner konnte er fest sitzen — nahm uns unsere fröhliche Skepsis auch keineswegs übel. „Ja, ja, lacht Ihr nur," sagte er, „ich weiß doch, was ich weiß!" Und damit ließen wir das Thema fallen, ohne damals ahnen zu können, wie schrecklich sich seine Worte bewahrheiten würden.

— **Humoristisches.** „Pottwitz ist nicht in den Klub aufgenommen worden?" — „Nee, zu unbeliebt! Dreizehn schwarze Kugeln hat er bekommen, und elf Mitglieder waren bloß da." — — Genügende Requisiten. „Ich möchte ein Bild von meiner Seligen gemalt haben!" — „Existiert eine gute Photographie von ihr?" — „Nein, aber hier habe ich ihre Perücke, ihre Zähne und ihren Mops, der ihr recht ähnlich sieht!" — — Arg in Gedanken. Professor Maier geht, in tiefes, tiefes Sinnen verloren, mitten auf der Straße. Die Welt scheint völlig um ihn herum versunken zu sein, als plötzlich hinter ihm ein schrilles Klingeln ertönt und ihn aus seinen Betrachtungen reißt. Erschreckt und ärgerlich blickt er auf, dann aber fällt er wieder in seine Grübeleien zurück und murmelt: „Ach was, ich mach gar nicht auf!" — — Der Rettungsengel. „Habt ihr die Sonnenfinsternis am vergangenen Mittwoch gut gesehen?" — „Erst nicht; aber dann ist der Kaminkehrer zufällig ins Haus gekommen, und an dem haben wir uns die Gläser schwarz gemacht!" — — Eingegangen. Herr (zum jungen Mann, der die Tochter verehrt): „Meine Tochter malt, singt, spielt Klavier und hat sogar einige Novellen geschrieben." — „Es ist mir sehr angenehm, daß Sie ihre Fehler nicht verschweigen!" — — Landesfürst: „Wie war's denn mit Ihrem jüngsten Brand?" — Bürgermeister: „Nit so arg, Durchlaucht, i hab' allein heimg'funden!" („Meggendorfer Blätter.")

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Le Tremblay, 1. Mai. 1. Rennen. 1. Catherinette (Ryan), 2. [illegible] Peter, 3. Hildegarde II. Tot.: 109:10, Platz 17, [illegible]. 2. Rennen. 1. Capricieux (Roupnel), 2. General [illegible], 3. Rouchicouf. Tot.: 20:10, Platz 14, 18, 16:10. [illegible] Rennen. 1. Vail Patron (M. Barat), 2. La Vegnde, 3. Tulipe II. Tot.: [illegible], Platz 15, [illegible]. 4. Rennen. 1. Saperlipopette ([illegible]), 2. [illegible] II, 3. Urbanite. Tot.: 38:10, Platz 17, 21, [illegible]. [illegible] Rennen. 1. Miliard (J. Guildat), 2. Beglione, 3. Oui. Tot.: [illegible], Platz 15, 21, 21:10. 6. Rennen. 1. Aobalison (Sharpe), 2. Vieux Cheran, 3. Orio. Tot.: 175:10, Platz 53, 22, 34:10.

Turnen.

Allgemeiner Turnverein zu Dresden. Zum 17. Male erschien [illegible] das Jahrbuch des Allgemeinen Turnvereins, das [illegible] den Turnern über alles Wissenswerte im Vereinsleben, sowie im Leben der großen Deutschen Turnerschaft Aufschluß gibt. Das anspruchslose Büchlein — eine Schöpfung Dr. [illegible], des allverehrten verewigten Vorsitzenden des A. T. V. — ist im Laufe der Jahre allen Mitgliedern lieb und wert geworden und keiner möchte es missen. Einem wie großen Bedürfnis mit seiner Einführung abgeholfen wurde, beweist am besten die Tatsache, daß nach und nach alle größeren Turnvereine diese nützliche Einrichtung zu der ihren machten. Das handliche, 167 Seiten starke Bändchen bietet zunächst eine Uebersicht über die stattliche Zahl der Turn- und Fechtgelegenheiten des A. T. V., woran sich ein Kalendarium mit Uebersicht über die verschiedenen geplanten Veranstaltungen anschließt. Die darauf folgenden Nachrufe sind dem Andenken der im Vorjahre verschiedenen Vereinsältesten, darunter Sanitätsrat Dr. [illegible], gewidmet. Sie leiten über zu dem vom 1. Vorsitzenden, Geheimrat Prof. Dr. Stürenburg, verfaßten Bericht des Turnrates über das Jahr 1911, der ein ausführliches Bild über das Vereinsleben bietet und insbesondere die [illegible] von der Turnerschaft gelegentlich der Hygiene-Ausstellung geleistete Arbeit betont. Der sich anschließende Jahresbericht der Vorturnerschaft beleuchtet mehr die eigentlich turnerisch-technische Vereinstätigkeit und gipfelt in der erfreulichen Tatsache, daß der Bestand der Vereinsangehörigen sich um 191 Köpfe, und zwar von [illegible] auf [illegible], gegen das Vorjahr gehoben, und daß insbesondere das Kinderturnen (unter der hingebenden Leitung des Turnwarts [illegible]) sich glänzend entwickelt habe. Es ist eine Steigerung von über [illegible] bei dem letzteren zu verzeichnen. Leider kann man über gleiche Steigerung von den übrigen Abteilungen des Vereins nicht berichten. Wohl aber war es dem rührigen A. T. V., der mit [illegible] Turnenden im Jahre 1911 an der Spitze der sächsischen Turnerschaft, und zwar [illegible] von Männern und Jünglingen, [illegible] von Mädchen und Frauen, [illegible] von Kindern, steht, vergönnt — [illegible] von einer Vorturnerschaft von 101 Mann —, eine stattliche Anzahl von Siegerkränzen zu erringen. Das Jahrbuch gibt ferner Verzeichnisse des Turnrats und der Vorturnerschaft, sowie der Vereinsältesten und der immerständigen Mitglieder und schließlich Einzelheiten über die übrigen Abteilungen des vielgliederigen A. T. V., wie: Spielabteilung, Fechterschaft, Sängerschar, Schneelauf, Jugendausschuß, Samariterabteilung, Schwimmabteilung, Radfahrer-Vereinigung „Turner", sowie über seine jüngste Abteilung, die Sektion A. T. V. des D. u. Oe. A.-V., die vor zwei Jahren gegründet wurde und sich sehr gut entwickelt hat.

Rudersport.

Anrudern des Dresdner Rudervereins. Der Dresdner Ruderverein eröffnet die diesjährige Rudersaison nächsten Sonntag offiziell durch ein Anrudern. Die Boote, und zwar Einer, Zweier, Vierer und Achter, werden in größerer Anzahl unter Begleitung eines Schraubendampfers, von Blasewitz kommend, zwischen 11 und 1/2 12 Uhr in verschiedenen Gruppierungen mehrere Male zwischen Carola- und Friedrich-August-Brücke stromab und stromauf fahren. Das interessante sportliche Schauspiel kann man am besten von der [illegible] Terrasse beobachten, und dürfte sich bei der großen Beliebtheit, deren sich der schöne und gesunde Rudersport in Dresden mit Recht erfreut, eine stattliche Anzahl Zuschauer einfinden.

Schwimmsport.

Dresdner Amateur-Schwimm-Club von 1901. Ein außerordentlich günstiges Ergebnis hatte der Meldeschluß für das Internationale Wettschwimmen des Dresdner Amateur-Schwimm-Clubs Sonntag, den 5. Mai d. J. Gaben doch 35 Vereine über 160 Meldungen ab. Namen, wie Schiele, Magdeburg, Beleznay, Kennern und Zachar, Budapest, Hauboid, Nelson, Dresden, Fräuleins Wally Voigt, Erna Neumann, Johanna Peter, Gertrud Gaulitz, verbürgen spannende Kämpfe.

Olympia.

26 Nationen bei den Olympischen Spielen. Bei dem Generalsekretariat der Olympischen Spiele in Stockholm sind bis jetzt von 26 Nationen Nennungen eingegangen. Angemeldet wurden die Vertreter von Australien, Belgien, Kanada, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Japan, Luxemburg, Neu-Seeland, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweiz, Serbien, Südafrika, Türkei, Ungarn und den Vereinigten Staaten von Amerika. Da der Meldeschluß erst am 6. Juni abläuft, so dürften noch weitere Nennungen zu erwarten und voraussichtlich alle Nationen der Welt bei dem friedlichen Wettstreit vertreten sein.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Von heute ab Gesetzlich genehmigter

Wäsche-Ausverkauf

anlässlich Uebernahme der Fabrik-Niederlage einer grossen deutschen mechan. Leinenweberei. — Auf einen grossen Teil meines reichhaltigen Lagers in

Tischwäsche, Handtüchern, Wischtüchern, Bettüchern u. glatten Leinen

gewähre ich auf meine festen Preise

20 bis 33 Proz. Rabatt.

Extra-Angebote in **Bettwäsche, Leibwäsche, farbigen Decken etc.**

Garantiert daunendichte **Daunen-Decken** M. 38,—, 32,—, 25,—.

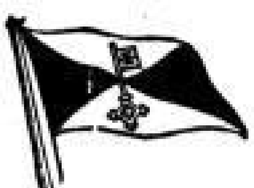
Dresden-A., Ferdinandstrasse 3.

F. A. Horn,
Leinen- und Wäsche-Haus,
gegründet 1850.

Kabeljau Pfd. **20** Pf. **Schellfisch** Pfd. **25** Pf.

Ferner empfehlen:

Feinste Rotzungen Pfd. **30** Pf., **feinste Seezungen** Pfd. **120** Pf., **feinsten Steinbutt** Pfd. **120** Pf.



Nordsee Webergasse 30. Telephon 2471.

Grösste Hochseefischerei-Gesellschaft Deutschlands.

Niederlagen:
Görlitzer Strasse 1, Oschatzer Strasse 21 und **Chemnitzer Strasse 105.**

Mühlberg

Herm. Mühlberg Hoflieferant
Spezial-Sport-Haus
Dresden Waisenh. Weberg. Scheffelstr.

Bitte verlangen Sie diesen Katalog, er enthält Artikel für jeden Sport.

Bekannt größtes Lager in

Turnier-Rackets

• • Riscley-Heragon • Gold-Medal • •
O. F. • Maß Spezial • Spezial Corona
• • • Tate • Stadium • Doherty • • •

Größte Auswahl preiswerter **Rackets** deutscher und englischer Fabrikate von 3,50 bis 20,—.

Pfosten, Netze, Markier-Maschinen, Tennis-Bekleidung und -Beschuhung.

Fortlaufender Eingang frischer Sendungen

Tennis-Bälle.

Mühlberg

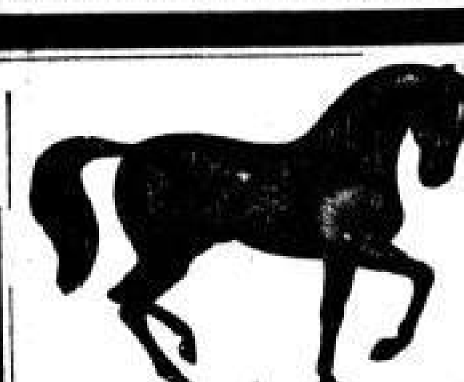
Ges. gesch.

Ein **frischer Transport** hochtragender und frischgekalbter

Kühe

steht von **Sonnabend den 4. Mai** an in **Hänichen** (Station Goldne Höhe) **zum Verkauf.**

A. Henke.



Zeige hierdurch an, daß ich mit großen frischen Transporten bester

Holsteiner und Seeländer Wagenpferde,

sowie

schwerster und leichter dänischer und schwedischer Arbeitspferde

eingetroffen bin und stehen dieselben in **großer Auswahl** zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Hechtstraße 30. Telephon 2197.

Franz Augustin.

Erstklassige

Ardenner, Normanner und Lütticher Arbeitspferde

leichten u. schweren Schlages in ständig größerer Auswahl preiswert unter Garantie zum Verkauf.

Dresden-N., Wiesentorstr. 8. Tel. 9099. **Herrmann Strehle.**

Schwarzbr. Wallach,
starkes 6jähr. Pferd, 170 hoch, fehlerfrei, sehr preisw. aus Privathand zu verkaufen. Offerten u. **P. N. 328** Exp. d. Bl.

1 Paar Arbeitspferde
in gute Hände aufs Land **gesucht.** Offert. mit äuß. Preis erbitte an **Maudel,** Rabenerstraße 8, 1.

Zu verkaufen:
Sechsjähr. Fuchswallach,
vollkommen truppen- u. straßenfromm, komplett geritten, mit tadellosen Beinen, besonders ausdauerndes Pferd, umständehalber billig zu verkaufen. Näh. Radeberger Str. 30, Hinterhaus, woselbst Pferd zu besichtigen.

Pferd-Verkauf.
Wegen Nachzucht ganz schweren **Rotschimmel-Wallach,** 8 J. alt, vom Barbarossa, ganz sicher im schweren Zug, auch Einspänn., verkauft **A. Risse, Kleinmockritz,** Post Mochau.

Verkäuflich:
Fuchswallach
174 cm, 6jähr., truppenfromm geritten, unter Dame gegangen, sicher ein- u. zweispännig, elegantes, ganz sicheres Pferd, Garant. für ges. Fehler. Näher. Wachtmeister **Sattler,** 5. Esk. Garde-Reiter-Regiment.

Dunkelbr. Stute,
Oldenb., mittelj., selt. schöne Figur, an Landw. zu verkaufen.
Königsbrücker Str. 18.

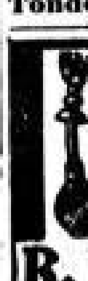
2 mittelstarke
Arbeitspferde,
feste Zieher, billig zu verkaufen Königsbrücker Straße 16.

Schönes, 3jähriges Oldenburger **Stutfohlen,** dunkelbraun, mit Stern, verk., weil überzählig. **Gut Nr. 15** in **Friedersdorf** bei Pulsnitz, Sa.

7jähr. Fuchsstute,
el., stadt- u. truppensicher, Reit- u. Wagenpferd, sofort für 1800 M zu verkaufen.
Tondeur, Albertplatz 10, 4. M.

Paar Füchse,
6 j., 1,68 h., sind a. Privathand bill. zu verkaufen. **M. Pöschel,** Dresden-N., Rückertstraße 16, 2.

Verkaufe ein Paar herrsch.
Wagenpferde,
hellbr., 172 h., 6jähr., stadt- und autosicher ges., u. jeder Garantie. Näheres Königsbrücker Str. 18.



Spülkannen
Mutterspritzen
Leib-Binden
Monatsgürtel
Frauenartikel
Diskreter Versand
10% Rabatt.
R. Freisleben
Postplatz.

Bücher-Neuheiten.

× Eine seltsame Krankheit, deren Wesen man erst in neuerer Zeit auf die Spur gekommen ist, und an der viele leiden, ohne überhaupt ihren Namen zu kennen, ist das sogenannte „Heufieber", das alljährlich mit der Zeit der Gräserblüte sich bei vielen Tausenden einzustellen pflegt. Der Berliner Arzt Dr. Luda hat auf Grund zahlreicher eigener Erfahrungen und unter Berücksichtigung der neuesten Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen dieser Krankheit ein Buch unter dem Titel: „Das Heufieber, Wesen, Behandlung und Heilung" gewidmet. (Medizinischer Verlag Schweitzer u. Co., Berlin NW. 87.)

× Im Verlag von Duncker & Humblot, Leipzig, erschienen: „Auslese und Anpassung der Arbeiterschaft in der Lederwaren-, Steinzeug- und Textilindustrie." Mit Beiträgen von Dr. Max Morgenstern, Dr. Karl Keck und Dr. Marie Bernays. — Abhandlungen aus dem volkswirtschaftlichen Seminar der Technischen Hochschule zu Dresden, herausgegeben von Robert Wuttke. Drittes Heft: „Der Kampf im deutschen Baugewerbe 1910." Von Dr.-Ing. Alfred Tischer.

× Das rote Gold. Roman von Eduard Stilgebauer. (Verlag von Carl Reißner in Dresden.) Die alte Wahrheit, daß Reichtum allein nicht glücklich macht, liegt auch diesem Roman des bekannten Erzählers zugrunde. Eine Fülle gut gesehener Gestalten aus der eleganten Welt beleben den Roman, und als Widerspiel lernen wir echte, gediegene Menschen in bescheidenen Verhältnissen kennen, an denen wir die Richtigkeit des alten Satzes versinnbildlicht sehen.

× Briefe über einen deutschen Roman. Julius Rodenberg an Enrica von Handel-Mazzetti. Mit einem Anhang: Die Schlußkapitel der Armen Margaret nach dem Erstabdruck in der Deutschen Rundschau. (Verlag Kösel, Kempten und München.)

× Der Panamakanal und seine Bedeutung, mit einer Karte in Dreifarbendruck von Hauptmann Smend. (Politik, Verlagsanstalt und Buchdruckerei, Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 121.)

× Im Kommissionsverlage von Gebr. Lüdeking in Hamburg erschien eine Schrift des Arztes und sozialhygienischen Schriftstellers Dr. med. Georg Bonne-Klein-Flottbeck: Der Zustand der Unterelbe und ihrer Nebenflüsse im Jahre 1911. Der Verfasser widmet diese Schrift seiner Vaterstadt Hamburg zur 20jährigen Gedenkfeier an die Choleraepidemie von 1892 und weist in derselben in schlagender Weise nach, in welch arg verunreinigtem Zustande sich die Elbe zurzeit befindet, und warum diese Verschmutzung, allen schönen Theorien von der Selbstreinigung durch das Plankton zum Trotz, rapide zunehmen muß. Es ist eine scharfe Streitschrift gegen alle diejenigen, welche bislang glaubten, den Zustand der Elbe beschönigen zu dürfen, um den beteiligten Städten und Gemeinden die Kosten der Sanierung zu ersparen.

Gewinne 5. Klasse 161. K. S. Landeslotterie.

Ziehung am 1. Mai 1912.

(Ohne Gewähr.)

(Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

500 Mark auf Nr. 2842 6121 7167 8500 12637 14861 15458 16784 17806 18116 18619 21665 24170 25804 28114 27544 28438 41405 47742 56788 52413 55277 55512 56701 56859 60160 62289 62663 67549 63954 64783 65012 70060 73530 76127 78444 78803 82137 82977 86303 86849 89424 90461 93359 96802 100558 100821 102988 106934 108827

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 6 64 86 230 561 903 146 141 550 156 756 913 869 817 911 343 116 137 852 252 **1**012 69 508 801 771 780 582 287 453 675 672 306 242 147 797 394 341 918 903 680 841 **2**315 359 194 877 277 872 740 464 344 995 **3**676 828 799 480 790 807 288 137 940 872 259 783 **4**006 13 14 19 517 991 892 622 137 882 805 **5**024 56 802 883 964 530 226 357 137 851 639 687 940 739 987 853 998 **6**002 885 924 823 484 554 392 427 148 349 261 551 848 449 706 952 703 246 **7**009 30 82 97 865 224 819 870 245 450 120 470 132 418 479 441 664 885 288 750 737 553 **8**029 84 76 582 724 815 153 798 185 577 102 771 420 417 384 138 491 158 **9**030 23 30 369 641 865 609 409 690 465 908 508 779 947 555 077 202 191

10020 44 60 76 96 414 200 812 240 742 732 853 343 187 234 497 629 622 997 633 302 **11**009 736 575 582 761 013 160 158 929 550 467 757 397 **12**050 71 965 104 280 384 454 854 311 158 584 103 515 440 230 266 501 751 **13**000 54 66 790 776 685 314 345 706 821 777 335 964 904 569 925 541 973 455 289 659 411 **14**096 920 642 787 947 252 896 678 400 998 182 447 134 394 688 900 **15**018 27 662 199 838 649 529 850 486 495 302 615 365 342 704 298 **16**037 970 365 316 910 317 150 873 732 311 441 888 869 964 708 790 176 **17**042 64 647 279 455 651 496 310 992 908 197 389 537 916 804 514 **18**080 88 139 955 509 990 677 514 981 892 695 337 208 265 927 889 178 265 511 985 144 440 753 098 **19**002 930 277 966 305 808 322 931 894 963 787 981 774 561 250

20068 77 83 100 662 408 609 934 541 335 581 777 112 629 752 714 173 107 488 222 821 249 125 434 144 356 **21**050 91 325 377 781 812 317 631 107 726 520 752 605 517 684 771 **22**053 80 81 83 344 529 427 113 375 759 595 674 **23**027 561 348 739 708 344 786 302 520 852 172 178 190 289 851 **24**003 42 868 760 106 241 722 217 688 517 528 677 287 868 160 **25**080 402 310 587 112 611 984 815 476 618 604 635 590 532 721 584 601 666 232 288 **26**080 300 788 743 157 757 849 662 395 153 **27**011 18 648 148 933 101 506 731 742 232 571 270 972 150 205 **28**462 362 114 936 444 845 812 810 252 280 710 676 169 929 **29**063 78 81 273 849 637 559 428 118 941 362 778 714 572 284 550 226 184 246

30039 574 921 292 602 585 967 881 214 998 289 774 979 615 280 583 **31**062 609 359 448 272 728 398 315 460 531 548 663 741 827 640 637 686 828 641 706 **32**084 88 971 751 846 463 116 245 182 388 748 744 608 514 859 273 344 153 137 873 115 553 222 **33**070 80 756 803 593 579 850 733 321 631 **34**028 215 370 782 301 862 605 441 112 579 305 451 658 433 243 583 **35**033 90 810 768 378 230 860 965 897 575 678 886 988 431 695 **36**061 66 917 565 608 163 327 888 403 144 152 875 561 176 137 723 736 678 046 **37**085 86 97 131 422 193 448 966 229 186 130 115 556 285 354 361 129 146 **38**316 160 281 619 299 333 286 390 393 516 826 **39**033 90 730 939 963 249 331 287 423 118 183 422 511 200 314 171 844

40020 832 340 414 228 101 865 753 686 996 848 190 504 866 689 694 219 516 **41**141 734 569 736 164 626 131 236 668 662 163 **42**031 87 607 877 262 867 277 682 612 160 797 991 377 436 706 894 108 348 164 502 597 **43**039 97 641 343 720 487 952 204 478 885 879 531 707 987 **44**056 80 754 316 917 251 599 697 396 767 971 465 **45**010 31 654 288 362 455 999 801 457 975 104 559 685 934 700 111 626 821 765 182 470 **46**351 455 969 926 810 287 801 712 912 218 186 359 646 667 812 506 607 883 **47**077 87 863 470 756 858 711 299 229 880 839 236 484 464 881 376 316 557 134 946 475 **48**014 34 284 419 481 917 502 384 654 188 408 826 301 340 765 763 924 513 822 532 968 800 504 289 757 **49**055 57 725 949 793 478 315 216 600 468 390 274 302 515 703 984 384 252 279 732 500

50036 791 870 468 345 671 917 571 201 230 508 662 789 632 283 **51**006 28 809 486 817 224 132 486 979 418 575 187 611 749 998 186 346 395 **52**008 44 91 96 356 299 180 815 867 130 236 134 586 **53**026 39 60 80 360 365 337 697 307 707 145 400 593 205 316 572 657 907 **54**068 88 90 93 656 276 902 363 946 325 679 314 **55**016 62 821 700 394 589 139 849 302 465 319 400 196 718 638 810 372 834 464 411 725 934 129 436 289 **56**011 73 199 765 758 183 874 876 211 170 935 545 421 461 338 317 751 **57**011 28 271 890 303 637 193 636 605 907 183 471 754 557 951 641 **58**226 119 772 921 102 542 682 455 753 317 590 974 684 373 110 886 334 146 **59**018 206 335 150 586 661 727 618 270 669 999 543 106 848

60029 83 560 584 915 666 683 116 757 249 280 482 655 325 673 728 **61**033 38 80 604 431 754 115 598 537 806 949 403 200 337 996 624 531 452 **62**065 83 217 992 622 630 463 906 834 143 732 691 134 714 **63**020 374 982 840 228 405 717 241 181 909 373 555 748 548 814 997 427 **64**021 33 882 204 646 396 338 518 877 518 638 373 741 446 807 838 909 590 **65**017 45 816 792 195 281 515 579 440 138 244 475 359 889 349 891 172 655 **66**054 61 73 328 455 355 476 184 117 388 518 770 737 640 471 796 498 186 373 700 441 368 508 491 **67**060 79 941 408 283 429 412 406 453 656 704 427 882 600 892 114 460 264 539 186 **68**024 80 84 434 736 452 726 777 566 314 317 721 563 774 511 539 **69**111 517 645 508 509 799 964 247 802 438 113 882 970 454 936 766 808 412 952 946 936 681 978 934

70584 881 813 260 988 377 569 269 319 664 441 708 313 398 622 **71**087 182 416 270 818 376 378 204 576 490 161 671 586 266 874 770 522 865 724 **72**072 84 868 897 957 432 388 806 869 709 613 524 **73**064 94 106 536 552 531 838 833 616 434 151 240 512 639 491 554 775 **74**000 16 85 418 990 606 671 868 216 840 317 253 105 557 159 926 031 **75**001 349 430 891 427 467 253 150 416 **76**433 408 874 290 819 420 431 241 172 234 703 387 916 911 331 935 706 **77**011 476 158 472 253 781 318 386 808 910 385 619 375 101 965 256 046 **78**080 832 871 707 406 387 551 328 338 220 307 195 126 110 822 305 942 **79**066 95 430 542 803 132 878 912 537 165 287 328 575 842 245 900 962 863 281

80002 30 52 727 543 426 740 754 465 885 203 815 971 531 502 660 779 758 **81**080 733 384 101 602 602 110 538 947 750 547 379 408 **82**001 411 545 183 386 305 154 149 050 645 826 **83**002 30 48 80 186 767 145 456 187 326 309 395 980 979 449 656 856 **84**051 602 643 754 708 451 362 522 217 704 370 626 419 185 733 447 236 708 572 **85**009 42 526 684 630 140 440 680 629 341 560 **86**056 63 804 189 974 146 157 313 532 896 183 839 857 540 842 **87**009 750 865 856 829 987 104 156 497 402 821 256 622 909 125 **88**059 77 270 467 717 896 806 626 286 166 803 809 026 100 871 180 811 **89**006 38 46 80 96 752 406 968 499 883 883 534 216 813 381 146 471 558 103 073 876 208 562 228 793 423 855 632 945 277 228 804 305 974 992 171 413 218 527

90002 8 60 90 104 108 845 539 385 881 500 287 856 402 484 480 878 895 800 **91**086 733 580 849 536 826 155 811 230 679 586 418 789 666 811 178 736 121 802 **92**036 44 71 675 239 992 292 138 186 504 667 **93**024 364 334 154 656 533 179 443 293 505 836 864 516 594 539 579 **94**024 782 625 377 864 207 284 433 103 236 737 305 456 871 **95**041 334 673 113 508 235 897 920 484 409 348 132 500 240 250 164 991 **96**064 841 625 982 669 328 615 733 173 331 234 360 402 487 960 910 311 669 **97**018 77 498 910 903 832 265 828 238 799 474 448 **98**049 66 378 228 311 516 787 137 394 453 796 798 861 852 339 106 **99**090 244 441 165 894 315 707 682 145 549 335 688 310 627 150 705

100066 78 238 369 823 865 508 104 393 466 276 159 866 787 463 535 554 458 **101**056 218 682 172 167 504 336 170 804 191 344 **102**673 806 381 866 662 166 183 292 445 464 737 286 256 571 371 859 909 181 **103**016 744 618 860 362 786 676 909 145 734 **104**003 4 58 616 887 860 987 608 209 749 913 944 637 603 106 718 920 520 **105**028 53 602 393 484 819 294 693 611 904 462 346 212 246 865 486 440 120 190 224 **106**086 90 200 401 705 178 431 991 938 183 433 618 469 331 204 758 824 828 191 314 435 **107**087 46 934 546 924 376 165 365 **108**019 38 116 222 847 787 830 166 810 814 430 877 372 702 281 **109**083 815 776 444 664 954 459 471 841 830 202 552 962 408 887 717

Butter wieder billiger!

Lassen Sie sich nicht irritieren!

sondern

machen Sie Ihre Einkäufe in

Butter etc.

in Ihrem eigenen Interesse nach wie vor nur

18 Webergasse 18

Feinste **Tafelbutter** . . . . 1 Pfund **124** ₰
bei 5 Pfund 1 Pfund **122** ₰

Allerfeinste **Tafelbutter** . . . . . 1 Pfund **128** ₰
bei 5 Pfund 1 Pfund **126** ₰

Extrafeine **Teebutter,** das Beste, was es gibt 1 Pfund **132** ₰
bei 5 Pfund 1 Pfund **130** ₰

Für Restaurants, Hotels, Pensionate etc.:
Obige Butter wird auf Wunsch in Rollen geformt.

Stückenbutter:

Teebutter F. E. K., das Feinste, was es gibt . . 1 Stück **70** ₰
Rose, extrafeine Qualität . . . . . 1 Stück **68** ₰
Kleeblatt, hochfeine Qualität . . . 1 Stück **65** ₰
Sternblume, feine Qualität . . . 1 Stück **63** ₰

F. E. Krüger

nur

18 Webergasse 18.

Fernsprecher Nr. 1912.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.

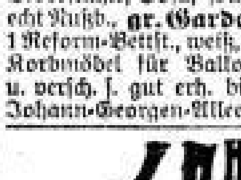
Prachtvolles tonschönes Nußbaum-Pianino für nur 325 Mark zu verkaufen Moritzstr. 7, 3. r.

Reisetaschen in jeder Preislage.
Koffer
in Rohrplatten und Holz zu
Fabrikpreisen.
Solide Ausführung.
Koffer- und Taschen-Fabrik
Richard Hänel,
Dresden-Altst.,
Pillnitzer Straße Nr. 5. b

Halten **Engroslager** von
Benzin,
Benzol,
Gasoline
und
allen Fetten und **Schmierölen** für
Automobil- u. Fabrikmotoren
in zuverlässigen Qualitäten.
Prompter Versand zu **billigsten Tagespreisen.**
Weigel & Zeeh, Dresden,
Marienstrasse 12.

Oberhemden
nach **Maß, garant. tadelloser Sitz,** weiß od. farbig, empfiehlt bei billigster Berechnung
E. Rebsch, Dürerpl. 3 pt.
— Kein Laden. —

Herrenzimmer,
echt Nussbaum u. Eiche,
sehr elegante Salons,
Salonschrank, Trumeau, Tisch, Stühle, Garnit., Flügel, Harmon.,
sehr eleg. Speisezimmer,
echt Eiche, Nußb. u. Mah., Büfett, Trum., Ruschewenytisch, Kredenz, Lederstühle, Sofa, sowie Schlafz., echt Nußb., **gr. Garderobeschr.** 1 Reform-Bettst., weiß, Bettschirm, Korbmöbel für Balkon, Diwan, u. versch. s. gut erh. bill. zu verk. Johann-Georgen-Allee 18, 1. Etg.



Hühner-Augen, harte Haut
werden schnell und gründlich beseitigt durch **Stabsarzt Dr. Niessens Armee-Touristenpflaster,** verbess. Corupflaster, p. Rolle 50 u. 60 Pf. Alleinverk. u. Versand:
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

Pianino oder Flügel,
gt. Fbkt., zu k. ges. Off. **K. 6270** an **Haasenstein & Vogler.**

Christophlack
als
Fußbodenanstrich
bestens bewährt.
Sofort trocknend und geruchlos.
Leicht anwendbar.
Gelbbraun, eichen, mahagoni, nussbaum.
Weigel & Zeeh, Marienstraße 12.
Fr. Wollmann, Hauptstraße 22.
Herm. Roch, Altmarkt 5.
G. Kretzschmar, Bismarckplatz 6.
Rud. Leuthold, Amalienstraße 4.

Pianino und **Geldschrank** gesucht per Kasse. Off. mit Preis u. „**Musik**" lag. Postamt 3.

Billiger Frühjahrs-Verkauf.

Nur 8 Tage. **Vom 1.—9. Mai.**

10% Rabatt auf alle Waren

(ausgenommen Garne und zurückgesetzte Waren),

sowie **12 Spezial-Angebote** zu

konkurrenzlos billigen Sonder-Preisen.

Sommer-Schlaf-Decke
grau, braun, kamelhaarfarb.
140:180 cm { sonst: 3,35 / jetzt nur: **2,50** netto

Reise-Plaids
110:160 cm, nur moderne Farben
nur **4,75** netto.

Wollene Schlaf-Decke
naturfarb. m. Jacqu. und Greque-Kante
140:190 cm { sonst: 7,50 / jetzt nur: **6,25** netto.

Russenkittel
Größe 45, 50, 55 cm, mode und blau
nur **—,95** netto.

Herren-Hemd
Pa. Mako-Köper, Vorderschluß
Perl-Gr. 5 { sonst: 3,50 / jetzt nur: **3,—** netto.

Wasch-Jupon
schwarz, marine, bleu, grün mit weiß
nur **1,25** netto.

Wirtschafts-Schürzen, reichlich weit, Blaudruck- u. Streifen-Dessins
sonst: 1,10 und 1,35
jetzt nur: **—,95** und **1,15** netto.

Sommer-Handschuhe, gute Farben, imit. Dänisch-Leinen
sonst: —,65 und 1,10
jetzt nur: **—,50** und **—,90** netto.

Damen-Strümpfe, diamantschwarz.
1:1 gestrickt ohne Naht —,60, sonst: 1,20 1,70
Dutzend **6,75,** jetzt nur: **1,—** **1,45**
glatt —,80
—,60 netto

Schweiß-Socken, grau.
Verstärkte Fersen und Spitzen —,30, sonst —,65 —,75
Dutzend **3,30,** jetzt nur **—,55** **—,65**
Alba 1,35 Alba 1,50
1,10 **1,20** netto

Strickbaumwolle und Vigogne.

Baumwolle in Docken,
schwarz und lederfarbig, 4- und 5dr.,
sonst: 1 Pfund 1,70
jetzt: 1 Pfund nur **1,50** netto

Doppelgarne in Lagen,
Ex. Pa. Mako 8 dr. diamantschwarz,
sonst: 1 Pfund 3,20
jetzt: ½ Pfd. nur **1,40** netto

Echt engl. Vigogne-Hollins,
4 dr. alle Farben,
sonst: 1 Pfund 4,80
jetzt: ½ Pfund nur **2,15** netto.

Strick-(Sommer)-Wolle.

Altenburger und Stern-Wollen,
nur schwarz,
sonst: 1 Pfund 2,85
jetzt: ½ Pfund nur **1,25** netto.

Stern-Wolle,
schwarz und grau,
sonst: 1 Pfund 3,65
jetzt: ½ Pfund nur **1,65** netto.

Filzfrei, nicht einlaufend,
schwarz und grau,
sonst: 1 Pfund 4,00
jetzt: ½ Pfund nur **1,75** netto.

Strumpfhaus Günther

vormals **Birkner,**

DRESDEN-A., Ecke See-Strasse und Breite-Strasse 2. Filiale: Wilsdruffer Strasse 46.

Elegante Formen. Preiswert.

Panamas
direkter Import.
Herrenhüte.
Knabenhüte.
eigene Fabrik

H. Hensel

Kgl. Hoflieferant.

51 Zinzendorfstrasse 51.

Strohhut und Filzhutfabrik.

Linoleum

schönster und praktischster Fussbodenbelag.

Beste deutsche Fabrikate

Glattbraun in 8 Qualitäten,
Rot, grün, grau, blau in 3 Stärken,
Granit in 2 Qualitäten,
Bedruckte Parkett- und Teppichmuster,
Inlaid, durchgehende Muster, in 3 Stärken,
ältere Muster statt 7.50 M., 9 M., 12 M. für **6** M. **6,75** M. **9** M.
Linoleum-Reste, 1—4 m L., zu **Ausnahmepreisen,**
Linoleum-Läufer in 5 Breiten,
Linoleum-Teppiche in 5 Größen,
Unterlagpappe, Bohnermasse.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.,

Altmarkt 15.

Waffelbruch,

darunter feiner **Wiener Teegebäck-Bruch,** in Tüten zu 50 Pf., ist wieder zu haben

jeden Freitag

im Konter der **Wiener Waffelfabrik W. Hromadka & Jäger Nachf., Dresden-Plauen,** Hofmühlenstraße 14/16. Fabrikläger: **am Ferdinandplatz,** neben Neuest. Nachrichten.

Tapeten,

gr. Posten, neueste Muster, w. sehr billig verkauft. **Tapetenhaus Schöne, An d. Kreuzkirche 5,** neues Rathaus.

Syhre-Pianino,
400 Mk., **Jubiläums-Instr.,** ganz hervorrag. Ton,
3 Struvestr. 3, I. Et.

Schönheit,
reine zarte Haut. Beseitigung aller Teint-Fehler erreicht man durch Gebrauch meines

Radium-Teint-Schlammes.

Die radio-aktive Wirkung zeigt selbst in hartnäckigen Fällen oft verblüffend schnellen Erfolg; garantiert unschädlich. Große Dose 2,—, Doppeldose 3,50. Porto 0,20, Nachn. extra. Diskret. Versand durch **George Baumann, Dresden 3a,** Prager Str. 40. Tel. 3567.

Kunstgewerbe-Haus

Friedrich Pachtmann

Telephon 1410. Königlicher Hoflieferant Telephon 1410.

Ecke am Bismarck-Denkmal — gegenüber Viktoriahaus.

Auserlesene Skulpturen in Bronze, Marmor etc. etc.
Stets aparte Neuheiten in Schreib- und Rauchtischgarnituren.

— Sport-Preise — Damenschmuck – Gürtel – Taschen Säulen – Uhren – Tischchen Hochzeitsgeschenke

Grösste Auswahl Jede Preislage

Ecke am Bismarck-Denkmal — gegenüber Viktoriahaus.

Offene Stellen.

Suche für sofort einen nüchternen und zuverlässigen **Kutscher** für schweres Fuhrwerk. **A. Rosky, Hermsdorf** bei Dresden.

Reisender, beiß **Materialwarenhändlern a. d. Lande** eingeführt, per bald **gesucht.** Off. m. Geh.-Anspr. u. bish. Tätigkeit unter **Q. Q. 354** Exp. d. Bl. erb.

Akquisiteur f. Schwemmkanalisationsarbeiten gesucht. Off. unter **Q. O. 352** an die Expedition dieses Blattes.

Für Kontorarbeiten junge Dame gesucht, welche bereits einige Zeit tätig war. Antritt 1. Juni. Off. unt. **Q. P. 353** an die Expedition dieses Blattes.

Für meine Expedition wird ein **junger Mann** mit schöner flotter Handschrift u. der gut stenographiert, alsbald gesucht. Von Behörden und aus R.-A.-Kanzlei werden bevorzugt. **Nur** ganz ausführliche Gesuche wolle man senden an **H. Köber, Dresden-A. 3.**

Reisender-Gesuch. Junger intelligenter Mann **aus der Textilbranche** findet in einer **großen Sächsischen Schürzenfabrik** dauernde **Stellung.** Offerten mit Angabe bisher. Tätigkeit, Alter u. Gehaltsansprüchen u. **G. 802** an **Haasenstein & Vogler, Dresden** erbeten.

Gebildeter Landwirt, aus guter Familie, durchaus selbständig und energisch, in **Vertrauensstellung** zur Vertretung bezw. Entlastung des Chefs für mittleres, herrschaftliches Gut bei engstem Familienanschluß gesucht. Angebote unter **O. 4163** an die Expedition dieses Blattes.

Oberschweizer **Suche** für bald einen tüchtigen verheirateten **Oberschweizer** mit gut. langjähr. Zeugniss. **Zieger, Großkagen** bei Meißen, Bahnstation Käbschütz.

Ich suche verheirateten **Oberschweizer** mit guten Zeugnissen für 1. Juni zur Besorgung meines Kuhstalles auf dem Oberhofe mit ca. 103 Stück Großvieh und 30 Stück Jungvieh. **Kammergut Sedlitz,** Haltest. Großsedlitz. Oekonomierat **Hartmann.**

Frei-, Unter- und Lehr- **Schweizer** werden für sofort in gute Stellen gesucht. Nachweis kostenfrei! **Allgem. Schweizerbund,** Sitz Leipzig, **Dresden,** Plauenscher Platz 3. NB. Sonnabend, den 4. Mai, findet im gr. Saale der Zentralhalle, Fischhofplatz, Nähe d. Postplatzes, das **Stiftungsfest** des Schweizervereins **„Elbflorenz"** statt. Eintritt frei.

Wirtschaftsgehilfe (jüng. Bauernsohn) auf mittl. Gut bei hohem Lohn sof. gesucht. Off. unter **D. W. 157** an **Daube & Co., Chemnitz.**

Intelligenter Knabe, welcher Lust hat **Elektro-Mechaniker** zu werden, findet noch Aufnahme. Adr. erb. unt. **D. U. 303** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Beim hiesigen Stadtbauamte ist die Stelle eines **Bautechnikers** baldigst zu besetzen. Bewerber mit abgeschlossener Baugewerkenschulbildung, die praktische Erfahrung im Hoch- und Tiefbau und in Vermessungsarbeiten, sowie Gewandtheit im Zeichnen und Veranschlagen besitzen, werden ersucht, Gesuche nebst Zeugnisabschriften und Lebenslauf, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum **10. Mai 1912** hier einzureichen. Sechswöchige Kündigung für beide Teile.

Wurzen, am 30. April 1912.

Der Stadtrat.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G. Wir suchen zur Verwaltung unseres Delikatessen-Geschäfts in Görlitz (Jahresumsatz 200000 M.) **sogleich** einen tüchtigen, gut empfohlenen, energischen und umsichtigen **Kaufmann** in mittleren Lebensjahren. Nur solche Herren, die in der Delikatessenbranche längere Zeit tätig waren und Hervorragendes leisten, in der Wild-, Fisch- und Geflügelbranche, auch in Dekoration und Aufschnitt wohl bewandert sind, wollen sich unter Einreichung von Zeugnisabschriften (nicht Originale) melden. 3000 M. Kaution sind zu bestellen. Bewerber, die verheiratet sind und deren Frauen im Geschäft mit tätig sind, erhalten den Vorzug. Meldungen sind zu richten an den **Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.**

Stahlwerk, großes steirisches, **sucht** für den Platz Sachsen-Ost ein. tüchtigen **Vertreter.** Offerten unter **N. 4155** in die Exped. ds. Bl. erb.

Vornehme dauernde Existenz ist einem Herrn ohne Branchekenntnisse mit einem jährlichen Einkommen von 12000 Mk. geboten. Das Unternehmen eignet sich für einen Herrn, der sich eine Selbständigkeit zu gründen beabsichtigt, jedoch auch für jede erstklassige Firma, die gewillt ist, ihren Reinverdienst um obigen Betrag zu erhöhen. Das Unternehmen ist in jeder Beziehung vornehm, höchst rentabel und von Dauer. Erforderliches Kapital 2000 M. Gefl. Offerten nur von ernsthaften Reflektanten, die auch tatsächlich das verlangte Kapital besitzen, unter **P. V. 336** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die Erste Prager Garantie-Bank, **Centrale: Prag,** Obstgasse 15. **Filiale: Wien I.** Morzinplatz 6, welche kaufmännische Forderungen gegen Verluste versichert, **sucht** in allen **Industrieorten** Deutschlands **leistungsfähige Vertreter** Offerten an die **Centrale** in **Prag.**

Frei- Unter- Lehr- **Schweizer** in gute Stellen sofort **gesucht. Anna Weisspflog,** Stellenvermittlerin, **Dresden,** Gr. Plauensche Str. 37. Tel. 8183.

Lehrlings-Gesuch. Für mein umfangreiches Kontor der Kohlen-, Baumaterialien-, Speditions-, Möbeltransport-, Dünger- und Futtermittel-Branche in Freiberg i. Sa. suche ich einen **Lehrling,** möglichst mit Einj.-Freiwill.-Zeugnis od. Fortbildungsschul-Befreiung. Gefl. Offerten erbittet **F. F. Gersten, Freiberg i. Sa.**

Freischweizer sofort gesucht, Schirrmeister, led., sof. b. Dresd., Anspänner und Gutsfamilien, **Gutsfamilie** als Vorgänger, **Knechte, Kutscher, Dienst u. Osterburschen,** jungen Milchfahrer, Wächter, **Kutscher,** verh., Rittergt., sucht **Paul Liebsch,** Stellenvermittler, Dresd., Rampische Str. 17. Tel. 9525.

Mechaniker-Lehrling für **sofort** gesucht von **Carl Wendschuch's Etablissement, Dresden,** Struvestr. 11.

Junger Mann bis 22 Jahre für schriftl. Arbeiten auf Landgut **gesucht.** Offert. unter **U. B. 2742** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Tüchtiger, zuverlässiger Oberschweizer auf Rittergut bei Stolpen (Sa.) zum 1. Juli **gesucht.** Off. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **V. 4160** an die Exp. d. Bl.

Gesucht nach Chemnitz **tücht. Hausmädchen** mit guten Kochkenntnissen per 1. Juni. Gefl. Offerten an **Frau Reinstrom, Dresden,** Nürnberger Str. 32, I.

Verkäuferin, nur branchekundige, wird für **Bäckerei u. Café** nach auswärts sofort oder später **gesucht.** Offerten **Bautzen,** Bismarckstraße 14 erbeten.

Verkäuferin gesucht für Kurort in Sachsen. Mitte Mai bis September. Papier-, Postkarten-Branche. Offert. mit Gehaltsanspr. u. **R. P. 1180 Rudolf Mosse, Dresden.**

Für meine Manufakturwaren-Abteilung **eine Verkäuferin, eine Schneiderin** per 1. Juli gesucht. Gehaltsansprüche bei freier Station, Zeugnisabschriften und Photographie sind den Bewerbungen beizufügen. **Hermann Liess, Ortrand,** Provinz Sachsen.

Gebildete junge Dame für die **Sprechstunde** und **Korrespondenz** eines Arztes **1. Juni od. spät.** gesucht. Gute, flotte Handschrift Bedingung evtl. Schreibmaschine u. Stenographie. Angebote mit Lebenslauf, Bild u. Gehaltsanspruch. u. **U. U. 2750** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Masseuse u. **Bademeisterin,** die bereits in Anstalten tätig war, für ein Kurbad **gesucht.** Angebote mit näheren Angaben unter **Q. T. 357** Exp. ds. Bl. erb.

Wegen plötzlicher Erkrankung der jetzigen suche für sofort oder später **Kinderfräulein od. Kindergärtnerin** aus guter Familie. **Frau M. Heymann, Rttgt. Neubau** bei Freiberg.

Suche zum 1. Juli für meine 2 Knaben (2 u. 4jähr.) ein **besseres Mädchen** oder **Kinderfräulein** mit guten Zeugnissen. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse z. send. an **Frau Georg Zeidler, Rittergut Oberlosa** b. Plauen i. Vgtl.

Suche zum 1. Juni ds. Js. auf ein Rittergut bei Zwickau ein besseres **Kindermädchen** oder einfaches **Kinderfräulein.** Gefl. Offert. nebst Gehaltsanspr. und Zeugnis-Abschriften unter **L. 4150** Exp. d. Bl. erb.

Suche zum 1. Juni 1912 eine durchaus **zuverlässige, erfahrene Kinderpflegerin** oder Kindergärtnerin 2. Klasse (nicht unter 20 Jahre) für meine zwei jüngsten Kinder von 2¼ u. 1 Jahr. Instandhalten der Kindergarderobe und Wäsche verlangt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche, möglichst Bild erbeten. **Marg. Wendenburg,** geb. **von Garby, Rittergut Wormsleben** b. **Eisleben,** Bez. Halle a. S.

Gebildete Hausdame, tüchtig im Haushalt und in der Kindererziehung, **sucht** Witwer (Kaufmann) mit 3 Kindern, 6–9 Jahre alt, zum 1. Juni cr. Gefl. Offerten unter **P. 4164** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Theater-Varieté. Suche sof. f. Gesang, Tanz-Akt j. h. Mädch. bei Gehalt a. anst. Familie. Off. u. **„Traumakt"** Postamt 19 erbeten.

Suche sofort ein **Wirtschaftsmädchen** bei Familienanschluß. Off. unt. **M. 4152** Exp. d. Bl. erb.

Zuverlässiges erfahr. Mädchen als **Aufwartung** (7–11 Uhr) ges. **Rietschelstraße 18, pt.**

Gesucht anst. solides Mädchen zum Bedienen der Gäste eines besseren Restaurants. Familiäre Behandlung. Off. erb. u. **S. 50** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Roßwein i. Sa.**

Köch., Stub.-, Hausmädch. z. enz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15*

Suche zum 1. od. 15. Mai ja. **Köchin** od. tücht. **Herdmädchen** bei gutem Lohn. **Mäser,** Gasthof **„Au bon marché", Moritzburg.**

Zuverlässiges, sauberes **2. Stubenmädchen** aus besserer Familie sucht zum 15. Mai bei 20 M. Gehalt **Frau von Wulffen, Rttgt. Klein-Karsdorf** Post Kreischa, Bez. Dresden. Teleph. Deuben 29, N.

Hausmädch. i. g. dauernde Stell. sucht **Ida Müller,** Stellenvermittlerin, Jakobsgasse 8.

Stellen-Gesuche.

Stenotypisten bildet aus **Rackows Unterrichts-Anstalt** für Schreiben u. Handelsfächer, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telephon 8062.

Perfekt. herrschaftl. **Kutscher** u. Diener, sowie Gärtner, 32 J. alt, solid, sehr arbeitsam, mit nur längeren, empfehlenswert. Zeugn., welcher m. Pferden nur best. umzugeh. versteht, korrekt u. sehr tücht. in all. 3 Branchen, sucht z. 1. Juni oder früher Stellung. W. Off. erbeten an **Alois Wagner,** postlag. Straßberg b. Plauen i. V.

Zimmermann in mittl. Jahren, durchaus erfahr. u. sicher in seinem Fach, sucht Stellung als **Zimmerpolier,** Dresden od. Umgegend. Werte Offerten unter **H. M. 200** Fil.-Exp. d. Bl. Bürgerstraße 44.

Verh. Kutscher, Verwalter, Inspekt., ged. Milit., langj. b. Pferden u. Landwirtsch. tätig gew., s. Stellg. d. **Gustav Gäfner,** Stellenvermittler, Schösserg. 8. Tel. 1782.

Suche zum 1. Juni dauernde Stellung als **Oberschweizer.** Bin 33 J. alt, 2 K. u. im Bes. g. u. langj. Zeugn. Größere Stellung bevorz. Off. an Oberschw. **Eger,** Ritterg. **Rattwitz** bei Bautzen.

Wirtschafter, Landw., der sich keiner Arb. scheut, sucht, gestützt auf gute Empfehl. u. Zeugn., für sofort oder später Stellung zur Bewirtschaft. eines Gutes. Off. unter **T. 9299** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Empfehle Freischweizer. Suche Unter- und Lehrschweizer hier und auswärts. **Willy Erler,** Bureau „**Merkur**", Stellen-Vermittler, Dresden, Tel. 11216, Kleine Plauensche Gasse 47.

Empf. zu sof. tücht. Pferdeknecht, 27 J., auch als Wirtsch. od. Kutsch. **Dora Gäfner,** Stellenvermittlerin, Landhausstr. 5. Tel. 11648.

Junger Mann, 31 J., im Maschinenbau u. Elektrizitätswerk als Reparaturschloss., Heizer u. Maschinist tät. gew., s. Stell. Näh. **G. Böhme,** Dresden 28, Hohenzollernstraße 17.

Ober-, Frei-, Unter-Schweizer empfiehlt und placiert stets **Friedrich Filve,** Stellenvermittler, Rampischestr. 13. T. 8700.

Landwirtssohn, ev.-luth., 24 J. alt, Landw.-Schule zu Döbeln bes., Einj.-Freiw. b. bereit. 3r. ged., 7 J. i. Pr., mit allen landwirtsch. Arb., vertr., s. Stell. als **landw. Beamter.** Werte Offerten erb. **Otto Kertzscher, Großschlaisdorf** b. Lunzenau (Mulde), Sa.

Aelt. gewissenhafte Frau, unabh., im Koch. u. all. Arbeiten tücht. u. saub., s. Stell. a. Wirtschafterin b. H. od. Dame. Off. unt. **P. L. 326** Exp. d. Bl. erb.

Alleinsteh. gebild. ältere Dame, ev., sucht f. bald oder später **pass. Wirkungskreis** z. selbst. Führung e. ruh. frauenl. Haush. b. älter. best. Herrn, w. Dienstmädchen vorh. Zahl. vorzügl. Zeugn. Off. erb. unter **G. H. 2301** an **Haasenstein & Vogler, Zittau i. S.**

Besseres Mädchen, 35 J. alt, sucht b. Stellung aufs Land zu 2 od. 3 Kindern, auch als **Haushälterin.** Off. unt. **M. M. Coswig** bei Meißen, Hauptstraße 22, 2., erbeten.

33 jähr. Fräulein, welches bis jetzt als Wirtschafterin tätig war, **sucht Stellung** in frauenl. Haush. Selb. bes. große Liebe zu Kindern. Gefl. Offert. erb. unt. **R. S. 12** an **Otto Jansen, Radeberg.**

Fräulein, 5 Jahre in Schürzenfabrik als Zuschneiderin tätig, sucht Stella. in Schürzen- oder Wäschebranche, möglichst Nähe Dresden. Off. u. **T. 100** postlag. Frankenberg, S.

Gebild. Fräulein, 32 J., in Haus- u. Handarb. erf., sucht Stellg. b. einz. Herrn oder Dame, a. als Reisebegl. od. ähnl. Vertrauensp. Off. u. **C. 9312** an die Exp. d. Bl.

Für sehr gebildete **Beamtenstochter,** 21 J., groß, kräftig, kinderlieb., die gut bürgerl. kocht u. in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, passende Stellung als **Stütze oder dergl.** in feinem Hause gesucht. Gute Behandlung hoh. Lohn vorgezogen. Prima Zeugnisse. Antritt bald. Offert. unt. **A. K. 18** postlag. **Gräfenhainichen** erbeten.

Kindergärtnerin (Fröbel) sucht in Dresden oder Umgeb. Stellung. Off. an Herrn **Schulz,** Bautzner Str. 67, II., erb.

Suche f. m. Tochter, 21 J. alt, w. bereits auf größ. Gut als Stütze tätig war, wieder ähnl. Stelle bei Familienanschl. Off. u. **L. A. 334** an **Rudolf Mosse, Altenburg.**

Stellen-Gesuche.

Beſſ. Mädchen, kinderl., i. Näh. bew., ſucht Stell. als **Kinderfräulein.** Off. unter **M. B.** an die **Annoncen-Exp. Friedr. Eismann, Meißen.**

15j. Mädchen, w. ſchon in Stell. war, ſucht Stellung. Frau **Revve,** Reiſewitzer Str. 56, 3.

Ein ält. **Hausmädchen ſucht ſof. Stell.** nach Dresden od. Umgeb. in ein Gaſt- od. Kurhaus. Angeb. unter **H. V. 1442** an **Haaſenſtein & Vogler,** Zittau.

Junge, gebild. Witwe,

langj. Geſchäftsfrau, welche keine Tätigk. ſcheut, ſucht Stell. im beſſ. Reſtaur., am liebſten Dresden, auch frauenloſ. Betrieb, auch nur Vertrauensspoſten. Geſl. Offert. unter **F. S. 965** an **Haaſenſtein & Vogler, Chemnitz.**

Besseres Ostermädchen,

v. Lande, aus guter Fam., ſucht Stell. zu 1 od. 2 Kind. bei beſſ. Herrſch. Geſl. Offerten erb. unt. **Q. N. 351** a. d. Exp. d. Bl.

Empfehle Bier-, Servier-, Wein-**Kellnerinnen,** Tel. **4631.** Bierausgeber. **Hausd. Bernhard Priemer,** Stellenvermittler, **Landhausſtr. 18, I.**

Als Wirtschaftsfräulein

für ſof. od. ſpäter ſucht beſſeres zuverl. 27jähr. Fräul., w. längere Jahre in beſſ. Hauſe tätig war, ſelbſtändige Stellung. W. Off. u. **A. K. 100** poſtlag. **Langenberg** bei Rieſa.

Bess. Mädchen,

25 J., erf. in all. Zw. d. Hansh. u. d. Landw., ſucht z. 1. Juni od. w. Stell. Off. erb. unt. **A. S.** poſtl. Ricken, Kr. Züllichau.

Tel. 7438 Bur. z. **Adler,** **Tel. 3609** **Frauenſtr. 3,** empfehlen z. ſof. Antritt **Servier-, Café-, Wein-Kellnerinnen.** **Max Freudenberg,** Stellenver-, **Johann Hille,** mittler, Dresden.

Geldverkehr.

Kapitalien

für **Hypotheken**-Anträge für **Güter, Zinshäus., Hotels, Gasthöfe,** auch **industr.** u. **gewerbl.** Objekte, **Fabrik. etc. sofort** und nicht unter 3000 M. nimmt entgegen

H. Köber, Dresden-A. III., **23 Struvestrasse 23.**

10000 Mark

6% 3. Hypoth. mit 8% Verzinſ. ausg., ſuche ich auf längere oder kürzere Zeit weg. Umbau auf m. Geſchäftshaus guter inn. Stadtl. Geſl. Off. unt. **O. N. 305** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Teilhaber,

Kaufmann, mit nicht unt. 20000 ℳ Einlage zur Leitung ein. hieſigen Filiale der Holzbranche **gesucht.** Off. erb. unt. **„Teilhaber"** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

An zweite Stelle **ſuche** ich auf mein **Zins- u. Geſchäftshaus,** in einer Provinzſtadt gelegen, gegen **ſichere** u. rückloſe Hypothek

12000 Mark

zu leihen. Kapital ſteht noch weit innerh. Brandkaſſe. Kapitaliſten: Off. erb. u. **G. A. 92** an die Exp. d. Bl.

Teilhaber-Gesuch!

Gr. Gärtnerei ſucht ſtill. oder tät. Teilhaber mit 5—10000 ℳ. Offerten unter **Q. R. 355** an die Expedition dieſes Blattes.

Auszuleihen 200000 Mark

geteilt auf 2. Hypotheken, mögl. auf **Land- u. Rittergüter,**

½ Million

zur 1. Stelle auf Häuſer.

Alex. Neubauer, **Dresden, Ferdinandſtr. 12.**

300 M. Darlehn

gegen Sicherh., ev. nur v. Beamt. Stand, ſucht beſſ. Beamter auf kurze Zeit. W. Off. u. **F. 9285** an die Exp. d. Bl. erbeten.

8—10000 M. 2. Hyp.

hinter 28000 M. 1. Hyp. noch weit innerh. Brandk. auf ſchönes Zinshaus ſof. geſ. Taxe 67600, Brandk. 54750 M. Ausk. koſtenfr. d.

Otto Maucksch, **Marſchallſtraße 5, I.**

6—8000 Mk.

2. Hypoth. i. Brandkaſſe ſuche a. m. verm. Vorſtadt-Zinshaus; kl. Kursverl. trage. Off. u. Selbſtdarl. erb. u. **H. G. 957 „Invalidendank".**

Auszuleihen

2 mal 10—15000 M. ſof., 2 mal 10000 M. für 1. Juli je zur 1. Stelle in Brandk. Anfr. erb. an Fiſcher & Werner, Lothringerſtr. 6.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt ſchnellſt. Selbſtgeb. **Marcus, Berlin,** Schönhauſer Allee 136.

Geld. Sof. **bar Geld** auf Wechſel oder Schuldſchein an reelle Leute jed. Standes zu mäß. Zinſen verleiht Selbſtgeber **Winkler, Berlin 5,** Winterfeldtſtr. 34. Viele Dankſchr. Beſte Beding. Gr. Umſätze ſeit 6 Jahren.

Darlehn a. Leb.-Verſ.-Abſchl. 6%. Poſtl.-K. 81 Wilmersdorf-Berlin.

Beamten

gewährt Rentier ſofort Darlehen bis 200 ℳ vorkoſtenlos u. ohne Bürgen, diskret u. ſtreng reell. Off. u. **P. O. 329** Exp. d. Bl.

Miet-Angebote.

Grosser Laden, Schnorrstr. 33,

30 □m, mit Wohnung, 3 Zimmer, Vorſaal, große Küche, Keller und Bodenraum, ſofort oder ſpäter **zu vermieten.** Näheres im Kontor **Glacisſtraße 1.**

A. schön. Landg. Sommerwohn. 2—4 Bett., Bad, Bonnbenutz., z. v. Off. u. **Z. 9117** Exp. d. Bl.

Zu vermieten schöne Wohnung

in **Lausa** b. Dresden, **Dresdner Straße 78,** 3 Minuten von der Bahn, beſtehend aus 6 Zimmern, großem Korridor, Badezimmer, Küche, Keller, Bodenraum und Garten, ab 1. Juli dieſes Jahres f. 650 M. Gasleitung vorhanden. Auskunft erteilt der Hausmann oder die Sparkaſſe Brieſnitz-Dresden.

In Stadt von 12000 Einw. iſt ein in beſt. Geſchäftsl. befindl.

Laden

mit Wohnung zu vermieten. Gute Exiſtenz für Herren- u. **Damenſchneider!** Off. unter **S. 9255** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine kleine freundliche

Sommerwohnung

für einz. Herrn oder Dame iſt zu **vermieten** in der Nähe von Biſchofswerda. W. Off. erb. u. **W. F. 100** poſtl. Biſchofswerda.

Für Fremde

empf. ihre gut **möbl. Zimmer Anna** vw. **Rauſchütz,** Lindenauſtraße 27, 1., 5 Min. v. Hauptbf.

Miet-Gesuche.

Suche Schuppen, Remiſe

oder ähnl. Einſtellraum für kl. Auto nahe Georgplatz. Off. u. **G. W. 950** an den **„Invalidendank" Dresden.**

In kleinerer Stadt des Dresdner Bezirks ein

kleiner Laden

mit anſtoßender Wohnung, für Papier- u. Schreibwarengeſchäft paſſend, per 1. 7. geſucht. Off. erb. unt. **H. 4146** Exp. d. Bl.

Suche im Zentrum, beſte Geſchäftslage, einen

Laden,

mögl. 2 Schaufenſter, m. **Kontorr. u. Keller,** auch **Hofniederlage.** Ausführl. Off. mit Preisangabe werd. berückſichtigt u. **L. C. 0447** durch **Rudolf Moſſe, Leipzig.**

Pensionen.

Dr. med. Beu's Jugendſanatorium

Ostseebad Prerow

Ferien- u. Erholungsheim

f. geſunde u. erholungsbed. Kinder u. halberw., Kurpenſion f. j. Mädch. Ev. Reiſebegleitung von Berlin.

Bad Flinsberg, Isergeb.

Ausk. üb. gut. Logis, Penſ., Sommerwohn. erteilen geg. Retourmk. der Vorſtände d. Orts- u. Fremdenverkehrs-Vereins koſtenfrei. Auguſt Berger.

Behagliches Heim

find. ält. gebild. Herr i. gut. klei. Familie. Off. erb. u. **B. H. 12** Annahmeſt. Eiſenſtr. 50.

Für j. Geſang ſtud. Dame

wird Aufnahme au pair in Familie od. bei einz. Dame geſ., wo dieſelbe ſich im Haush. od. als Geſellſchafterin nützl. erweiſen kann. Auskunft ert. Frl. **A. Haine, Reichsſtr. 1, 3.**

Damen gewährt verh. Frauenarzt ſt. diskr. Aufn. z. Entbindg., ſtets **Naturärztl. Hilfe.** Arzt ſpricht deutſch. Anfrag. an Dr. **J. Kraus,** Nancy, Frankreich, 42, rue de Phalsbourg.

Damen find. diskr. Aufn. Heb. **Berthold,** Schumannſtr. 60, 2.

Damen in diskr. Verhältn. find. liebev. bill. Aufn. b. Heimber. Heb. **Klinkert,** Grünſtr. 8, 3.

Damen finden diskrete Aufnahme. (Vertrauensvolle Anfragen.) Hebamme Ww. **Müller, Berlin W.,** Genthiner Str. 20.

Heb. **Morawetz,** dipl. Kin., ſig. Prax., vertrauensv. a. Ang. Prag I, Riklasſtr. 5 (R. 20, a. aw.)

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Kaufe Gut,

200—250 ſächſ. Acker, bei **groß. Anzahlung. Ausführliche** Off. u. **P. Z. 338** Exp. d. Bl.

Achtung!

Suche billiges Grundſtück, Villa oder Haus mit größerem Garten oder Hinterland in oder nächſter Nähe von Dresden unter Brandkaſſenwert zu kaufen. Geſl. Off. u. **Q. S. 356** Exp. d. Bl. erb.

Geschäftshaus in Reichenau i. Sa.

Das unſerem verſtorb. Vater gehörige neue maſſive Haus, in verkehrsreichſter Lage, mit 2 gr. Läden, 4 Wohnungen, 3ſtöck., elektr. Licht, Waſſerleitung, über 20000 M. Brandk., iſt ſofort für 25000 M. bei 4000 Mk. Anz. zu verkaufen. Eignet ſich zu jedem Geſchäft. Reichenau hat Amtsgericht und zirka 9000 Einwohner. Agenten verbeten. Näh. durch **Oskar Merkel** in **Elſtra.**

Gasthof-Verkauf.

Beabſichtige meinen an verkehrsreicher Straße von Touriſten u. Sommerfriſchlern gut beſuchten Gaſthof mit Tanzſaal, flott. Fleiſcherei, Motorbetrieb, neugebaut. Eiskeller, für den annehmbaren Preis v. 60000 M. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Hypotheken feſt geregelt, ſelbiger iſt ſeit 20 Jahren in meinem Beſitz, 300 Hektl. Bierumſatz, viel Schnaps. Uebernahme kann bald erfolgen. Agenten zwecklos. Nur Selbſtreflektanten wollen ihre Off. u. **U. 4045** Exped. d. Bl. ſenden.

Seltene Gelegenheit!

Grundſtück an der **Seestrasse**

baldigſt zu verkaufen. Nur wirklichen Selbſtkäufern erteile ich Auskunft u. **D. O. 212** an **Rudolf Moſſe, Dresden.**

Altershalb. u. um mich **in das Privatleben** zurückzuziehen verkaufe ich m. gutgehenden

Gaſthof mit Tanzſaal

u. ca. 25 Scheffel Feld u. Wieſe bei ca. 12—15000 M. Anz. Hyp. langjährig geregelt, **ſehr guter Verkehr u. Umſatz.** Selbſtkäufer erhalten genaue Off. unt. **P. 879** d. **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Villa in Heringsdorf,

12 Zimmer, Waſſerleitung, Elektr. Licht, groß. parkartig. Garten, auch als **Sanatorium** geeignet, vorteilhaft zu verkauf. od. zu verpacht. Näh. u. **H. T. 8618** a. **Haaſenſtein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Dresdner Villen-

Baugesellschaft Neubert & Co. Dresden, Moritzstr. 8b. Bau von Einfamilien-Häusern. Verkauf von Bauſtellen für kleine u. große Villen an der Pikardie (Kgl. Großer Garten) und in der Lößnitz. Daselbst herrlich. Panorama, Waldnähe. Einige Villen fertig zum Verkauf. — Man verlange Prospekt. —

Verkaufe m. frequent. bürgerl., in Dresden gelegenes

Reſtaurant und Zinshaus.

Bei 10000 M. Anzahl. werde ich reell ſoliden, jungen, leiſtungsfäh. Leuten beſondere günſtige Offerte machen. Anfr. bitte u. **P. G. 322** an die Exped. d. Bl. zu ſenden.

Grundstücks-Verkauf.

In der Induſtrieſtadt **Elſterwerda** iſt wegen Todesfalles ein Geſchäftshaus, wo auch Bäckerei eingerichtet werden kann, zu verkaufen. Großer Garten m. Obſtbeſtand. Käufer mietefrei. Näheres bei **G. Sommer** in **Naundorf** bei Ruhland.

Kaufe sofort Rittergut,

möglichſt mit Brennerei und Bahnnähe. Offerten unter **X. 366** poſtlagernd **Leipzig.**

Aelteres Landhaus

mit ſchönem Garten, 1310 □m, ſofort für 38000 M. zu verkaufen. Beſicht. vormittags 10—1 Uhr **Blaſewitz,** Prohliſer Straße 24.

Verkaufe mein

Rittergut

mit hochherrschaftlich., die schöne Landschaft beherrschendem Schloss,

an Chauſſee, 1 Stunde Autofahrt v. Dresden, 600 Mrg. Fläche, allerbeſte Bodenlage, erſtklaſſiges Inventar und Gebäude, den Verhältniſſen entſprechend billig bei 450000 M. Anzahl. Mein Gut paßt nur für Herrſchaften, welche Wert auf einen repräſentablen Sitz legen. — Intereſſenten wollen Adreſſe unt. **Q. U. 358** in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Villen-Verkauf!

Loſchwitz f. 1 Fam.,	Pr. ℳ	30000
Loſchwitz f. 1 Fam.,	Pr. ℳ	38500
Loſchwitz f. 1 Fam.,	Pr. ℳ	40000
Loſchwitz f. 1 Fam.,	Pr. ℳ	48000
Blaſewitz f. 1 Fam.,	Pr. ℳ	155000
Blaſewitz f. 1 Fam.,	Pr. ℳ	82000
Blaſewitz f. 1 Fam.,	Pr. ℳ	75000
Blaſewitz f. 1 Fam.,	Pr. ℳ	68000
Radebeul f. 2 Fam.,	Pr. ℳ	40000
Klotzſche f. 2 Fam.,	Pr. ℳ	45000
N.-Gruna f. 2 Fam.,	Pr. ℳ	42000
Dr.-Plauen f. 1 Fam.,	Pr. ℳ	30000
Dr.-Plauen f. 1 Fam.,	Pr. ℳ	80000
Dr.-Plauen f. 2 Fam.,	Pr. ℳ	47000

Grundſtücksmakler **Rudolph,** Dresden, Grunaer Str. 28, I.

Selten günstig.

Verkaufe mein neues, vollverm. Haus mit mittl. Wohnungen für äußerſt 72000 ℳ, da bar Geld benötige. Miete 4700 ℳ, ca. 10000 ℳ bar erforderlich. Off. erbeten unter **G. A. 931** an **„Invalidendank" Dresden.**

Landgut,

63 Scheffel groß, **auszugs- und herbergsfrei,** 100 J. im Beſitz der Familie, liegt unweit Pirna, für 40000 Mark verkäuflich.

Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandſtr. 12.

ff. Hartziegelwerk,

3 Million. Leiſt., ff. Abſatzgeb., Vorort Großſtadt, 21 Mrg. gr., ſof. b. 20000 ℳ Anz. f. 83000 ℳ im Erbe zu verk. **Schultze, Görlitz,** Hoſpitalſtraße 31.

Gasthof mit grossem Saal

in gr. Kirchdorf a. d. Elbe und Nähe Truppenübungsplatz unter günſt. Beding. f. 60000 Mk. zu verk. Off. unt. **H. S. 967 „Invalidendank" Dresden.**

In Gohlis b. Coſſebaude iſt ein

Eckgrundstück

mit ſchön. Laden in zukunftsreicher Lage billig zu verkaufen. Näh. F. Müller, Schillerſtr. N. 28.

Spargelplantage, 13000 qm,

mit **kl. Häuschen** billig für 29000 Mark zu verkaufen. 3—3500 Mark Ertrag. **Klein & Co.,** Schloßſtr. 8, 1.

Ritterguts-Verkauf,

unweit v. Chemnitz, direkt an **Bahnlinie,** herrl. Gegend, erſtklaſſiger Boden, wunderv. Abſatzverhältniſſe, **Sitz in 1. u. 2. Kammer mögl., tadelloſer alter Waldbeſtand,** Größe 180 ha, f. nur 400000 ℳ verkäufl.

Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandſtr. 12.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Verkaufe mein gutgehendes, in verkehrsreicher Lage befindliches

Kolonialw.- u. Spirituosengeschäft

vorjähriger Umſatz nachweisbar 40000 Mk., Miete 1600 Mk. Zur Uebernahme ſind ca. 9—10000 Mk. erforderlich. Geſl. Offerten unter **Q. K. 348** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Stellmacherei.

In einem groß. Kirchdorfe unweit Dresdens iſt einem **tücht. Stellmacher** Gelegenheit zur Gründung ein. Exiſtenz geboten. **Keine Konkurrenz, weil allein.** Näheres koſtenlos auf Off. u. **Q. M. 350** Exp. d. Bl.

Laubfabrik.

Die geſamte **Einrichtung:** Ausſchlageiſen, Preſſen, Balanciers uſw., mit geſamter Muſter-Kollektion, iſt gegen monatliche Ratenzahlung zu verkaufen. Off. unter Poſtlagerkarte 533 Poſtamt 21 **Berlin.**

Restaurant,

Ausflugsort, 10 Minuten v. Ort, 7000 Einw., Oberlauſitz, Tanzſaal, 2 Gaſtz., Garten, Kolonnade, Kegelſchub, 7 Scheffel Feld, große Zukunft, **verkaufe nur wegen Zurruheſetzung.** Anzahlung 10000 M. Agenten ausgeſchloſſen. Offerten unter **J. 4147** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Buttergeschäft

mit Landesprodukten, in guter Lage, nur krankheitsh. i. **1800** M. verkäufl. Umſatz **22000,** Miete u. kl. Wohn. 500 M. Näh. durch **Otto Maucksch,** Marſchallſtraße 5.

Grössere Buch- u. Papierhandlung

in mittl. Garniſonſtadt Sachſens (an denkbar günſtiger Lage) iſt plötzlich eingetretener Familienverhältniſſe halber ſofort unter kulanten Bedingungen zu verkaufen. Off. u. **G. 4144** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Fabrik künstl. Blumen,

gut eingeführt im In- u. Auslande, ſoll Verhältniſſe halber zu jedem annehmb. Preiſe ſof. verkauft werden. Off. u. D. U. 7896 **Rudolf Mosse, Dresden.**

Sichere gute Exiſtenz

bietet ſich gern tätigen Leuten durch Pachtung einer **Dampf-Waſch-Anſtalt.** Zur Uebernahme 2000 M. erforderl. Näh. Auskunft gibt B. Schäffer, Meißen

Grosso- u. Stadt-Versandtgeschäft

Kaffeegeſchäft e. tgl. Konſumart., üb. 25 J. i. Beſitz, w. bei angenehm. Tätigkeit **nachweislich jährl. ca. 6000 bis 7000 M. reinen Ueberschuss**

bringt, iſt zurruheſetzungsh. für **16000 M.** zu verk. Branchekenntn. nicht nötig. Off. zahlungsf. Selbſtk. erb. u. **G. U. 948** an d. **„Invalidendank" Dresden.**

Café u. Weinrestaur.

mit **Grundſtück b. Dresd.** bill. für 27000 ℳ zu verk. Anzahlung 5000 ℳ. **Klein & Co.,** Schloßſtr. 8, 1.

Wegen vorgerückten Alters

gutgehendes Fuhrgeschäft

mit Möbeltransport in induſtriereich. Gegend Nähe Dresd. an zahlungsfähig. Käufer zu verkaufen. 9 Pferde, großer Wagenpark im beſten Zuſtande. Schönes Wohn- u. Stallgebäude. Preis mit Grundſtück 29500 M. Hypotheken feſt. Anzahlung 8—10000 M. Event. auch ohne Grundſtück. Nachfolger wird eingericht. i. Anfragen gelangen direkt an Verkäufer unter **L. S. 178** durch d. **„Invalidendank" Dresden.**

Bess. Land-Café

in. ſch. Groſt. in herrl. Lage z. verk. An ahl. ca. 6000 M. Offert. unt. **R. 9244** Exped. d. Bl. erb.

Speise- u. Saatkartoffeln.

Prima Magnum bonum, Sileſia, an Wiederverkäufer, ebenſo Julinieren, Induſtrie zur Saat oder Salat billig abzugeben.

Carl Emil Richter, Hauptmarkthalle, Stand 43—44. Telephon 4754.

Böhm's Erfolg

und andere Sorten

Saatkartoffeln

hat günſtig abzugeben **Arnsdorf, Z. H. M. Trepte.**

Sommerkleider v. 6 M. an, **Kinderkleider** v. 3 M. an, **Bluſen** v. 2,50 M. an verfert. ſchick und gutſitzend Schneiderin **Jahnsgaſſe 6, IV.**

Kein Laden.

Kupfermann's

enorm billiger **Verkauf**

Pillnitzer Str. 14, I.

Gardinen,

Stores, Vitragen, abgepaßte Künſtler-Gardinen, Vitragen-Damaſt u. Køper, Gardinenreſte zu noch nie dageweſenen Preiſen.

Teppiche

in allen Größen zu konkurrenzloſen Preiſen. Teppiche mit kleinen Webfehlern **bedeutend zurückgeſetzt. Bettvorlagen** (v. 90 ₰ an). **Läuferſtoffe** i. Rieſenausw. **Tiſchdecken** u. **Portieren** in Plüſch, Tuch u. Leinen.

Steppdecken,

Maſchinen- u. Handarbeit. **Schlaf-, Diwan-, Sofa- und Reiſedecken.**

Sofabezüge

in **Cotelin, Plüſch, Moquette,** neueſte Muſter.

! **Sämtliche Waren** ſind **Neuheiten,** da mein Geſchäft erſt am 8. März d. J. eröffnet, und ſollte niemand verſäumen, ſich v. der Preiswürdigkeit meiner Artikel **ohne jeden Kaufzwang** zu überzeugen.

Pillnitzer Str. 14, I.

„Ich litt ſeit 3 Jahren an gelblichem Ausſchlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beſeitigt. H. S., Poliz.-Serg." à St. 50 Pf. (15% ig) und 1,50 M. (35% ig, ſtärkſte Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. ꝛc.) bei: Altmarkt 5: **Herm. Roch;** Frauenſtr. 9: **C. Klepperbein;** Johannesſt. 23: **Mohren-Apoth.;** König-Joh.-St. 9: **O. Baumann;** Marienſtr. 12: **Weigel & Zech;** Marſchallſtr. 31: **F. Schmelzer;** Mathildenſtr. 43: **Storch-Apoth.;** Nürnb. Str. 20: **Arth. Pietzſch;** Prag. St. 46: **Gebr. Schumann;** Prager Str. 40: **G. Baumann;** Reißigerſtr. 56: **Max Krauſe;** Schloßſtr. 13: **P. Schwarzloſe;** Schnorrſtr. 26: **Arth. Pietzſch;** Waiſenhſt. 23: **Goſſer & Bochhuel;** Wilsdr. Str. 1: **Löwen-Apoth.;** Wilsd. Str. 36: **A. Wiembel Nf.;** Strieſen. St. 24: **F. Teichmann.** In **Dresden-Neustadt:** Bautzn. St. 15: **Kronen-Apoth.;** Obergrab. 1: **Schmidt & Groß;** Königsbrück. Str.: **O. Friedrich;** Weißer Hirſch, Kurhaus: **Gebr. Schumann,** ſowie in ſämtl. übrig. Apoth., Drogerien u. Parfümerien.

Rabenauer **Sitzmöbel** Musterlager

Moritzstr. 21,

Ecke Johannesstr., nur I. Et.

Filiale: Pragerstr. 22

gegenüber Struvestr., pt. u. I. Et.

Bedeutend vergrössert!

Rabenauer und Stuttgarter **Ledermöbel** in modernen Formen und gediegenster Ausführung, dabei besond. preiswert. — Keine Berliner Ware! —

Voile,

Popeline, Marquisette, Mousseline - Neuheiten, Poſten Reſte zu ſpottbill. Preis. **L. Schauer** an **Gera,** Johannesſtraße 14, 1.

Markisen

fertigt als Spezialität **die Zelt- und Planen-Fabrik P. u. J. Neumann, Kleine Plauenſche Gaſſe 37.** Telephon 1861.

die Verstorbene es gewünscht. Ein großer Lebensbaum reckte sich schlank in die Höhe, seine immergrünen Zweige boten dem Winter Trotz.

Die große, schöne, blonde Frau legte einen Strauß köstlicher Rosen auf die Ruhestätte der armen Dulderin. Dann strich sie wie liebkosend über die schwarze Marmorplatte hin, die Ellens Namen trug.

„Laß mich werden, wie Du warst — selbstlos und gut," flüsterte sie. „Ich weiß, Du mißgönnst mir nicht, daß ich jetzt an Deiner Stelle bin! Ich habe ihn lieb, wie Du ihn liebtest. Dein Kind ist in meinen Händen gut aufgehoben! Sieh auf mich herab und segne mich!"

Dem Manne an ihrer Seite traten die Tränen in die Augen. Er drückte ihre Hand — sie blickten sich in inniger Liebe und innigem Verstehen an. Es war wie ein heiliges Gelöbnis, das sie sich gaben: Eins zu sein im Glück und im Leid des Lebens.

Dann gingen sie langsam heim.

Merkspruch.

In dem Kampfe für Bekenntnisfreiheit wird Gott das Deutsche Reich auch gegen solche Gegner schützen, welche seinem heiligen Namen einen Vorwand für ihre Feindschaft gegen unsern innern Frieden entnehmen.

Bismarck.

Können Frauen schweigen?

Die Schwatzhaftigkeit der Frauen gehört jetzt beinahe in das Gebiet der Sage. Nicht einmal mehr unter den Backfischen, die wir uns doch bisher nicht anders wie lachend und plaudernd vorstellen konnten, findet man die so oft geschmähte und so oft verlachte Schwatzhaftigkeit. Die jungen Mädchen bereiten sich fast alle auf einen ernsten Beruf vor, und man kann es in zahlreichen Fällen erleben, daß Mädchen von 15 und 16 Jahren bereits in einem Beruf tätig sind, und auf die Weise zum eigenen Unterhalt und zum Unterhalt der Familie beitragen können. Diese Mädchen haben den Ernst des Lebens schon kennen gelernt, und wenn sie auch die Heiterkeit der Jugend noch besitzen, so schaltet die törichte Schwatzhaftigkeit für sie aber bereits aus. Nun kann man es allerdings erleben, daß die Angehörigen gewisser Berufsklassen über einen bestimmten Grad von Mitteilsamkeit und Sprechlust verfügen. Eine deutsche Schriftstellerin hat Beobachtungen angestellt, auf Grund deren sie zu gewissen Resultaten gekommen ist. Am wenigsten sprechen die musikalischen Frauen; Frauen, denen die Musik Beruf ist. Das Thema, das sie anschlagen, dreht sich zumeist um Musik, und um ausübende Künstler und Künstlerinnen. Von schaffenden Genies ist verhältnismäßig wenig die Rede. Lernt man musikalische Frauen kennen, dann bekommt man den Eindruck, daß sie sich für nichts anderes interessieren, als für die Musik.

Auch Malerinnen und Schriftstellerinnen sprechen nicht sehr viel. Man sieht es ihren Augen an, daß sie gewöhnt sind, mit den Blicken die Dinge zu verfolgen und die Eindrücke für sich zu verarbeiten. Die Augen solcher schaffenden Frauen haben dann auch zumeist einen besonders sprechenden Ausdruck, und im Glanz und in der Beweglichkeit sind sie außerordentlich beredt. Schauspielerinnen haben hingegen einen gewissen Grad von Schwatzhaftigkeit, der aber sehr anmutig wirkt, wenigstens in den zahlreichsten Fällen. Sie gehen an die Neuerscheinungen des Lebens mit großem Interesse heran und sind es gewöhnt, alles, was in ihren Gesichtskreis tritt, auf das eifrigste zu besprechen. Ueber die Dinge, die sich in ihrem Leben ereignen, lieben sie es, sich mitzuteilen, und der Ruhm, den sie genossen haben, bildet einen großen Teil ihres Gesprächsstoffes. Sie lieben es, der Mittelpunkt zu sein, und man kann die Beobachtung machen, daß in einer Gesellschaft, in der sich neben zehn anderen Künstlerinnen eine Schauspielerin befindet, diese immer die größte Rolle spielt.

Bei den Hausfrauen und den Haustöchtern muß man leider zugestehen, daß der große Durchschnitt sehr mitteilsam ist und daß die Summe dessen, was sie mitteilen, nicht immer interessanter Natur ist. Ihr Interessengebiet bewegt sich — die Ausnahmen abgerechnet — fast ausschließlich in Dingen, die das Haus und das Hauspersonal betreffen. Man wird auch kluge und gebildete Hausfrauen stets von ihren Kindern sprechen hören, und man wird beobachten können, daß sie das Interesse ihrer Mitmenschen für die Kinder und die Dienstboten stets wach glauben. Es soll ein typisches Beispiel sein, daß man mit einer jungen Mutter von den Wundern der Welt, von den Ereignissen der Geschichte, von den Vorgängen in der Politik sprechen kann, und als Antwort ein verträumtes Lächeln sehen wird, das der Ausruf begleitet: „Ja, mein Kind, das müssen sie einmal sehen!"

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 100 Donnerstag, den 2. Mai. 1912

In Glück und Leid.

Roman von Fr. Lehne.

(31. Fortsetzung und Schluß.)

Alle blickten auf die schöne Frau. Ein weißes Kleid, über das sie einen Spitzenmantel geworfen, floß in weichen Falten an ihrer vollendeten Gestalt hernieder. Das goldschimmernde Haar bedeckte ein großer, weißer, mit Rosen geschmückter Hut — alles an ihr war hell und licht, wie der wonnige Frühlingstag!

Ein bezauberndes Lächeln lag auf ihrem wundervollen Gesicht; aus ihren Augen glänzte ein warmer Schein, und grüßend flog ihr Blick zu Klaus hinüber, der unter den Gästen weilte. Das Herz wurde ihm weit vor Sehnsucht und Hoffnung, als er die geliebte Frau endlich wiedersah! Wie bräutliche Erwartung umschwebte es sie.

An der Seite des Präsidenten begann sie den Rundgang; die übrigen folgten. Alles war hell und freundlich, praktisch und behaglich eingerichtet und fand die Bewunderung der Anwesenden. Ein eigenes Gefühl beschlich Klaus! Wenn sein Vater hätte voraussehen können, was dereinst aus seinem lustigen Herrensitz werden würde!

Nach der Feier hatte der Landrat die Gäste zu einem Frühstück nach „Weiherhaus" gebeten.

Wieder saß man in dem feierlichen Prunksaal — und doch, wie anders war es gegen damals, als Isabella noch „die schöne Frau Löbbecke" war! Jetzt feierte und pries man sie als Wohltäterin der Notleidenden und Bedrückten. Aber das alles rührte sie nicht so, wie die Dankbarkeit der durch ihre Güte Beglückten, als diese ihr die Hand geküßt und tränenden Auges ihren Dank dargebracht hatten.

Da war es ihr zum erstenmal so recht zum Bewußtsein gekommen, welchen Segen das Wohltun in sich schließt — den größten für den Wohltäter selbst. Sie empfand eine so innige Befriedigung, aller Eitelkeit und Selbstgefälligkeit bar, wie noch nie in ihrem Leben.

Die Festlichkeit war vorüber, die Gäste hatten sich entfernt.

Isabella wollte bis zum Abend bleiben, um mit dem Nachtschnellzug nach Dresden zu reisen, doch die Gräfin bat sie, noch einen Tag zu verweilen, und sie gab gern nach, in der Hoffnung, Klaus sprechen zu können.

Wie lange hatten sie sich nicht gesehen — ein ganzes Jahr lang! Und doch hatten sie in unverminderter Liebe aneinander gedacht! Beinahe zehn Monate ruhte die arme Ellen im Grabe — da durfte sie doch auf das Glück hoffen. — —

Klaus war nicht mit den übrigen Gästen gegangen. Die Aufforderung des Landrats, noch zu bleiben, war ihm sehr gelegen gekommen; er sehnte sich ja nach einer Minute Zusammenseins mit der Geliebten. Aber noch hatte er keine Gelegenheit gehabt, sie ungestört zu sprechen. Die Landrätin nahm sie völlig in Beschlag; sie hatte so viel zu fragen und zu erzählen; sie sah die sehnsüchtigen Blicke nicht, die ihre beiden Gäste miteinander tauschten. Isabella mußte ihr sogar in ihr Wohnzimmer folgen, weil sie ihr dort etwas Interessantes zeigen wollte — eine Ueberraschung, die sie für den Gatten zum zwanzigsten Hochzeitstage geplant hatte.

Diese Minuten des Alleinseins benutzte Klaus kurz entschlossen dazu, den Landrat zu bitten, daß er ihm Gelegenheit zu einer kurzen Aussprache mit Frau Löbbecke geben möge. Er wurde ganz rot unter dem forschenden Blick des Grafen — aber war es nicht besser, Rechbergs einzuweihen, als daß die Verlobung für alle überraschend kam?

„Sieh, sieh," sagte der Graf mit verständnisinnigem Schmunzeln, „ich werde es gern einrichten."

„Alle haben mir zugeredet, wieder zu heiraten," meinte Klaus etwas verlegen, „und ich sehe ein, daß man recht hat, ich vermisse schmerzlich Ordnung und Behaglichkeit."

Sicher erprobtes, unbedingt zuverlässiges Mittel zur Vertilgung von Motten und deren Brut ist

Dr. Weinreich's Mottenäther.

Laut Attest des Ober-Hofmarschallamtes seit Jahren in den Hofhaltungen **Sr. Majestät des Kaisers** ständig im Gebrauch.

Grossherzogliches Marstallamt Schwerin.
Das unterzeichnete Grossherzogliche Marstallamt bestätigt Ihnen hiermit gerne, dass das von demselben bezogene Präparat „Mottenäther" hier mit gutem Erfolg verwendet worden ist.

Hofmarschall-Amt Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg. Gmunden.
Auf die Anfrage erwidert das Hofmarschall-Amt, dass der von Ihnen bezogene Mottenäther sich gut bewährt hat.

General von Bayer-Ehrenberg. Düsseldorf.
Mit dem von Ihnen bezogenen Dr. Weinreich's Mottenäther habe ich sehr gute Resultate erzielt.

Frau Fabrikbes. Schlegelmilch. Falkenberg, O.-S.
Senden Sie mir gefl. sofort 3 Fl. Dr. Weinreich's Mottenäther à 6,— M. Seitdem ich diesen Mottenäther in meinem grossen Haushalt verwenden lasse, habe ich von Motten nichts mehr gemerkt.

II. Bat. Infanterie-Reg. Kaiser Wilhelm (2. Grossherz. Hessen) Nr. 116. Giessen.
Der von der Firma bezogene Mottenäther hat sich nach einstimmigem Urteil aller Verbrauchsstellen gut bewährt.

Regiments-Bekleidungskommission, Kaiser Franz Garde-Grenadier-Reg. Nr. 2. Berlin.
Auf Ihr Schreiben vom 6. ds. Mts. wird Ihnen mitgeteilt, dass sich Dr. Weinreich's Mottenäther sehr gut bewährt hat.

Norddeutscher Lloyd, Abt. Proviantamt. Bremen.
Wunschgemäss bestätigen wir Ihnen in Erledigung Ihrer Anfrage vom 6. Oktober, dass wir mit dem im Juli d. Jhs. von Ihnen bezogenen Mottenäther sehr gute Resultate erzielt haben.

Dr. Weisbrod. Weinheim.
Ihr Mottenäther ist wirklich was Ausgezeichnetes und Vollkommenes. Ich wüsste nichts Besseres für Motten.

B. Hussia. Würzburg.
Es macht mir Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, dass ich mit Dr. Weinreich's Mottenäther geradezu glänzende Erfolge erzielt habe.

Frau Reg.-Assessor Dr. Wolff, Celle.
Ich kann Ihnen mitteilen, dass ich mit dem von Ihnen bezogenen Dr. Weinreich's Mottenäther sehr zufrieden war. Die Motten, die sich vor Anwendung des Mittels zeigten, verschwanden nachdem vollkommen.

Julius Spirgatis, Tuchhandlg. Königsberg Pr.
Auf Ihr Schreiben vom 3. November teile ich Ihnen mit, dass sich Ihr Mottenäther ganz ausgezeichnet bewährt hat, und habe ich diesen mehreren Familien empfohlen. Ich werde im nächsten Jahre wieder davon Gebrauch machen, weil dieser Aether ganz entschieden in der Vertilgung der Motte schnell und sicher mehr leistet, als jedes andere von mir versuchte Präparat.

G. Friess. München.
Der Mottenäther Dr. Weinreich's hat mir vorzügliche Dienste geleistet. Wir hatten hier eine Unmenge von Motten; ohne dieses Präparat müssten wir mit grossem Schaden rechnen. Es ist d. Beste, was ich je angewendet habe.

Wilh. Weber. Annaberg.
Auf Ihre werte Zuschrift, Erfolge des Mottenäthers betreffend, kann ich Ihnen erwidern, dass ich damit vollkommen zufrieden und der Erfolg bei Verwendung an meinen Möbeln ein durchschlagender war.

Hauptmann Schultz. Riesa.
Mit Dr. Weinreich's Mottenäther bin ich sehr zufrieden. Ich habe ihn in Schränken und Jagdsachen, Uniformen und Zivil, sowie auf Möbeln im Zimmer angewendet und keine Motten gefunden.

Dr. Weinreich's Mottenäther ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien in Flaschen à 1,25, 2,—, 3,50 u. 6,— M., passende Zerstäuber à 1,10 u. 2,— M. zu haben. Für Grossverbraucher der Industrie und militärische Bekleidungskammern Lieferung in Ballons mit bedeutender Preisermässigung. Prospekte mit zahlreichen glänzenden Anerkennungsschreiben gratis u. franko durch die alleinigen Fabrikanten **Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29.**

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Vertreter: **Paul Linke Nfg., Dresden-N., Hauptstrasse 11.**

Versand nach allen Stadtteilen.

Räcknitzer Kindermilch
von gesunden Tieren mit peinlichster Sauberkeit gewonnen.

Gutsverwaltung Dresden-Räcknitz
Bergstrasse 86
Fernsprecher 5591

„Das ist ein vernünftiges Wort, lieber Klaus. Und Ihre Wahl ist auf Frau Löbbecke gefallen. Einen guten Geschmack haben Sie da bewiesen. Allerdings werden verschiedene kleine Mädels in der Umgegend sich die Aeuglein rot weinen —" Klaus fühlte sich peinlich berührt durch die joviale Art, wie der Landrat diese Angelegenheit behandelte. Deshalb sagte er, um nicht den Verdacht zu erwecken, daß er es auf Isabellas großes Vermögen abgesehen habe:

„Mir ist Frau Löbbecke sehr teuer — schon so lange ich sie kenne," setzte er leise hinzu.

Verwundert sah der Landrat in das ernste Gesicht seines Gegenübers, und jetzt bemerkte er darin auch Spuren, die nicht das Alter hervorgebracht haben konnte. Und da begriff er. Er legte die Zigarre weg und reichte seinem jungen Freunde beide Hände.

„Dann Glück auf, lieber Klaus!" sagte er warm. „Denn trotzdem hat Frau Ellen nichts entbehrt — das Glück und die Zufriedenheit sah man ihr auf hundert Schritt an! Das macht Ihnen so leicht keiner nach! Fast ein Jahr die kranke Frau — es ist recht, daß Sie jetzt an sich denken. Ihre Wahl hat meinen vollen Beifall. Ich würde mich aufrichtig freuen, die schöne, prachtvolle Frau als Baronin Wallbrunn unserm Verkehr zu erhalten!"

Da lächelte Klaus ein wenig. Der Landrat sah dieses Lächeln, dachte sich seinen Teil und ermöglichte Klaus ein Zusammensein mit Isabella, indem er seine Frau zurückhielt und ihr Andeutungen machte, daß vielleicht eine Verlobung bevorstehe. — — — —

Die Abenddämmerung war leise herabgesunken und umspannte alle Dinge mit einem weichen, geheimnisvollen Halbdunkel.

Der Flieder und die ersten Rosen dufteten verführerisch hinein zu dem glücklichen Paar im Wohnzimmer, das sich jetzt für das Leben gefunden hatte.

Klaus lag zu Isabellas Füßen; seine Arme hielten sie umklammert, und mit Sehnsucht und Liebe sah er in ihr schönes Gesicht.

„Du willst nun mein sein, Isabella?"

Sie lachte leise — ein glückliches Lachen — und auf ihrem Gesicht lag eine heiße Röte, die seine leidenschaftlichen Liebkosungen hervorgerufen.

„Ja, Klaus, sobald Du mich rufst! Und Deinem Kinde will ich eine treue Mutter sein."

Da küßte er ihr die Hände.

„Ich danke Dir für dieses Wort!" sagte er innig.

Sie strich ihm liebkosend über das dunkle Haar und drückte ihre Lippen hinein. „Klaus, wie liebe ich Dich!"

„Ach, wenn Du bleiben könntest! Ich möchte Dich mit mir nehmen — auf meinen Armen nach Althof hinüber tragen." Er umschloß sie fester. „Wie soll ich die Zeit überstehen, bis ich Dich endlich als mein Weib halten kann! Wir haben an Glück ja so viel nachzuholen."

Sie erbebte unter seinen Küssen.

„Klaus, jetzt darf ich es Dir ja sagen: Krank habe ich mich nach Dir gesehnt — nach einem einzigen Kuß nur — damals, als wir uns im Birkenwäldchen trafen. Ich fühlte, Du wolltest es tun — und doch rissest Du Dich los von mir. Ich war beinahe sinnlos vor Scham und unerfülltem Verlangen."

„Glaubst Du, mir wäre es leicht geworden? Je mehr ich Dich zu hassen meinte, desto heißer liebte ich Dich! Wie manche Nacht habe ich schlaflos verbracht, weil Du die Unruhe in mein Leben trugst."

„Und hast mich doch durch Deinen Stolz gequält! Ach, Klaus, es gab Stunden, in denen ich so verzweifelt war. Wie eine Bettlerin hätte ich Dich anflehen mögen um einen freundlichen Blick, um ein gutes Wort. Du bliebst aber immer der gleiche — kalt und stolz!"

„Konnte ich denn anders, Isabella? Wenn einmal der Bann gebrochen war, dann hätte es für mich keine Grenzen mehr gegeben. Sieh mich an. Was mich vorzeitig alt gemacht hat, das waren nicht allein die Sorgen — das warst Du!" —

„Nun sollst Du von neuem jung werden! Ich will Dich küssen, Klaus, bis Du wieder lachst — ich sehe Dich so gerne lachen! Du Lieber!"

Sie drückte ihren Mund auf seine Lippen, und in diesem Kuß versank ihnen Zeit und Raum; sie fühlten nur das Glück des Sichangehörens.

Nebenan schlug eine Uhr mit feinem Silberklang. Isabella schreckte aus seinen Armen auf. „Klaus, unsere Gastgeber!"

„Vermissen uns nicht! Ich habe dem Landrat angedeutet, was doch nicht lange mehr Geheimnis bleiben wird."

Sie errötete. „Was sagte er?"

„Mit offenen Armen wird man Dich aufnehmen! Nun will ich in Althof noch Verbesserungen —"

„Nein, Klaus, laß es so, wie es ist."

Eine jähe Glut schlug flammend über ihr Gesicht. Sie mußte daran denken, wie sie einst so wegwerfend gesagt hatte: „Auf der Klitsche zu hausen, bedeute Selbstmord für sie."

„Klaus, ich wünsche mir nichts Lieberes, als dort zu sein," sagte sie leise. „Ich darf ja keine Ansprüche erheben. Wenn Du glaubst, Du bekommst eine reiche Frau, so irrst Du. Der größte Teil meines Vermögens ist auf Birkenfelde festgelegt."

„Bella, was Du da getan hast, das ist groß, das ist königlich."

„James Löbbecke ist ein guter Kaufmann."

„Da Du einmal seinen Namen nennst," unterbrach er sie, „weißt Du etwas von ihm?"

„Nur so viel, daß er in England ist. Im übrigen ist er tot für mich; ich mag nichts von ihm hören, weil mich sonst die Scham erdrückt, daß ich diesem feigen Menschen angehörte und seinen Namen trage."

„Du wirst ihn bald gegen einen anderen vertauschen, Liebste," warf Klaus ein.

„Also da Löbbecke ein sehr guter Rechner ist, hatte er einen enorm hohen Preis für Birkenfelde gestellt. Er glaubte wahrscheinlich, der Verlobte Deiner Schwester würde den Besitz zurückkaufen. Und Graf Neudegg hatte in der Tat schon Erkundigungen eingezogen, darum zahlte ich ohne Besinnen den Preis. Ich habe es gern getan, weil ich aus Birkenfelde auf diese Weise ein Haus des Segens machen wollte! Du hättest es ja nie von mir als Besitz angenommen!"

„Nein, Bella, niemals! Du mußt Dich schon in meine Verhältnisse fügen," sagte er ernst.

„Wie gern werde ich das tun. Mögen nun in Birkenfelde so viel Tränen des Glückes fließen, wie dort schon in Not und Jammer geweint wurden. Ich wollte Dir damit ein Opfer bringen, wollte mich Deiner Liebe wert zeigen, Klaus. Zugleich sollte es auch ein Zeichen meiner Dankbarkeit sein dafür, daß Du mich liebst."

Wer hätte Isabella Krüger, das stolze, herrische Mädchen, in dieser demütigen Frau wiedererkannt!

Klaus war wie berauscht von dieser Demut und Hingabe. In aufquellender Leidenschaft riß er sie an seine Brust: „Mein Weib, mein über alles geliebtes Weib!"

„O sag' es mir noch einmal — immer wieder! Ich kann es nicht genug hören!" Ihre Stimme bebte in Erregung, und in dunklem Glanze strahlten ihre Augen ihn an.

„Weißt Du noch, als Ruth sang:

Sie liebten sich beide, doch keiner
Wollt' es dem andern gesteh'n —
Sie sahen sich an so feindlich,
Und wollten vor Liebe vergeh'n!
Sie trennten sich endlich —"

„Nein, Bella, sie trennen sich nur noch für kurze Zeit, um sich dann für immer anzugehören! Tausendmal will ich es Dir sagen, süße Frau, daß ich Dich liebe." Und er küßte sie mit bebender Wonne und ließ sein ganzes, heißes, so lange zurückgedämmtes Empfinden voll über die Geliebte ausströmen.

Schwer trennte er sich endlich von ihr; spät in der Nacht erst fuhr er heim, das Herz voll tiefsten Glückes. Sie hatten sich dem Landrat und seiner Frau als Verlobte vorgestellt, dabei für kurze Zeit noch um Verschwiegenheit gebeten.

Freudig versprach man das und wünschte von ganzem Herzen Glück. Isabella mußte die feste Zusage geben, jetzt öfter zu kommen, damit dem Bräutigam die Zeit nicht gar zu lang würde, wie der Landrat mit verschmitztem Lächeln meinte.

Als die Novemberstürme über das Land brausten und das letzte Laub von den Bäumen rissen, als die Tage kürzer und trauriger wurden und schwere Wolken und düstere Nebelschleier die Sonne neidisch verhüllten, da holte sich Klaus Wallbrunn sein junges Weib.

Nun brauchte er die Sonne nicht mehr zu vermissen; jetzt hatte er sie im Hause. Die vertrieb alle Schatten, alles Schwere, Düstere daraus, und eitel Glanz und Helle herrschte.

*

An dem Grabe Ellens standen zwei Hand in Hand und blickten schweigend in tiefer Ergriffenheit auf den schlichten Hügel, der mit Efeu bepflanzt war, wie

Wirklich schicke Neuheiten
finden Sie in
unseren MARKE SALAMANDER Schaufenstern
Einheitspreis für Damen und Herren M 12.50
Luxusausführung für Damen und Herren M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch
Salamander
Schuhges. m. b. H., Berlin
Dresden Seestr. 3.

Weder Studium noch technische Kenntnisse
erfordert die Behandlung und Montage der zweckmässig-einfachen
Continental Felge
Fünf Muttern befestigen:
Das ist der ganze Vorgang.
Continental Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover.

Ford Motor Automobile
11/20 PS., 4sitzer, kompl. M. 4200,—, Gewicht ca. 650 kg. — Schnellste Wagen u. beste Bergsteiger der Welt.
General-Vertretung: **Alfred Lippisch,** Palmstrasse 49.

Möbel-Hallen Max Jaffé.
Billigste Bezugsquellen für **Brautleute,** ganze Wohnungs-, Villen-, Hotel-Einrichtungen, **einzelne Möbel.**

Mein Prinzip billig und gut!
Daher empfehle zur gefl. Besichtigung und Kauf: **Speise- und Herrenzimmer** (kompl.) hell und dkl. Eiche, **Salons** (komplett) in Mahagoni und anderen Holzarten, **Schlafzimmer,** echt und gemalt in Mahagoni, Birke, Eiche, Nußb. und versch. Holzarten. Großes Lager **Musterküchen, Polstergarnituren,** Sofas, Chaiselongues, Auszieh-, Steg-, Salon- und Herrenzimmertische, **Rohrlehn- u. Lederstühle, Nussb.- u. Eiche-Büfetts,** Salon- u. Bücherschr., Kleider-, Garderoben u. Wäscheschr., Vertikos, echte u. gemalte **Bettstellen,** Reform-, Feld- und Kinderbettstellen, **Schreibtische,** echt und gemalt, mit und ohne Aufsatz, 1 Posten **Vorsaalgarderoben** (Eiche) von **14,50 ℳ, 4 Klubsessel** (Leder).
Marschallstr. 34, part. u. I. Etage.
Telephon 1225.

Ovis-Guano
bestes Düngemittel für Gemüse-, Obst- und Grasanlagen.
Unser Alleinverk. zu Originalpr. bei
Arthur Bernhard, Samen-Handlung, **Dresden-N., Am Markt 5,** neben Rathaus und Apotheke. Fernsprecher 3706.

Leib-Binden
Monats-Gürtel, Damen-Binden, Dtzd. 50 Pf.
R. Freisleben, Postplatz.

Vertrauliche Auskünfte
alle sonst. Aufträge. Ueberall Spezial-Detektive.

Jahncke
*) Schloßstraße 10.
*) Diese älteste Detektivfirma Sachsens arbeitet stets intelligent u. unauffällig.

Motorrad
(Laurin u. Clement), 5 PS. stark, fl. Bergsteiger, spottb. z. verk. bei **Franz, Blasewitz,** Emser Allee 16, Sout.

Halbchaise
modern, nur wenig gebraucht, zu **verkaufen.** Baumeister **W. Eisold, Radebeul,** Leipziger Straße 9. Tel. 986.